

Druck und Verlag:
H. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
anßer Sonn- und Feiertagen.

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 19631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Zeugungspreis: Im Verlag abgeholt: 96 R.-Pfg., in den Ausgabeheften: 88 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht: R. M. 1,- für eine Zeugungseinheit von 3 Wochen. — Zeugungsbeteiligten nehmen an der Verlag, die Ausgabeheften, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Zeugungspreises.



Angelengruppe: Erst. Angelen 20 R.-Btg., auswärts. Angelen 20 R.-Btg., 2. u. 3. Kl. 20 R.-Btg., auswärtige Reklamen 20 R.-Btg. 10 R.-Btg. für die einmalige Kolonelle oder deren Stamm. — Für die Aufnahme von Angelen an bestimmten Tagen und Stätten wird keine Gebühr abgenommen. — Schluss der Angelengruppe 10 Uhr vormittags. Größere Angelen müssen spätestens einen Tag vor dem Angelungstage aufgesetzt werden.

Telegramm-Adresse: Logblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Verlagsort: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

92. 10.

Samstag, 12. Januar 1929.

77. Jahrgang.

Reparation und Arbeitslosigkeit.

Ginge es nach den Wünschen der Kreise, die jetzt wieder Sturm ankündigen, so müßte fast unsere gesamte Weltliteratur verboten werden, auch die musikalische. Man nehme einmal die Terte der Verdis'schen Opern. Es ist eine Unsumme von Verbrechen in ihnen enthalten. Und nun gar Schiller. Er hat tatsächlich kein Stück geschrieben, dessen Inhalt auf knappe Formeln gebracht, dem sittlichen Empfinden Rechnung tragen kann. Und doch welche Völlendung durch die künstlerische Form. Gerade der „Faust“, das größte Werk Goethes, das Deutschland seine beherrschende Stellung in der geistigen Welt gegeben hat, ist bezeichnend. Der junge Frankfurter Patriziersohn, der Mann des Sturmes und Dranges, schloß den ersten Teil mit den Worten: „Sie ist gerichtet.“ Das war seine Auffassung. Der alte Herr Geheimrat von Goethe, sächsisch-weimarerischer Staatsminister und Hoftheaterintendant

sollen, wenn auch bekanntlich das Wort „Leistungsfähigkeit“ in den Vereinbarungen der sechs Reparationsmächte leider fehlt. Aber ganz mit Recht sag das „Berl. Tageblatt“ zu der amerikanischen Äußerung: „Würde der Standpunkt, der in der ungemein sonderbaren Erklärung des Weißen Hauses zum Ausdruck kommt, der allein günstige sein, was nach unserer Information keineswegs der Fall ist, so würde es sich für die deutschen Sachverständigen erübrigen, überhaupt an der Pariser Konferenz teilzunehmen“. Nimmt man hinzu, daß gestern in der Kammer Poincaré den alten französischen Standpunkt erneut aufrecht erhalten hat, daß nämlich Frankreich die Summe erhalten müsse, die es zur Abzahlung der eigenen Schulden benötigt, und außerdem eine Entschädigung für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete, so wird man angefaßt solcher Auffassungen den Beratungen der Sachverständigen mit großem Realismus entgegengehen müssen.

Trotz allen diesen Zeitströmungen aber bemerken wir Anlässe, die darauf hinweisen, daß man das

Washington, 12. Jan. Im Weißen Haus wird erklärt, daß keine neue Entwicklung in der Frage der amerikanischen Reparations-sachverständigen zu verzeichnen sei, deren Auswahl und Ernennung überdies Sache der europäischen Regierungen sei. Der Dawes-Plan habe sich soweit bewährt. Die Experten hätten nunmehr die Lage nachzuprüfen und entweder die gegenwärtigen Zahlungen zeitlich zu beschränken oder der Höhe nach neu festzulegen. Falls eine Neuverteilung in Frage komme, werde Amerika, das jetzt $2\frac{1}{4}$ Prozent erhalte, diesbezügliche Verhandlungen auf diplomatischem Wege, nicht aber durch die Sachverständigenkonferenz, führen.

deutsche Volk wieder emporführen kann. Gute Schriftsteller mit wirklichem Kunststreben haben heute Riesenauflagen. Wir nennen nur die Zagerlöf, Ricarda Huch, Knut Hamsun, Wassermann, Thomas Mann und viele andere. Man soll daher nicht gewaltsam nach der anderen Seite übertreiben und damit vor dem Auslande den Eindruck erwecken, als ob wir uns in der Gesamtheit im Abstieg befänden. Das ist nicht richtig. Vorläufig bestehen beide Richtungen nebeneinander, die künstlerische wie die sensationelle. Wenn man aber jetzt Maßnahmen trifft und Haupt- und Staatsaktionen entwickelt, dann wird man nur eines erreichen, die Förderung der Sensation und der Heuchelei, die sich ausgezeichnet miteinander vertragen.

Die Unterzeichnung des vorgeschlagenen Protokolls werde auch dann eine große moralische Bedeutung für die sowjetrussisch-polnischen Beziehungen erlangen, wenn das Inkrafttreten des Pariser Vertrages zwischen sämtlichen Teilnehmern demnächst das Protokoll deden wird. Um jo größere Bedeutung für den Frieden wird die Unterzeichnung haben, falls die Ratifizierung des Pariser Vertrages durch alle 15 Signatarmächte sich längere Zeit verzögern sollte.

Württembergs Forderungen an das Reich.

Stuttgart, 11. Jan. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, hat Württemberg nicht nur, wie vor kurzem mitgeteilt, gegen das Reich eine Klage beim Staatsgerichtshof wegen der Postabfindung erhoben, sondern auch wegen der Eisenbahnabfindung. In dem Staatsvertrag von 1920 zwischen dem Reich und Württemberg wegen Übergangs der württembergischen Staatseisenbahnen auf das Reich war eine gemeinsame Schätzung des Wertes der Eisenbahn in Höhe von 1.171.686.749 Mark ermittelt worden. Bei einem Zinsfuß von 4½ Prozent ergab sich ein jährlicher Zinsbetrag von 52.725.094 Mark. Dieser Zinsbetrag ist bis 1928 zum Nennbetrag der alten Währung gezahlt worden. Seitdem ist die Zinszahlung eingestellt. Wegen Wiederaufnahme der Zinszahlungen sind die Eisenbahnländer wiederholt an das Reich herangetreten. Ende 1928 ergab sich die Gefahr, daß sich gegenüber den im Jahre 1924 fällig gewordenen Zinsen die Verzinsung vollendet hätte. Da auf verschiedene Anfragen Württembergs, ob das Reich die Verzinsungseindeckung wirklich vergeben wolle, keine Antwort einkam, hat sich das württembergische Finanzministerium zur Klage entschlossen. Die Klage Württembergs, die rein vorzorglich ist zur Unterbrechung der Verzinsung, beschränkt sich auf die 1924 fällig gewordene Zinssumme, aber nicht auf den vollen Betrag, sondern nur auf eine Umwertung bzw. einen Wertersatz von zwei Dritteln, somit eine Summe von 35.150.062 Goldmark. Die Hauptsumme wird vorher nicht verlangt. Endlich am 28. Dezember 1928 kam dann vom Reich die Mitteilung, daß es auf die Einrede verzichtet wolle. Diese Mitteilung kam zu spät. Die Klage war eingereicht und das Verfahren wird seinen Fortgang nehmen. Hinsichtlich weiterer Forderungen steht die württembergische Regierung auf dem Standpunkt, daß die Finanzlage des Reiches, auch keiner äußeren Lasten, den Leistungen des Reiches in der ursprünglich gewollten Form nichts entgegenstehe. Württemberg befindet sich infolge der Vorenthaltungen dieser Zahlungen genau so wie das Reich in einer schwierigen Finanzlage. Die schlechte Finanzlage des Reiches hat zudem schon 1920 bei Abschluß der Staatsverträge bestanden. Außerdem hat sich das Reich die Substanz der abgetretenen Werte ungeschmälert erhalten.

Weitere Zunahme der Arbeitslosigkeit.

Berlin, 11. Jan. Die Zunahme der unterstützten Arbeitslosen hat sich auch in der zweiten Hälfte des Monats Dezember fortgesetzt; die weitere Steigerung ist zu einem großen Teil auf die kalte Witterung, im übrigen auf die konjunkturellen Einflüsse zurückzuführen. In der Arbeitslosenversicherung betrug die Zunahme der Hauptunterstützungsempfänger in der Berichtszeit 31 v. H. gegenüber 26,2 v. H. in der Zeit vom 1. bis 15. Dezember und 27,9 v. H. in der Zeit vom 16. bis 30. November. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger stieg von rund 1.300.000 auf 1.702.000, d. i. um 402.000. Von dem Zuwachs entfielen auf die männlichen Hauptunterstützungsempfänger 356.000 (Zunahme 34,5 v. H.), auf die Frauen 46.000 (Zunahme 17,4 v. H.). Am 31. Dezember 1927 wurden in der Arbeitslosenversicherung rund 1.188.000 Hauptunterstützungsempfänger gezählt. Die diesjährige Zahl übersteigt somit die des Vorjahres um 514.000 oder um 43 v. H. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenunterstützung stieg in der Berichtszeit von rund 118.800 auf 127.400, d. i. um 10.600 oder um 9 v. H. Von dem Zuwachs entfielen auf die Männer 8600, auf die Frauen 1900. Verhältnismäßig ist die Zunahme bei den männlichen und weiblichen Hauptunterstützungsempfängern fast gleich.

Preußentasse und Raiffeisenorganisationen.

Berlin, 11. Jan. Seitens der Preussischen Zentralgenossenschaftstasse und der Raiffeisenorganisationen wird folgendes mitgeteilt: Die zwischen der Preussischen Zentralgenossenschaftstasse und den Verwaltungsorganisationen der Raiffeisenorganisationen seit längerer Zeit geführten Verhandlungen haben zu einer Gesamtvorverständigung geführt. Es ist damit die finanzielle Voraussetzung für die von beiden Seiten erstrebte Vereinheitlichung und Rationalisierung des gesamten ländlichen Genossenschaftswesens geschaffen und die ruhige Abwicklung der Geschäfte der Deutschen Raiffeisenbank A.-G. gewährleistet. Die heute getroffenen Vereinbarungen werden von der Preussischen Zentralgenossenschaftstasse ihrer Aufsichtsbehörde und seitens der Deutschen Raiffeisenbank ihrer Generalversammlung unverzüglich unterbreitet.

Die Zahlungsaufforderung an Kommerzienrat Köhling.

Berlin, 11. Jan. Die „B. Z.“ am Mittag, die am Mittwoch die bekannte Meldung über die dem Kommerzienrat Köhling zugestellte Zahlungsaufforderung des französischen Gerichts gebracht hat, registriert heute die schon von anderen Blättern veröffentlichte Richtfeststellung des Sachverhalts, wonach der Zahlungsbefehl des Weber Gerichts gegen Köhling sich nicht auf die 1920 verhängte Geldstrafe in Höhe von 12½ Millionen Franken bezog, sondern nur auf die aufgelaufenen Kosten des Verfahrens in Höhe von 14.441 Franken, also etwa 2400 Mark. Das Blatt erklärt, daß bei der telephonischen Übertragung der Meldung bei der letztgenannten Zahl infolge eines technischen Fehlers das Wort Millionen irrtümlich eingeschaltet worden sei.

Antrag auf Freilassung des Oberleutnants Schulz.

Berlin, 12. Jan. In Sachen Oberleutnant Schulz hat nunmehr Rechtsanwalt Prof. Grimm (Essen), nachdem das Gericht den Wiederaufnahmeantrag aus formaljuristischen Gründen abgelehnt hat, beim Justizminister den Antrag gestellt, die Freilassung des Oberleutnants Schulz im administrativen Wege (Gnadenwege) auszusprechen. Dieses Gesuch stützt sich auf Gründe, die im gerichtlichen Wiederaufnahmeverfahren nicht berücksichtigt werden können, nämlich darauf, daß das angefochtene Urteil von Anfang an rechtsirrig war. Der Wiederaufnahmeantrag kann dagegen nur darauf gestützt werden, daß neue Tatsachen angebracht werden.

Ein Vertrauensvotum für Poincaré.

74 Stimmen Mehrheit.

Paris, 12. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) In einer nach Mitternacht vorgenommenen Abstimmung hat die Kammer mit 325 gegen 251 Stimmen, also mit einer alle Erwartungen übertreffenden Mehrheit von 74 Stimmen, der Regierung ihr Vertrauen ausgesprochen. Die Kammer nahm eine Tagesordnung Sibille (Linkerepublikaner) an, der Poincaré zugestimmt hatte, und die lautet: „Die Kammer billigt die Erklärung der Regierung, spricht ihr das Vertrauen aus, lehnt jedoch den Zusatz ab und geht zur Tagesordnung über.“

In der Nachmittags Sitzung hatte

Poincaré

die angekündigte große Rede gehalten. Er hatte erklärt, die Regierung bedürfe der Unterstützung des ganzen Landes und des Parlaments, um mit genügender Autorität die Interessen Frankreichs bei den kommenden Verhandlungen über die Regelung der Reparations- und der Schuldenfrage verteidigen zu können. Darauf warf Poincaré einen Rückblick auf die letzten zwei Regierungsjahre. Er sprach von der Finanzkrise und der Frankensinstabilisierung; diese sei nur durch die Nationale Union möglich gewesen, und er sei überzeugt, daß keine Partei, die an diesem Experiment teilnahm, es seither bereut habe. Die Nationale Union habe die Frankensinstabilisierung gebracht und sie sei heute ebenso nötig wie vor zwei Jahren. Sie allein könne Frankreich eine

günstige Lösung der Reparationsfrage

garantieren. Die Reparationsfrage sei die wichtigste außenpolitische Frage des gegenwärtigen Augenblicks. Wenn sie gelöst werden könne, so würden dadurch allerhand Reibungen zwischen den Ländern beseitigt. Poincaré entwickelte ein längeres Exposé über die Vorverhandlungen, die zur Bildung des Sachverständigenkomitees geführt haben. Er möchte nochmals feststellen, daß zwischen ihm und Briand nie Meinungsverschiedenheiten weder in der Sicherheits- noch in der Reparationsfrage bestanden hätten. Er hoffe aufrichtig, daß nach genauer Prüfung die Sachverständigen anerkennen werden, daß die französischen Forderungen, wie sie von Briand in Gent und von ihm selbst in seiner Rede in Chambéry umrissen wurden, gemäßigt seien, daß die gegenwärtigen Dames-Annuitäten der deutschen Zahlungsfähigkeit entsprechen und daß der Bericht des Zahlungsagenten Pariser Gilbert eine geeignete Grundlage für die endgültige Regelung darstelle.

Falls das Komitee nicht zu einem der Gerechtigkeit entsprechenden Ergebnis kommen werde, werde Frankreich am Dames-Abkommen festhalten und dessen Erfüllung fordern.

Da das Abkommen fortbauert, so lange es nicht durch eine andere Regelung ersetzt werde. Wenn, wie er glaube, im Gegenteil das Komitee eine Lösung finden werde, die sowohl den Interessen der Gläubiger als auch den berechtigten Ansprüchen Deutschlands genüge, so werde die Stellung Frankreichs gegenüber seinen eigenen Gläubigern bedeutend verbessert. Die französischen Schulden würden dann durch die Schuldner Frankreichs garantiert. Dies werde dann vielleicht eine neue Prüfung der Schuldenfrage ermöglichen. Es sei jedoch genug, wenn jeder Tag seine besondere Plage habe. Für den Augenblick sei das einzig zu lösende Problem das der Reparationen. Dazu brauche die Regierung aber das reifliche Vertrauen des Parlaments.

Poincaré kam dann auf das

Regierungsprogramm

zu sprechen. Die Regierung werde Maßnahmen für den Schutz des Sparcapitals vorschlagen, ferner solche für die Förderung der Landwirtschaft, der Sozialversicherungen, die Reorganisation des Handelsflugwesens, und gedenke auch ein Statut für das Funktionärwesen aufzustellen. Sie wolle die Produktion in den Kolonien entwickeln, den Obersten Nationalen Wirtschaftsrat ausbauen und auf internationalem Gebiet den Kellogg-Pakt ratifizieren.

Die Nachsitzung

gestaltete sich recht stürmisch. Nachdem der Radikale Dabadiet am Schluß seiner Rede die Kongregationsvorlage als eine Bedrohung der Laiengefährdung bezeichnet und der gegenwärtigen Regierungsmehrheit die Fähigkeit zur Liquidierung des Krieges abgesprochen hatte, ergriff der elsässische Abgeordnete Michel Walther das Wort. Seine von allen Seiten mit heftigen und häufig recht unparlamentarischen Zwischenrufen unterbrochene Erklärung, daß er gegen die Regierung stimmen werde, um damit seine Mißbilligung für die im Elsas verfolgte Politik und über die Verweigerung der Amnestie für die Opfer des Kolmarer Prozesses zu bekunden, veranlaßte

Bersärfung der Spannung zwischen Japan und China.

London, 12. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Erziehung zweier Generale in Mukden auf Befehl Tchanghsuehliangs, des Sohnes Tchanghschins, hat im Fernen Osten ungeheure Aufregung verursacht, zumal einer der Erziehungsen ein Vertrauter Tchanghschins war. Man befürchtet, daß durch diesen Vorfall die japanfeindliche Stimmung in China gesteigert wird. In Tokio wird die Lage als ernst angesehen, wo man die Erziehung der Generale als Maßnahme gegen die Mitglieder der alten Schule in der Mandschurei und als eine Stärkung der Nanjing-Regierung betrachtet.

Andere Berichte wollen wissen, daß die beiden Generale die Absetzung Tchanghsuehliangs betrieben hätten. Als weiterer Grund für die Erziehung wird angegeben, daß die Generale 20 Millionen chinesische Dollars aus dem Arsenalfonds unterschlagen hätten. Weitere Meldungen wieder besagen, daß die hingerichteten Generale Tchanghsuehliangs bei seinen Verhandlungen mit Japan über die mandschurische Eisenbahn gestört hätten.

Die „Chicago Tribune“ schreibt, daß einige Minister, darunter das Außenministerium, von Nanjing nach Peking zurückverlegt werden sollen, um die Einigkeit Chinas gegenüber Japan zu stärken.

Ernst Lage in Mukden.

London, 12. Jan. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Schanghai ist die Lage in Mukden ernst. Die Anhänger der hingerichteten Generale haben sich in die japanische Zone geflüchtet. Die junge Nanjingpartei habe gegenwärtig in Mukden die Ober-

hand. Die Partei des hingerichteten Generals Yanggung sei jedoch sehr mächtig und Vergeltungsmaßnahmen seien möglich.

Einer Neutermeldung aus Schanghai zufolge erklärte der dort aus Nanjing eingetroffene Außenminister der nationalchinesischen Regierung, Wang: Die Hinrichtung des Generals Yanggung sei der Höhepunkt in dem Kampf um die Macht in der Mandschurei. Wenn das Ereignis irgend eine Rückwirkung in nationalchinesischen Kreisen haben werde, so werde es nur zum Vorteil der nationalchinesischen Regierung sein, die Tchanghsuehliang als treuen Anhänger ansieht.

Abschluß der Beratungen über die Kohlenkrise.

Genf, 12. Jan. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Der Sachverständigenausschuß für die Kohlenkrise hat seine Beratungen abgeschlossen. Den Abschluß bildete eine sehr interessante Ansprache des Präsidenten des Ausschusses, Dr. Trendelenburg, der die Beratungen mit dem Satz schloß: „Ich bin sicher, daß unsere Diskussionen dazu beitragen werden, das Kohlenproblem ins wahre Licht zu rücken, indem sie zu gleicher Zeit die Schwierigkeiten und die Elemente der Lösung erkennen lassen.“ Damit dürfte die Bedeutung der Tagung des Sachverständigenausschusses ihre kürzeste Formulierung und beste Fassung gefunden haben. Die Beratungen hatten nicht den Zweck, wie Dr. Trendelenburg nochmals betonte, irgend eine bestimmte definitive Lösung der Kohlenkrise herbeizuführen, sondern lediglich Informationen über den Gegenstand des Kohlenproblems zu erhalten. In diesem Sinne hat sich auch die Aussprache als vorteilhaft erwiesen und sämtliche Delegierte gaben auf die prinzipielle Frage Dr. Trendelenburgs ihrer zustimmenden Ansicht Ausdruck, daß durch den Völkerbund eine wertvolle Beihilfe zur Lösung der Schwierigkeiten geleistet werden könne, unter denen die Kohlenindustrie augenblicklich zu leiden habe.

Die Ansicht der Pariser Presse.

Paris, 12. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Über die Stimmverteilung bei der Abstimmung über das Vertrauensvotum für die Regierung liegen heute früh noch keine genauen Angaben vor. Es wird lediglich bekannt, daß fünf Mitglieder der Radikalen Partei trotz des Fraktionszwanges für die Regierung gestimmt haben, darunter der ehemalige Minister Emile Borel. Infolgedessen ist die Beurteilung der Lage in der Presse noch zurückhaltend. Die meisten Morgenblätter stellen nur fest, daß die von Poincaré erzielte Mehrheit alle Erwartungen übertreffe. Das sei darauf zurückzuführen, daß die Opposition nicht so geschlossen gegen die Regierung gestimmt habe, wie sie angekündigt hätte. Vielfach wird auch die Räte der endlosen Rede Poincarés hervorgehoben.

Der „Matin“ erklärt, nach einem so schönen Erfolg werde die Regierung mit Sicherheit ihre großen außenpolitischen Aufgaben zu Ende führen. Das „Petit Journal“ weist darauf hin, daß die republikanischen Erklärungen des Ministerpräsidenten in der Mitte und auf der Rechten mit Beifall aufgenommen worden seien, während die Linke sich nicht gerührt habe. Das „Echo de Paris“ findet die Mehrheit von 74 Stimmen befriedigend unter Berücksichtigung der von den Regierungsgegnern entfalteten Anstrengungen. Deren Reden ließen sich in die an den Ministerpräsidenten gerichtete Aufforderung zusammenfassen, die Mehrheit zu wechseln und ihnen eine Beteiligung an der Regierung einzuräumen.

In der Linkspresse kommt zum Ausdruck, daß die Debatte über die allgemeine Politik keine Klärung der Lage gebracht habe. Die Regierungskrise sei zwar vermieden worden, aber die politische Krise bleibe bestehen. Die radikale „Volonté“ zieht aus der Rede Poincarés den Schluß, daß Frankreich keine zur allgemeinen Reorganisation der Nation fähige Regierung habe, sondern lediglich einen Aufsichtsrat, der die Erledigung der laufenden Geschäfte als Reform bezeichne. Im sozialistischen „Populaire“ schreibt Léon Blum, die gestrige Debatte habe zwei wichtige Tatsachen ergeben, nämlich, daß die Radikale Partei fast einstimmig und in schärfster Form gegen die Regierung Stellung genommen habe, und weiter, daß Poincaré trotz vieler Feindschaft der Radikalen weiter regieren wolle mit einer Mehrheit, in der die Gruppe Marin das ausschlaggebende Element bilde. Auf die Frage nach der weiteren Entwicklung habe Poincaré keine klare Antwort erteilt.

Heute sollte im Elsas ein Kabinettsrat stattfinden, um die politische Lage zu prüfen. Das „Journal“ will wissen, daß das Ergebnis der Abstimmung diese Sitzung überflüssig gemacht habe.

Die Reformen in Südslawien.

Belgrad, 11. Jan. Wie die „Pravda“ erfährt, wird der Führer der bosnischen Mohammedaner, Spaho, demnächst das Portefeuille des Handelsministers übernehmen. Dem gleichen Blatt zufolge wird die Zahl der Gesandtschaften, die bisher 33 betrug, auf 15 herabgesetzt. An der Spitze dieser Verwaltungsbezirke werden bekannte politische Persönlichkeiten als Obergespan gestellt werden. Oberst Marimowitsch, der Obergespan von Karam, ist heute in Belgrad eingetroffen. Er suchte den Ministerpräsidenten auf und wurde später vom König in Audienz empfangen.

Die Stadt Belgrad hat eine Verordnung erlassen, durch die die Führer der auf Grund des Gesetzes zum Schutze des Staates nicht aufgelösten Vereine verpflichtet werden, den städtischen Behörden innerhalb 5 Tagen ihre Statuten und eine Namensliste der Mitglieder vorzulegen.

Auflösung der Verwaltung der Skupstina.

Belgrad, 11. Jan. Der frühere Präsident der Skupstina, Mita Radomirskij, hat im Einvernehmen mit dem Ministerpräsidenten die Liquidierung der Verwaltungsgeschäfte der Skupstina begonnen. Die jüngeren Beamten der Skupstina werden den einzelnen Ministerien zugeteilt, während die älteren Beamten — so auch der Auditor — pensioniert werden.

Verurteilung von Journalisten.

Belgrad, 11. Jan. Wie aus Karam gemeldet wird, ist der Journalist Dementijew, der verantwortliche Redakteur des offiziellen Organs der Raditsch-Partei, „Karabul“, wegen Freisprecheres zu einem Jahr Gefängnis und 20 000 Dinar Geldstrafe verurteilt worden. Der Schriftsteller Celaretich, der verantwortliche Redakteur der Zeitung „Menschenschau“, wurde zu 14 Tagen Gefängnis und 1500 Dinar Geldstrafe verurteilt.

Eine Proklamation Aman Allahs.

Delhi, 11. Jan. In einer Proklamation erklärt Aman Allah, daß die nach der Türkei zur Ausbildung geschickten Mädchen zurückgerufen werden sollen, daß das Virah-System wiederhergestellt und die Aushebung zum Seeresdienst abgeschafft wird. Die Frauenvereinigungen werden aufgelöst, die europäische Kleidung wieder durch die einheimische Tracht ersetzt. Die Soldaten können wieder Anhänger der heiligen Männer werden. Außerdem wird ein Rat von 50 Kothabehn, darunter Mitglieder des Adels, der Geistlichkeit und des Beamtenstandes gebildet, der die Verfassung und die Befehle des neu gebildeten Parlamentes revidieren soll. Die Proklamation trägt auch die Unterschrift der Stammesführer.

Die Krise in der Heilsarmee.

London, 12. Jan. (Sig. Drahtbericht.) In der Krise der Heilsarmee ist die Klärung, die man von der Übermittlung der Befehle des hohen Rats an General Booth erwartete, nicht eingetreten. Die Abordnung des hohen Rats hat sich zu General Booth begeben, um ihm die schriftlich niedergelegten Entschlüsse, die in der Forderung nach dem Rücktritt von der Leitung der Heilsarmee gipfeln, zu überreichen. Wie der Führer der Abordnung nach dem Empfang verlauten ließ, habe General Booth sich seine Antwort bis Montag vorbehalten.

Die Begleitumstände des Empfanges bei dem franken General werden in aller Ausführlichkeit wiedergegeben. Der Empfang fand im Schlafzimmer statt; die Delegierten betraten der Reihe nach den Raum, beugten sich über das Bett des Generals, drückten ihm die Hand und wünschten ihm gute Besserung. Der Führer der Abordnung, Dag, legte ihm alsdann den Brief des Obersten Rates vor. Mit tiefen Gefühlsregungen verließen darauf die Delegierten das Haus.

Bereinigung des Meldewesens.

Berlin, 12. Jan. (Sig. Drahtbericht.) Wie wir erfahren, wird in der Polizeibehörde des Preussischen Innenministeriums ein Gesetzentwurf vorbereitet, der eine Vereinheitlichung des Meldewesens bringen soll. Durch dieses Gesetz kommen eine große Anzahl von Polizeiverordnungen in Fortfall.

Kurhaus.

Das 7. Zakusonskonzert des Kurorchesters unter Leitung des Herrn Generalmusikdirektors Karl Schürich war in der Hauptsache neuen Werken modernster Richtung gewidmet. Da ist es gleich zuerst die „Siebente Suite für Orchester“ von Joseph Matthias Hauer, auf die man sehr gespannt war. Denn Hauer ist bekanntlich der Erfinder des sogenannten „Zakus-Systems“. Es handelt sich da um eine bestimmte Reihenfolge der Töne unserer Chromatischen Skala. Die Saiteninstrumente selbst beruht auf der von Hauer erfundenen Lehre der „Tropen“; es gibt deren 44, von denen jede Tropen alle zwölf Töne, aber in verschiedener Folge enthält. Die Saiteninstrumente lassen sich innerhalb dieses Tropenkreises ermögen. Wenn man erst die Tropen hat, so hat man dadurch — „halt ein, halt ein“, so werden die geordneten Leser ausruhen: „Wir wollen nichts von der Mühle wissen, in der gemahlen wird, sondern von dem Mehl, das da gewonnen wird; also, wie ist's mit der Siebenten Suite?“ Ja, da muß ich bekennen, daß ich erschrocken war, — nicht noch erschrockener gewesen zu sein. Die Musik ist zwar sehr dürrig, fällt aber nicht allzu lästig, da sie im ganzen in ein gewisses einschläferndes Dämmerlicht gehüllt bleibt, trotzdem die Instrumentation ziemlich massig ist: in der Hauptsache ein Klavier, das stets mit den vier verschiedenen Orchestergruppen — Holzbläsern, Blechbläsern und einer sehr ausgedehnten Schlagwerks-Batterie — „mitgeht“. Alle Spieler spielen fast ohne Unterbrechung: Pausen — sind eine Rarität. Das Geheimnis ist wohl, daß es trotz dieses instrumentalen Aufwandes so keinen kontrapunktischen oder modulatischen Ungeheuerlichkeiten kommt, sondern daß alles ziemlich einformig und rhythmisch gleichförmig verläuft. Die schnellsten Sätze lassen Marisch- und Rändler-Metrum durchschimmern; glühender präsentieren sich die langsamen Sätze, in denen sich das koloristische Element und so etwas wie eine leicht-fantastische Stimmung wirksamer geltend macht. Alles in allem: das Werk eines eigenbrötlerischen Kombi-nisten, das am Ende keinen Schaden anstiften wird, da jede Nachahmung der Väterlichkeit preisgegeben sein würde. Schon gestern lag beim Original solche Gefahr nahe; doch der Respekt vor Dirigent und Kurorchester wurde gewahrt; ob das letztere immer „richtig“ gespielt hat, kann nur der erste wissen, denn selbst die Abschlüsse der einzelnen Sätze — ohne befriedigenden Dreiklang — müssen dem Hörer als „falsch“ erscheinen.

Wiesbadener Nachrichten.

Aus dem Stadtparlament.

Zu Beginn der gestrigen Stadtparlamentssitzung machte der Vorsitzende zunächst Mitteilung über die Entscheidung des Ältestenrates in der Angelegenheit Quarch. Der Stadtp. Quarch, der für 3 Sitzungen ausgeschlossen wurde, hatte beantragt, an den Sitzungen der Deputationen teilnehmen zu dürfen. Da die Geschäftsordnung einen Ausschluss aus den Deputationen nicht rechtfertigt, stimmte der Ältestenrat dem Antrag Quarch zu. Der Magistrat forderte nach dieser Entscheidung eine Änderung der diesbezüglichen Bestimmungen in der Geschäftsordnung. Der Ältestenrat schloß sich in den nächsten Tagen mit diesem Magistratsantrag befassen. — In der Gemarkung Geisberg faufte die Stadt 6,39 Mr. 600 M. pro Mr. zu 3834 M., im Distrikt Erbsborn 63,13 Mr. 90 M. je Mr. zusammen 5882 M., im Distrikt Hinzberg (Nähe des Südfriedhofes) 7,93 Mr. 30 M. je Rute, 951 M., in der Gemarkung Schierstein 7 Grundstücke mit zusammen 98,85 Mr. für zusammen 17 000 Mark. In der Gemarkung Sonnenberg gab die Stadt 4,24 Mr. zum Preise von 6,60 M. pro Rute an den dortigen Turnverein zur Arrondierung eines Geländes zum Gesamtpreis von 115 M. ab. — Die Dohleimer Straße zwischen der Ortslage Viebrich-Mosbach und der Schiersteiner Straße in der Gemarkung Viebrich wird fluchtlinienmäßig von 18 auf 20 Meter erweitert. Für das Mosbachtal wurde ein Bauperbot beschlossen. Das Tal soll als Freizeitanlage erhalten bleiben. — Zur Instandsetzung der Rheinuferstraße zwischen Hafenstraße und Regatiastraße in Wiesbaden-Viebrich wurden 5000 M. bereitgestellt, für die Herstellung eines Kleinkinderspielfeldes auf dem Sedanplatz 12 000 M. In der Aussprache über dieses Projekt äußerte Stadtp. Reinsperger (Soc.) Bedenken gegen den Platz, dessen Lage mangelhafte Gefahren für Kinder in sich birge. Beigeordneter Spieser glaubte die Bedenken Reinspergers zerstreuen zu können, wenn er auch zugab, daß die Verwendung des Sedanplatzes als Kinderspielfeld eine notgedrungene und keine ideale Lösung sei. Da der Platz eingezäunt werden soll, bestehe aber keine Gefährdung der Kinder durch den starken Verkehr der anliegenden Straßen. Bei dem weiteren Ausbau des Westviertels werde man auf die Schaffung größerer Spielplätze bedacht sein. — Für die Anschaffung von zwei kleinen Opelwagen, die den städtischen Beamtenen jederzeit für Fahrten in die Vororte zur Verfügung stehen sollen, wurden 9000 M. bewilligt. Die Stadtverordneten Wittmann (Wirtschaftsp.) und Habicht (Nat.-Soc.) sprachen sich gegen die Anschaffung der Wagen aus, weil sie darin eine Schädigung der Privatwirtschaft erblickten.

Das Gelände hinter der Platte, das nach der Abholzung in den Kriegsjahren bisher brach gelegen hat, wird nunmehr zu einem Teil (40 Hektar) wieder aufgeforstet. Die Arbeiten sollen im Notstand ausgeführt werden und beanspruchen 80 000 M. Der Rest in Größe von 10 Hektar wird dem Mittelheimischen Verein für Luftfahrt für Segelfluggewerke gegen eine geringe Anerkennungsgebühr zur Verfügung gestellt. Außerdem übernimmt noch die Stadt die Rodung und Einplanierung des Geländes, wofür 13 500 M. erforderlich sind. Die Rinde stimmte gegen diese Vorlage. — Der Ankauf des Gas- und Elektrizitätswerkes in Bad Schwalbach zum Preise von 200 000 M., der in Verfolg früherer Beschlüsse erfolgte, wurde von der Stadtparlamentarischen Versammlung gebilligt. — Für die Berufsschulen wurde eine Reihe von Direktorenstellvertreter- und Fachvorsteherstellen bewilligt. — In den Vorstand der Konjunktur-Friedrich-Bergermann-Stiftung wurden als Vertreter der Stadtparlamentarischen Versammlung die jeweiligen Vorsitzenden entsandt. — In das Preisrichterkollegium für den Architektenwettbewerb zur Ausgestaltung des Forentempels wurden die Stadtparlamentarischen Volksräte (Soc.) und Weser (D. V. P.) gewählt. Der Magistrat hat für den Wettbewerb, der allen Wiesbadener Architekten offen ist, 6000 M. ausgeschrieben. Es werden 4 Preise in Höhe von 2000, 1500, 1000 und 500 M. ausgesetzt, und 700 M. sind für den Anlauf von Projekten vorgesehen. — Die Zentrumsfraktion hatte den nachstehenden Antrag eingebracht:

„Die durch den Magistrat beschlossene Einführung des wahlweisen Grundgebührentarifs für den Bezug elektrischer Energie hat für die wirtschaftlich leistungsfähigeren Konsumenten, für die Viel-Verbraucher eine erhebliche Verbilligung gebracht. Es entspricht sozialem Ausgleich, daß nunmehr in ent-

sprechendem Umfange auch für die Klein- und Kleinstverbraucher eine Ermäßigung eintritt.

Der Magistrat wird ersucht, den Kilowattstundenpreis des allgemeinen Tarifs angemessen zu ermäßigen.“ Ein sozialdemokratischer und ein kommunistischer Antrag auf Herabsetzung des Strompreises auf 40 Pf. pro Kilowattstunde mit Geltung vom 1. April bezw. 1. Januar d. J. ab wurden abgelehnt. Die Frage der Nachprüfung der Strompreise und die event. Günstigerstellung der Kleinstverbraucher wurde dem Wirtschaftsausschuss überwiesen. — Der kommunistische Antrag, für die Erwerbslosen der Vororte wieder Meldestellen in den Vororten einzurichten, wurde abgelehnt und ein Antrag der Sozialdemokraten, der den Magistrat bittet, im Verwaltungsausschuss des Arbeitslosenversicherungsamtes auf eine Besserung der gegenwärtigen Meldeverhältnisse hinzuwirken, wurde angenommen. — Schluß der Sitzung 6 1/2 Uhr.

— Wiesbadener Fremdenverkehr. Die Zahl der in der Zeit vom 1. Januar bis einschl. 9. Januar 1929 angemeldeten Fremden beträgt 4124 Kurgäste und Passanten.

— Wintersportverkehr nach dem Taunus. Sonntag, den 13. Januar d. J., verließen die Bedarfs-Personenzüge 1128/1129 Wiesbaden-Königsheim und zurück folgendem Fahrplan: Einfahrt: Wiesbaden ab 7.20, Mainz-Kastel ab 7.33, Königsheim an 8.52 Uhr. Rückfahrt: Königsheim ab 18.50, Mainz-Kastel an 20.00, Wiesbaden an 20.13 Uhr.

— Übernahme der Kreisparakasse durch die Nassauische Landesbank. Wie uns die Direktion der Nassauischen Landesbank mitteilt, wird auf Grund besonderer Vereinbarungen, die zwischen dem Main-Taunuskreis, der Stadt Wiesbaden und der Direktion der Nassauischen Landesbank vorbestanden sind, die Kreisparakasse Wiesbaden-Land durch die Nassauische Landesbank übernommen. Über die wesentlichen Bedingungen der Übernahme ist eine Einigung erzielt worden. Am die Geschäftsführung bis zur formellen Erledigung der Übernahme sicherzustellen, wurde von dem Herrn Regierungspräsidenten und durch den Bezirksausschuss die Direktion der Nassauischen Landesbank vom 11. Januar 1929 ab zum Vorstand der Kreisparakasse bestellt. Der Geschäftsbetrieb der Kreisparakasse wird vorläufig in der bisherigen Form und in dem bisherigen Geschäftsfeld fortgeführt.

— Die Nassauische Landesbank und die Südwestdeutsche Beamtenbank teilen uns folgendes mit: Ende April 1928 sind in verschiedenen Tagessetzungen unter den Überschriften: „Auch die Mannheimer Beamtenbank in Zahlungs-schwierigkeiten“ bezw. „Schon wieder eine Beamtenbank zahlungsunfähig“ bezw. „Die Zahlungs-schwierigkeiten einer Beamtenbank“ redaktionelle Notizen erschienen. Zur Beilegung von Differenzen, die im Anhang an die Notizen entstanden sind, und zur Vermeidung künftiger Wettbewerbsstreitigkeiten haben sich die Parteien freundschaftlich dahin verständigt, daß für die Folge das Wettbewerbsabkommen zwischen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband, dem Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes, dem Deutschen Genossenschaftsverband, dem Generalverband der Deutschen Raiffeisen-genossenschaften und dem Reichsverband der Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften auch für die Beziehungen zwischen der Nassauischen Landesbank und der Südwestdeutschen Beamtenbank gelten soll.

— Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. (4. Klasse.) In der Freitag-Vormittagsziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 5000 M.: 389 276; 3000 M.: 50 209; 2000 M.: 325 917; 1000 M.: 17 047. — In der Freitag-Nachmittagsziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 50 000 M.: 374 596; 3000 M.: 24 979; 2000 M.: 204 188; 329 793; 1000 M.: 8153 229 132. (Ohne Gewähr.)

— Der Rhein führt Treibeis! Die anhaltende Kälte, die auf den Nebenflüssen des Rheins schon seit einigen Tagen Treibeisbildungen veranlaßt, macht sich jetzt auch auf dem Rhein bemerkbar. Der Rhein führt seit gestern in seiner ganzen Breite Treibeis. Der Eisrand am Ufer bei Wiesbaden-Viebrich verbreitert sich immer mehr. Die Schifffahrt ist zunächst nicht behindert und der Schiffsverkehr noch recht lebhaft, da die Schiffe ihr Ziel oder ihre Winterhäfen erreichen wollen, ehe stürmischer Eisgang eine Einstellung veranlaßt.

Aus Kunst und Leben.

* Uraufführung in München. Aus München wird uns geschrieben: Das Studio des bayerischen Staatsschauspiels „Bühne der Jungen“ hat das Schauspiel „Der Hof“ von Hans Kaempfer in einer Nachdichtung uraufgeführt und anerkennenden Beifall erzielt. Der stichhaltige Autor hat die dramatische Idee, wenn auch nicht die Reife, die ihn befähigte, dramatisch frei von Längen oder gar Banalitäten zu schreiben. Werthof und Kent sind deutsche Kriegsgefangene auf einem russischen Schloß (Frühjahr 1919). Werthof liebt die Braut des jungen Grafen und bleibt darum bei Ausbruch der Revolution auf dem Schloß. Auch sein Freund Kent ist geblieben und Funktionär der roten Garde geworden. Durch ihn erfährt Werthof, daß sein Rivale, der junge Graf Fedor als Weißgardist erschossen werden soll. Werthof hegt auf eines Gedanken Länges den Wunsch, Fedor auszuliefern, und so die Braut für sich zu gewinnen. Diesen Wunsch erkennt er bald als seine „Schuld“, die er freiwillig durch Aufopferung seines eigenen Lebens sühnt, nachdem er Fedor mit Hilfe seines Vorgesetzten zum Vorhofen hat. Die Wunschfülle zu büssen, ist bei ihm fanatische Leidenschaft geworden. Er muß an Freunde-treue, Menschenwürde und Schicksalsgerechtigkeit glauben können und ist bereit, für diesen Glauben zu sterben. Die männlichen Rollen wurden auf gespielt. Dr. S. S.

Theater und Literatur. Roman Hollands Schauspiel „Die Leoniden“ wird im März am Wiener Burgtheater, nach der Paris, seine Uraufführung erleben. — Alexander Zernst-Holentia hat ein dreiteiliges Lustspiel vollendet, das den Titel „Tumult“ führt. — Otto Windigharak, ein Arelkel Kaiser Franz Josephs, debütiert demnächst im Berliner Lessing-Theater. — Am 17. Januar kommt Ernst Krenek's „Jonny spielt auf“ in deutscher Sprache an der Metropolitan Opera in New York zur Uraufführung. Die Hauptpartien sind mit Maria Jeritsa, Michael Rohnen und Friedrich Schorr besetzt. Gleichzeitig beginnen in Hollywood die Aufnahmen für den großen Jonny-Tonfilm, den die Firma Warner Brothers nach Krenek's Text und Krenek's Musik dreht. — Die diesjährigen Festspiele der Ordensstadt Marienburg, die jetzt alljährlich inszeniert werden sollen, finden in diesem Jahre vom 22. bis 24. Juni auf der Freilichtbühne vor dem Alten Rathaus statt. Zur Uraufführung gelangt Hans Franks historisches Festspiel „Voll in Rot“, das Oberregisseur Herr. Mess in Szene setzen wird.

Angenehmere und freudenvollere Töne stimmt M. Kappel an: in seinen „Sinfonischen Fragmenten“ aus dem Ballett „Daphnis und Chloë“. Auch Kappel hat neue und allernueste Einfälle, aber auf altbewährtem Grunde; und sein französischer Elprit sichert ihm eine gewisse Grazie in der Verwendungs der Mittel. Wunderlich — der „Tasman-Bruch“ mit dem sachten Anschwellen der Lautropfen zum murrenden Bählein und dem Loden der Rodelstimmchen: alles ist in zarten, von Farben umrauschten Klangbunt getaucht. Sehr reizvoll der „Tanz der Chloë“ zum virtuos gespeisten Solo der Flöte — bis Chloë erschöpft in Daphnis' Arme sinkt. Endlich noch das Flöten, Suchen und Wiederfinden des Paares, und die feierliche — nur etwas zu lang ausgebreitete — Apotheose dieses Liebesglaubens. Alles ist von ansehnlichem impressionistischem Charakter, und so blieb nur zu bebauern, daß man Daphnis und Chloë nicht persönlich beargwöhnen konnte. Herr Schürich und seine Künstlerkollektur wurden vom Publikum für die glänzende Orchesterleistung enthusiastisch ausgezeichnet.

Von Kurt Weill, der durch seine Operette „Der Zar läßt sich fotografieren“ erst kürzlich größeren Erfolg errang, wurden drei Stücke aus seinen früheren Operetten aufgeführt: ein „Alabama-Song“ — melodisch ansprechend — aus „Mahagonny“, und eine recht hübsche „Tango-Parade“ nebst einem „Kanonen-Song“ aus der neuesten „Drei-Groschen-Oper“. Das fortrottelte, jazophon und jazzbandelt alles in tollem Wirbel vorüber. Es soll, dem Programm zufolge, idealisierter Jazz sein, doch gefielen die Stücke so aut, daß es nicht Wunder nehmen würde, wenn also erfreute Hörer bei der nächsten Wiederholung solcher Musik mit juchzen und -jassen würden. Vorsicht ist also geboten.

Als Solist war Herr Franz Böcker von Frankfurt erschienen, der nach gewohnter Tenoristenweise zwar verschiedene andere Nummern sang als angelehnt waren; doch man nahm es ihm nicht weiter übel, denn er brachte eine sehr glänzende, tragfähige Stimme mit, die sich allerdings in Liedern von Rich. Strauß und Hugo Wolf erst „ausfinden“ mußte, um dann nachher „Lohengrins“ Brautgesang und Grals-Erzählung zu großartiger Kraft, Ausbreitung und Wohlklangigkeit anzuschwellen, und bei der dramatisch empfundenen Vortragslust des Sängers helles Entzücken wahrnehmen. Der Jubel der Zuhörerlichkeit war allgemein. Herr S. W. Mann war dem Frankfurter Sängerscheiben ein treuer Schützling am Klavier.

— **Päckchen im Welpostverkehr.** Das Päckchen soll vom Welpostverein eingeführt werden. Eine Welpostkonferenz findet wieder im Mai in London statt. Der vorbereitende Ausschuss empfiehlt die Einführung bis zum Gewicht von 1 Kilogramm. Je 50 Gramm sollen 15 Rappen kosten, das ganze Päckchen mindestens 50 Rappen. Die Größennormen sollen dieselben sein wie die für die Warenposten, 45x20x10 Zentimeter, in Rollen 45 Zentimeter in der Länge und 15 Zentimeter im Durchmesser. Die Verwaltungen sollen ermächtigt werden, für die Bestellung in die Wohnung eine Bestellgebühr von höchstens 25 Rappen zu erheben. Anders als im inneren Verkehr sollen die Päckchen weder Briefe noch Mitteilungen noch irgend ein Schriftstück enthalten, das einem tatsächlichen und persönlichen Briefwechsel entspricht. Beigefügt werden kann aber eine Rechnung, die sich auf die Aufzahlung des Inhaltes bezieht, sowie eine einfache Abschrift der Aufschrift der Sendung mit Angabe der Anschrift des Absenders. Sie dürfen sonstpflichtige Gegenstände enthalten.

— **Stammkartenbeiträge für das Staatstheater.** Die Einziehung der Stammkartenbeiträge der 2. Rate für das Große Haus (11. bis 20. Vorstellung) findet von Montag, den 14. d. M. ab, in der auf dem Theaterzettel und in den Tageszeitungen bekanntgegebenen Reihenfolge in der Kasse des Kleinen Hauses, Luisenstraße 42, in der Zeit von 8½ bis 1 Uhr und von 4 bis 7 Uhr statt.

— **Die Festvorstellung „Camont“** für den 27. Denkmalsfonds im Großen Haus des Staatstheaters am Dienstag, den 15. Januar, beginnt erst um 7½ Uhr abends. Karten zu ermäßigten Preisen sind in den bekannten Vorverkaufsstellen und in der Musikalienhandlung von Stöckler, Rheinstraße 41, und im Musikhaus am Ring, Rheinstraße 123, bis Dienstagmittag zu haben.

— **Geschäftsübernahme.** Am 15. d. M. bezieht die Firma Weder u. Schmidt, Baugeschäft, den 25. Jahrestag ihrer Geschäftsgründung durch Übernahme des im Jahre 1873 von dem verstorbenen Maurermeister C. Schäfer begonnenen Maurergeschäftes.

— **Silberne Hochzeit.** Am 14. d. M. feiern die Eheleute Blumengeschäftsinhaber Paul Kehler, Weststraße 59, das Fest der silbernen Hochzeit.

— **Für die Waisenkinder Wiesbadens** hat Herr Fred Uffinger (Milwaukee) 100 Dollar gespendet.

— **Die Eisbahn auf dem großen Kurhausweiser** ist ab Montag eröffnet.

— **Diebstahlschronik.** Am 8. 1. 1929 wurde, wie bereits kurz mitgeteilt, aus einem Beratungszimmer des hiesigen Landgerichts, 1 neuer Nargenmantel mit schwarzem Sammetragen mit 25 Mark, Wiesbaden, 1 Briefschloß aus braunem Leder mit 25 Mark, Wiesbaden, 1 Personalausweis, 2 Photographien, 1 Karte vom Gartenbauverein, Pferdemonstrationschein, verschiedene andere Papiere, 1 Paar gelbe Lederhandschuhe, 1 trockene Lederne Zigarrentasche mit Zigarren gefüllt, zweidienliche Angaben, die zur Ermittlung des Täters führen könnten, erbitet die Krim.-Polizei, Zimmer 35. — Bei der Krim.-Polizei befindet sich 1 Dame in einem Mantel, sowie 1 Wolf und 1 Fuchspelz, die einem Dieb abgenommen und vermutlich gestohlen worden sind. Die Sachen können im Zimmer 34 angesehen werden. — Wo ist ein goldener Ring mit einem kleinen Brillanten gestohlen worden? In dem Ring ist folgendes eingraviert: „3. April 1889.“ Der Ring befindet sich in einem hellbraunen Etui, mit braunem Sammet ausgefüttert, mit der Fa. Elgus Schacht, Juwelier und Goldschmied, Salzburg. Von einer Person in Schwesterntracht (Krankenschwesterin), welche sich Ellen Hoffmann nannte, wurde derselbe verkauft. Eigentumsansprüche können auf Zimmer Nr. 38 der Krim.-Polizei geltend gemacht werden. — In der Nacht zum 2. 1. 1929 wurden durch Einbruch folgende Sachen gestohlen: 3 Koffergrammophon-Apparate, 30 Schallplatten, 40 Grammophonplatten, 7 Plattenteller, ein größerer Posten Kindermodellen, Mützen, Schals und Baumwolle. Die Apparate und Grammophonplatten tragen als Kennzeichen einen aufgestellten Mozartkopf. Sachdienliche Angaben werden bei der Krim.-Polizei auf Zimmer 36 und 38 entgegengenommen. Vor Anlauf wird gewarnt.

— **Volkshochschule.** Am Montag, den 14. Januar, abends 8 Uhr beginnen folgende Kurse: 1. Englisch für Anfänger (Freitag). 2. Spanisch für Fortgeschrittene, gramm. Übungen und leichte Lektüre (Madinoff). 3. Russisch für Anfänger (Adams). 4. Latein (de Bader). 5. Rechnen, prakt. Rechnen — einfache und zusammengesetzte Regelbetr., Prozent-, Zins-, Rabatts-, Mischungs- und Verteilungsrechnung (Tiebe). 6. Schreibweisen (Hartmanns). 7. Gymnastik für Anfänger (Brandenburg). 8. Astronomie — unsere Fixsterne, veranschaulicht durch Lichtbilder und Beobachtungen am Fernrohr (Astronom Dr. Kaiser). 9. Das Gesamtgebiet der Luftfahrt (Major Kumann). 10. Grundlagen der deutschen Volkswirtschaft (Dipl.-Handelslehrer Beder). 11. Geschäftsbrieftexte und Kundenpsychologie (H. Heuseroth). 12. Das Klavierpiel nach der methodischen und technischen Seite im Sinne neuerzeitlicher Musiktheorie (Seminarleiterin E. Güntel). 13. Lebensphilosophie der Römer (Rektor Grünwald). Anmeldungen täglich (außer Samstag), abends von 8 bis 10 Uhr, auf der Geschäftsstelle, Ensemble 2, Bosenplatz, Zimmer 23, 1. Stod.

— **Nassauischer Verein für Naturkunde.** Am Montag, den 14. Januar, abends 8 Uhr, pünktlich, wird im Vortragssaal des Museums Studienrat Schmidt an Hand von Lichtbildern über „Streifzüge durch die Geschichte der Phosphor“ sprechen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— **Staatstheater.** In der am Dienstag, 15. Januar, abends 7½ Uhr stattfindenden Aufführung von „Camont“ gastiert Inge Conradi vom Stadttheater in Freiburg als „Käthe“ auf Anstellung. — Zu der am Mittwoch, 16. Januar, stattfindenden Schüler-Vorstellung von „Peterchens Mondfahrt“ werden an der Kasse keine Karten verkauft.

— **Kurhaus.** Am Sonntag findet nachmittags 4 Uhr unter Leitung von Karl Schürich ein Sinfonie-Konzert statt mit folgendem Programm: L. v. Beethoven: Sinfonie Nr. 1 C-Dur op. 21; Richard Strauss: Sinfonie domestica op. 53. Das Konzert findet im Abonnement statt. — Der nächste Tanz-See findet am Montag statt. Vorführung moderner Gesellschaftstänze durch Egon und Ria Bier. — Der Gesellschaftspaziergang am Dienstag führt zur Fischsuche. Treffpunkt 2½ Uhr am Haupteingang des Kurhauses. — Es ist der Kurverwaltung gelungen, für die Jahressaison zu einem „Lustigen Faschings-Abend“ am Freitag, 18. Jan., abends 8 Uhr, im großen Saale, Gustav Jacobs zu verpflichten. Er hat prominente Vertreter auf dem Gebiete des Humors, des heiteren Gesanges und der Tanzkunst gewonnen. An der Spitze Dennis Reumann-Knapp, die beliebte Koloraturängerin der Kölner Oper, Claire Jourdan, die Solotänzerin des hiesigen Staatstheaters, Karl Blume, der deutsche Lautenpfänger und Komponist des Liedes „Grün ist die Heide“, Victor von Schenk, ferner den Rundfunktenor des Kölner Senders, Erik Neumann. Hans Göbel

mit seiner Jazzkapelle bestreitet den musikalischen Teil. Die Gesamtleitung des Abends hat Gustav Jacobs übernommen. Der Kartenverkauf hat begonnen.

— **Ein weiterer Fajel-Abend in der Literarischen Gesellschaft.** Zu dem auf Montag, den 14. d. M., angelegten Fajel-Abend ist schon seit mehreren Tagen kein Billet mehr erhältlich. Der Große Kasinoaal ist vollständig ausverkauft. Da sich aber noch fortgesetzt Gäste anmelden, die dem Ereignis beizumohnen wünschen, so hat sich der Leiter der Gesellschaft — erfreulicherweise mit Erfolge — bemüht, Herrn Kaplan Fajel für einen zweiten Abend zu gewinnen. Mittwoch, der 23. d. M., ist für diesen zweiten Vortrag vereinbart worden. Sein Inhalt soll dem des fest benachrichtigten ersten („Ehe und Liebe“) verwandt sein (der Titel „Das moderne Sexualproblem“), so daß der zweite Vortrag sich gewissermaßen zu einer Folge und Erweiterung des ersten gestalten wird. Der Abend findet als eine Sonderveranstaltung außerhalb des veröffentlichten Programms der Literarischen Gesellschaft statt. Die Mitgliedskarte genügt nicht das Recht des freien Zutritts. Doch sollen Mitglieder bei der Platzverteilung besonders berücksichtigt werden. Die Preisangekung wird vollständig dem Charakter erhalten. Der Billetverkauf beginnt schon an der Abendkasse des ersten Fajel-Abends: Montag, den 14. d. M.

— **Konzertdirektion Wolff.** Anni Hans-Zoeppfel, die bekannte Gesangspädagogin, wird am Montag, den 21. Januar, mit ihren Schülerinnen ein Konzert im Kasino veranstalten. Am Freitag: D. Urbantschitsch vom Stadttheater Mainz. — Das Konzert von Grete Altschmidt-Franz Viehler muß infolge einer Handverletzung der Pianistin vom 15. Januar auf den 27. Februar verlegt werden. Die bereits gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit.

— **Stadttheater Mainz.** Wochenplan: Montag, 14. Jan., 7½ Uhr: „Der Kaufmann von Venedig“. Dienstag, 15. Jan., 7½ Uhr: „Die Asopische Helena“. Mittwoch, 16. Jan., nachm. 3½ Uhr: „Peterchens Mondfahrt“; abends 7½ Uhr: „Der Prozess Mary Dugan“. Donnerstag, 17. Jan., 7½ Uhr: „Ein Waltraum“. Freitag, 18. Jan., 7½ Uhr: „Arm wie eine Kirchenmaus“. Samstag, 19. Jan., 7½ Uhr, neuinszeniert und -inszeniert: „Cosi fan tutte“ (So machen's Alle), komische Oper in 2 Akten von W. A. Mozart. Sonntag, 20. Jan., nachm. 3 Uhr: „Peterchens Mondfahrt“; abends 7 Uhr, in Anwesenheit des Dichters, am ersten Male: „Katharina Knie“, ein Seiltänzerstück in 4 Akten von Carl Zuckmayer.

Der Spielplan der Woche:

	Staatstheater		Kurhaus
	Großes Haus	Kleines Haus	
Montag, 14. Januar	19.30 Uhr: In neuer Inszenierung: Robert und Bertram Stammreihe B	Geschlossen.	16 Uhr im A. Saale: Tanz-See. 16 u. 20 Uhr: Konzerte.
Dienstag, 15. Januar	19.30 Uhr: Fest-Vorstellung zur Eröffnung eines Gefallenedenkmals des ehem. 1. West- fäl. Inf.-Reg. Nr. 27 u. 1. Briegeformat. „Camont“. Beiaugeh. Stammf.	20 Uhr: „Tanz-Abend“. Beiaugeh. Stammf.	Vorm. 11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzerte.
Mittwoch, 16. Januar	17 Uhr: Schüler-Vorstellung: „Peterchens Mondfahrt“. Beiaugeh. Stammf.	20 Uhr: „Kühn“. Stammreihe III	Vorm. 11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzerte.
Donnerstag, 17. Januar	19.30 Uhr: Robert und Bertram Stammreihe C	19.30 Uhr: „Die Entführung aus dem Serail“. Stammreihe IV.	Vorm. 11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 16 Uhr im A. Saale: Tanz-See. 16 Uhr im gr. Saale: Einziges Konzert und Vortrag: „Wuff aus der Luft“.
Freitag, 18. Januar	19.30 Uhr: „Cavalleria rusticana“. „Der Bajazzo“. Stammreihe E	19.30 Uhr: „Der Rumpelstilzchen“. Stammreihe VI	Vorm. 11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 16 Uhr im gr. Saale: Einziges Konjungs- Abend. Beitg.: Gustav Jacobs.
Samstag, 19. Januar	19.30 Uhr: 4. Sinfonie-Konzert. Solisten: Gottschalkmann, Wien (Gesang)	19.30 Uhr: Tiebe, Zeit und Nachgelassenheit“. Beiaugeh. Stammf.	Vorm. 11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 16 u. 20 Uhr: In 3 Akten: Räuber: 2. großer Maskenball.
Sonntag, 20. Januar	18 Uhr: „Der Rosenkavalier“. Stammreihe G	19.30 Uhr: „Der Prozess Mary Dugan“. Stammreihe V.	Vorm. 11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzerte.

Wiesbadener Lichtspiele.

— **Ufa-Palast.** „Der erste Kuß“ ist eine äußerst drolige Geschichte von einer amerikanischen Milliardärstochter, die dem in Aussicht gestellten Ehegatten ausreißt, nach Berlin kommt, die tollsten Abenteuer erlebt und sich in einen jungen Klavierpieler verliebt. Man müßte ein besonderes Feuilleton schreiben, wollte man sämtliche Verwicklungen der Handlung nachspüren. Anna Ondra, die bewundernde Darstellerin der Hauptrolle, flüßt bald dahin, bald dorthin, gleich den Feilen, die sie als Kunstschönheit entendet. Ihr sprudelndes Temperament paßt zu der ausgelassenheit des ganzen Films, worin auch, echt amerikanisch, ein Anno-Cord-Klub vorkommt, der sich aus lauter Verehrern der fideles Ausreißerin zusammensetzt und von dem unverwundlichen Teddo Bill geführt wird. Dem Brio-Tempo des Films entspricht die fortwährende Musik, die Alexander von Gressly jeder Situation vortrefflich anpaßt. Nicht ganz auf der gleichen Höhe steht der zweite Film „Der Hafenbaron“. Er arbeitet mit oft verwerteten Motiven, besonders was das Milieu eines verdächtigen Kabaretts, die schmierige Eleganz des Hafenbarons und die von ihm angewandten Verführungskünste anlangt. Colette Brettl ist das richtige läche Mädel, Hans Brausewetter der unverdorben frische Junge, der zum erstenmale liebt. Schade, daß man den Namen des kleinen Hündchens nicht erfährt, das bedeutsam in die Handlung eingreift und beachtenswerte darstellerische Talente entwickelt. — Ein sehr schöner Film „Mit dem Motorrad über den Wolken“ zeigt die erhabene Schönheit der Dolomiten und rundet das reichhaltige Programm geschmackvoll ab. W.W.

— **Film-Palast „Sonne, Süden, Leidenschaft“** — dieser Titel zeigt an, daß man es mit der Handlung des Films nicht so genau nehmen und sich damit begnügen soll, daß die Leute Don Jofé, Dolores und derartige höchst temperamentvolle Namen tragen. Südamerika wird mit Spanten multipliziert. Spelunken, Kavaliers mit Sombreros, finstere Schluchten, Pistolenschüsse, Sünde hoch. Natürlich ist auch ein Diktator da, denn in Südamerika wimmelt es offenbar von dieser Menschenjorte, wie auf dem Balkan von Thronpräsidenten. Noch Beer, den wir aus dem „Gottlosen Mädchen“ als einen Darsteller von uner-

hörter Gewalt in der Erinnerung haben, legt da einen Diktator hin, wie er im Buch steht. So einen Kerl, der inständig ist, zum Frühstück ein Mädchen zu vergewaltigen und zum Abendessen ein paar Priester zu erschlagen. Seine ungeheuerliche fettglänzende Bijade brüdt die süß sinnliche Norma Talmadge und den ganzen übrigen Kram einfach an die Wand. Die erotische Stimmung wird durch das Orchester vortrefflich unterstrichen, das unter Edgar Daafes befuernder Stabführung raffige, spanische Rhythmen zu Gehör bringt. „Hinter Klostermauern“ ist eine etwas verspätete Verfilmung des Dramas von Anton Oborn „Die Brüder von St. Bernhard“. Von der scharfen Tendenz gegen das Kloster und seine lebensfeindlichen Ideale ist eigentlich wenig übrig geblieben, und eine etwas sentimentale Liebesgeschichte steht im Vordergrund. Trotzdem ist der Film reich an schönen und auch dramatisch wirksamen Szenen. Als besonders gelungen müssen die verfilmten Szenen der Patres bezeichnet werden. Dene Morel, der kürzlich verstorbene junge Künstler, hat den selben mit schlichter Vornehmheit und stiller Wehmüt umgeben. Es ist tief ergreifend, den Schatten eines Toten auf der Leinwand mit dem täuschenden Schein des Lebens agieren zu sehen. W.W.

— **Thalia-Theater.** Das lebensfrohe und gemüthliche Wien der Vorkriegszeit gibt den Rahmen einer lustigen Liebesgeschichte „Küß, die man nie vergißt“. Der Film beginnt im Stille etwa von „Alt-Heidelberg“; diplomatisches Interesse zerreiht die zarten Liebesfäden zwischen dem jungen Erzherrzog (den Berner Juetterer Schneidig repräsentiert) und der kleinen Schauspielerin, dem echten Typ eines Wiener Mädels, wie ihn so netzlich und munter, so drollig-hilfslos in der Verlegenheit ihres mifalückten Debuts nur eine Maria Paudler verkörpern kann. Die Fortsetzung der Geschichte wird zur amüsanten Zeitlosse, plötzlich sind die Rollen vertauscht, und beim Wiederleben nach langer Zeit ist das kleine Mädel zur gefeierten Tänzerin geworden, der abgedankte ehemalige Erzherrzog zum Chauffeur. Aber nun gibt es wenigstens keine Standesgelecke mehr, die liebende Herzen trennen, und recht geschickt nützt Georg Jacobs gute Regie den Stimmungseindruck wiederkehrender Erinnerungen, um dem Spiel einen aparten Wiederholung zu schaffen. Glänzend ist die Gestaltung epischer Einzelszenen, die sich mit den Szenen der Schiller-Aufführung an der Vorstadtschmiede und ihres ruhmlosen Endes zu unübertrefflicher Komik steigern. Nicht weniger glänzend behandelt der Abenteuerfilm „Die Dame in Schwarz“ ein Thema mit kriminalistischem Einschlag. Es geht um das Testament eines russischen Fürsten, auf dessen Rührung zwei angebliche Prinzessinnen Anspruch erheben, und es spricht für die Sorgfalt der Handlungsführung, daß der Zuschauer über die Identität der echten Erbin lange im Zweifel bleibt. Diane Dab und Marcella Albani verkörpern die beiden Gegenspielerinnen mit allem Charme persönlicher Eigenart. Auch die übrigen Träger der Handlung sind als recht zeitensprechende Typen gestaltet, der Meisterboger (Charles Lincoln), der stets hilfsbereite Redakteur (Curt Wevermann), der Privatdetektiv (Albert Paulig); Wika gibt als dunkler Ehrenmann wieder eine meisterhafte Charakterstudie. Eine originelle Groteske, ein lebenswerter Film vom Reitsport und die Wochenchau ergänzen das reichhaltige Programm. la.

— **Ufa-Palast.** Morgen Sonntag gelangt in einer Matinee um 11.30 Uhr vormittags zum letztenmal der interessante Reifefilm „Trotz“ zur Vorführung.

— **In den Odeon-Bildspielen (Weichstraße 5)** läuft in Erstausführung für Wiesbaden das jeden Sport- und Naturfreund interessierende Hochgebirgsdrama „Der Berg des Schicksals“, in welchem die besten Bergsteiger Tirols mit Erna Morena, Frieda Richard, Herta v. Balthar und Louis Trenter einen bedeutenden Großfilm schufen. Im zweiten Schläger kommt Richard Talmadge in dem Sensationsfilm „Sünnen der See“ zur Geltung.

Aus dem Vereinsleben.

— **Die Weihnachtsfeier des Verbandes der weiblichen Handels- und Büroangestellten** (Ortsgruppe Wiesbaden) fand am Sonntag, 6. Jan., im festlich geschmückten Saale des Rath. Vereins statt. In kurzer herlicher Ansprache begrüßte die Geschäftsführerin, Fritz G. van de Minkhof, die zahlreich Erschienenen, darauf hinweisend, daß Weihnacht, Silvester und Neujahr zunächst Familienfesttage seien, deder aber auch der W.W. in seinem Kreise, wenn auch nachträglich, festlich gedenken wolle. Ein fein zusammengestelltes Programm hob die von Anfang an herrschende gute und frohe Stimmung weiterhin fichtlich. Ausführliche waren zum großen Teil Mitglieder der Jugendaruppe. Besonders hervorzuheben sind die resatorischen und musikalischen Vorträge von Fritz. Cläre Engenhauen, Fritz. Dr. Knischewski, Fritz. Hedo Vertel, die bekannte Cellistin, Frau Erna Hertel-Schneider, die in künstlerischer Weise die Klavierbegleitung ausführte. Stürmische Beifallstöße weckte das Schluß des Programms von Mitaliedern der Jugendaruppe gut und flott gespielte heitere Singpiel „Hans und Liesel“. Dem folgte ein gemüthliches Beisammensein, bei welchem auch alten und neuen Tansen in ausgiebiger Weise gehuldet wurde.

— **Die Sängergemeinschaft „Kheingold“** — „Lieder-Lust“ hält heute Samstag, 12. Jan., abends 8.11 Uhr, im großen Festsaal des Gefellenhauses, Dohlsheimer Straße 24, einen großen Maskenball ab.

— **Der Volkschor „Harmonie“** veranstaltet am Samstag, 19. Januar, in sämtlichen Räumen des Paulinen-Schloßhens seinen diesjährigen Maskenball.

— **Der M.G.B. „Concordia“** (gegr. 1886) Wiesbaden hält seinen großen Volksmaskenball am Samstag, 19. Januar, im Saale des Turnerheims, Dohlsheimerstraße, abends 8.11 Uhr, ab.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

— **Frankfurt a. M., 10. Jan.** Die Kriminalpolizei verhaftete den 48jährigen Kaufmann Loh aus Frankfurt a. M., der Schwindel mit Vorsugsarten für Konzerte usw. getrieben hatte, sowie zwei junge Leute im Alter von 19 und 21 Jahren, die vor einiger Zeit in Würzburg einen außer Kurs gestellten 100-Markchein in Zahlung gegeben hatten. — Der Damvbetrieb von Frankfurt durch den Stadtwald nach dem fest eingemeindeten Nachbarort Schwanheim soll in eine elektrische Bahn umgewandelt werden. — Die durch Neufestlungen in den letzten Jahren überaus stark angewachsene evangelische Gemeinde des Stadtteils Niederrad benutzte bisher ein aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts stammendes Kirchlein und neuerdings als Notbehelf eine Turnhalle. Seit hat der Synodalsvorstand zunächst den Bau eines Gemeindehauses mit Pfarrwohnungen beschloffen, dann soll im Laufe des Jahres der Bau einer neuen Kirche erfolgen. Gleichzeitig werden die Mittel zur Anstellung eines zweiten Pfarrers bereitgestellt. — Die Vorstände und Abgeordneten des Allgemeinen Deut-

den Gewerkschaftsbundes beschlossen einstimmig den Bau eines neuen Gewerkschaftshauses. Die Finanzierung bezw. die Schaffung eines Hausgrundstücks soll in der Weise erfolgen, daß jedes Mitglied wöchentlich 10 und jedes weibliche und jugendliche Mitglied 5 Pfennig opfert. Über den Bauplatz ist noch keine endgültige Entscheidung getroffen. Der Frankfurter Viehhof hat nach dem Kriege eine ganz außerordentliche Entwicklung genommen und ist zum führenden Umschlagplatz für Süddeutschland geworden. Der Auftrieb hat sich in den letzten Jahren vergrößert, daß die Räume keineswegs mehr den Anforderungen gewachsen sind. Da eine Erweiterung des jetzigen aus dem Jahre 1885 stammenden Viehhofes räumlich nicht mehr möglich ist, erwägt man an den zuständigen Stellen den Plan einer Neuanlage. Nach dem General-Bauungsplan soll die neue Anlage auf dem Griesheimer Gelände zwischen Frankfurt und Griesheim entstehen. Es handelt sich zunächst nur um ein Vorprojekt. Die Arbeitslosigkeit hat sich auch in dieser Woche wieder verschärft. Zu einem Restbestand von insgesamt 30 217 Arbeitslosen kamen in der Berichtswochen noch 3896 Neumeldungen, so daß nunmehr insgesamt 34 112 Arbeitslosengeldbesitzer vorliegen. Nach Übung aller in Arbeit vermittelten Personen verblieb zu Schluß der Woche ein Rest von 32 396 Arbeitslosen, darunter allein 4538 unter 21 Jahren. Die stärksten Zugänge hatten das Baugewerbe, Metallgewerbe, Bekleidungsindustrie und die Angestelltenberufe zu verzeichnen. Nach der Unterstützungsstatistik entfallen in Frankfurt auf 1000 Einwohner nunmehr 29,3, gegen 27,4 in der Vorwoche, unterstützte Personen. An Notstandsarbeiten waren 215 Mann beschäftigt. In der Nacht zum Freitag brachen im Stadtteil Höchst zwei Einbrecher durch eine Seitentür in das Haus des Rentners Daur in der Levetusstraße ein, und plünderten unbemerkt die Wohnung aus. Sie erbeuteten Kleidungsstücke, Ebstücke, Wein, einen Photographenapparat und Bargeld.

Der neue Opelbahnhof.

Höfelsheim, 11. Jan. Mittwochnachmittag wurde der neue Opelbahnhof dem Betriebe übergeben. Damit erhält der Staatsbahnhof eine bedeutende Entlastung. Die von den Opelwerken im Gelände des Staatsbahnhofs an Verlademaschinen erbaute große Halle bleibt als Notbehelf für die Hauptverkehrszeit der Automobile erhalten.

Generalkulturplan für den oberen Vogelsberg.

Gießen, 11. Jan. Über die Frage der Durchführung des Generalkulturplans für den oberen Vogelsberg ist neuerdings wiederholt in der Presse berichtet worden. Auch die höheren Verwaltungsbeamten, denen ja der weitaus größte Teil dieser Arbeiten obliegt, wollen zu diesem großartigen Kulturprojekt Stellung nehmen und veranstalten deshalb in den kommenden Monaten mehrere Vorträge sowie eine Exkursion in den oberen Vogelsberg. Außerdem ist auf Anregung der Arbeitsgemeinschaft der höheren Verwaltungsbeamten von Freuden und Helsen ein von Professor Dr. Klute-Giesen verfaßter Aufruf im ersten diesjährigen Heft der Zeitschrift des Vogelsberger Höhenklubs „Frischluft“ erschienen, worin um Mitarbeit zur Feststellung des Verlaufs der Schneeschmelze gebeten wird.

Der erste Vortrag über „Die Böden des Vogelsberg“ fand am 6. d. M. im Vortragsaal des Frankfurter Hauptbahnhofs (Nordflügel) statt. Als Redner war der Direktor der geologischen Landesanstalt in Darmstadt, Dr. Schottler, erschienen. Der Vorsitzende, Vermessungsrat Dr. Heilmann, begrüßte die anwesenden Landtagsabgeordneten Dr. Leuchtagens, Wolf, Henschel, Jost und Dr. Maurer, Dr. Hamann, Generaldirektor der Landwirtschaftskammer, Ministerialrat Seel von dem Ministerium für Arbeit und Wirtschaft, sowie die Vertreter der sonstigen Behörden und die zahlreich erschienenen höheren Vermessungsbeamten, und erteilte dann dem Referenten das Wort, der u. a. ausführte: „Das Hauptgestein des Vogelsberges ist der nährstoffreiche Basalt, der unter dem warmfeuchten Klima der Tertiärzeit zu nährstoffarmem Laterit verwandelt ist, der im weßlichen Teil des Gebirges noch große Flächen einnimmt. Das Klima der Tertiärzeit konnte den Basalt der Nährstoffe nicht berauben und schuf aus ihm einen mehr oder minder feuchten Tonboden, der reich an Kalium ist. Diese Base bildet, besonders in Verbindung mit Kohlensäure, einen überaus wichtigen Pflanzennährstoff, ohne den alle anderen nicht zur Wirkung gelangen können. Er hält außerdem die Bodenfruchtbarkeit fern. Die Böden des Vogelsberges sind früher von der Wissenschaft wenig beachtet worden. Es steht außer Frage, daß bei einer anderen Verteilung der Kulturarten und Schaffung von ausgedehntem Weideland bei der Durchführung von Feldbereinigung und Meliorationen dem oberen Vogelsberg die größte Hilfe geleistet werden kann.“ Es folgte eine ausgedehnte Diskussion über die interessanten Darlegungen des Vortragenden. — Der nächste Vortrag über die klimatischen und meteorologischen Verhältnisse des oberen Vogelsberges, den Landwirtschaftsrat Dr. Kessler-Oppenheim übernommen hat, findet am 17. Februar d. J. ebenfalls im Vortragsaal des Frankfurter Hauptbahnhofs (Nordflügel) statt.

Ein Rheindampfer auf der Binger Reede gesunken.

Bingen, 12. Jan. Kurz nachdem gestern nachmittags gegen 4 Uhr einer der großen Rhein-Schlepp-Dampfer auf seiner Bergfahrt auf der Binger Reede angekommen war, besann er zu sinken. Trotz aller Hilfsmaßnahmen gelang es nicht, den stützenden Dampfer über Wasser zu halten. Bei dem Unfall, bei dem kein Menschenleben zu Schaden kam, wurde eine in der Nähe liegende Wassermaschine, sowie ein weiterer Kahn durch den sinkenden Dampfer schwer beschädigt. Bereits gestern Abend traf die Untersuchungskommission an Ort und Stelle ein. Man nimmt an, daß sich der Dampfer bei der Fahrt durch das Binger Loch ein Red. zugesogen hat. Näheres muß jedoch die Untersuchung ergeben.

Hofheim, 11. Jan. Auf der Landstraße von Diedenbergen nach Höchst scheuten die Pferde des Landwirts Georg Müller vor einem entgegenkommenden Auto und gingen durch. Der auf einem Pferde sitzende Landwirt stürzte zur Erde und trug einen schweren Schädelbruch davon.

Freienfels i. L., 11. Jan. In einer der letzten Nächte vernichtete ein Großfeuer die am Bahnhof gelegenen Lageräume und die Werkstätte der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft. Die Maschinen und Geräte wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden ist sehr erheblich. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden.

Koblenz, 11. Jan. Ein schweres Mäulauto der Stadt Koblenz, das auf dem Müllabladepark seine Rumpvorrichtung in Tätigkeit setzte, um rückwärts den Müll zu entladen, bekam das Übergewicht und stürzte rücklings die 8 Meter hohe Böschung hinunter. Der Führer des Wagens, der sich noch auf dem Sitz befand, hatte keine Zeit mehr abzuspringen und erlitt bei dem gefährlichen Sturz schwere Verletzungen. Er wurde in das Krankenhaus gebracht.

m. Bingerbrück a. Rh., 11. Jan. Durch spielende Kinder entstand auf dem Gerhardshof im Binger Wald bei Bingerbrück ein Feuer, dem 180 Zentner Heu zum Opfer fielen.

Bimbura, 10. Jan. Mittwochnachmittag fand man am Eingang zum katholischen Gesellenhause am Alter Kleinen Domm eine ausgesessene Ratte im Alter von 10 bis 12 Tagen. Das Kind, es ist ein Mädchen, war in mehrere dicke Wolldecken eingewickelt.

Kunfel a. d. L., 11. Jan. Vögel, die seit vielen Jahren nicht mehr an der Bahn beobachtet wurden, haben sich jetzt während der starken Frostzeit wieder eingefunden. Der Bergfink wurde an verschiedenen Stellen gesehen. Dann zog dieser Tage ein größerer Schwarm der seltenen Rohrdomnellen langsam die Bahn abwärts. Schließlich tummelt sich die seit vierzig Jahren nicht mehr gesehene Haubenlerche wieder vereinzelt in verschiedenen Gärten auf den Straßen und Plätzen.

Wirges, 11. Jan. In der Chamottefabrik Wirges brach ein Feuer aus, das aber durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt wurde. — Am 25., 26. und 27. Mai findet hier die Hauptversammlung des Gewerbevereins für Nassau statt, mit der eine Ausstellung von Erzeugnissen der Westermaldindustrie verbunden wird.

Sachsenburg, 10. Januar. In Hamm feierten die Eheleute Schmied Christian Thomas das Fest der goldenen Hochzeit.

Dillenburg, 10. Jan. In der abseits von Breitscheid gelegenen Schafstallung des Landwirts Schubmann brach zur Nachtzeit Feuer aus, das vermutlich durch Brandstiftung auf-

gekommen ist. Von der 140 zählenden Herde sind 70 Schafe durch Brand- und Erstickenstod vernichtet worden. Für den Schafhalter ist der Schaden sehr groß, da er nicht versichert war. Auch große Mengen Streu- und Futtermittel sind dem Feuer zum Opfer gefallen.

Marburg, 11. Jan. Die Ermittlungen über die Bluttat in der Frankfurter Straße, bei der der Student Erich Schwerdtfeger von einem bisher noch unbekannten Mann durch vier Revolvergeschüsse so schwer verletzt worden war, daß er wenige Tage später in der Klinik seinen schweren Verletzungen erlag, sind bisher noch zu keinem abschließenden Ergebnis gelangt. Der unzureichende Schwebelager hat über die Person des Täters nur ungenaue Angaben gemacht.

Kassel, 11. Jan. Der Verleger der „Kasseler Neuesten Nachrichten“, Ferdinand Koch, ist heute vormittag, als er sein Bureau betreten hatte, einem Gehirnschlag erlegen. Er hat ein Alter von 60 Jahren erreicht.

Kassel, 11. Jan. Gestern vormittag wurde ein Personenauto der Tuchfabrik Louis Lorenz (Stuttgart) auf dem schrankenlosen Überweg an der Straße Marburg-Frankfurt in der Nähe von Ersthäusen von einem Personenzug angefahren und erheblich beschädigt. Der Führer des Autos, ein Kaufmann aus Weßheim, kam nicht zu Schaden. Die Schuld an dem Unfall trifft den Autoführer, der an dem auf überhöhten Überweg verfuhr, noch vor dem herannahenden Zug vorbeizufahren.

Offenbach, 11. Jan. Die Leiche des seit einigen Tagen vermißten Pensionärs Heinrich Müller aus Fachsenheim, der sich auf dem Wege nach Offenbach befand, wurde in der Gemarkung Oberrhausen gefunden.

Der Sport.

Der Fußball des Sonntags.

Aus dem wiederum sehr interessanten und reichhaltigen Sonntagsprogramm muß zunächst die folgende Zwischenrunde um den D. F. B.-Pokal hervorgehoben werden. Zwar haben die Bundespokalspiele gegenüber früher etwas an Bedeutung eingebüßt, da die Verbände nicht immer ihre besten Vertretungen entsenden, jedoch werden diese Begegnungen vom Publikum nach wie vor stark beachtet und sind zu Werbeszwecken besonders geeignet. In Hannover findet morgen der Kampf

Zwischenrunde um den D. F. B.-Pokal

Norddeutschland — Süddeutschland, mit dessen Durchführung für den Norden Blind, Bester, Riese (Hamburger Sp.-B.); Wahn (Union Altona), Schütt (Hamburger Sp.-B.), Johannessen (B. f. R. Harburg); Böh, Widmayer (Völslein Kiel), Harder (Hamburger Sp.-B.), Wolpers (Arminia Hannover), Kave (Hamburger Sp.-B.), für den Süden Krees (Rot-Weiß Frankfurt a. M.); Schütt (Eintracht Frankfurt a. M.), Grindel (Offenbacher Kickers), Knipfle (F. S. V. Frankfurt a. M.), Goldammer, Winkler (Eintracht Frankfurt a. M.); Krause (Soltau 03), Mantel (Normatia Worms), Ehmer, Kiffinger, Kellerhof (Eintracht Frankfurt a. M.) beauftragt wurden. Spranger-Glauchau wurde zum Schiedsrichter bestellt. Wie man sieht, greift der Süden auf eine rein main-hessische Kombination zurück, die in der Vorrunde Süddeutschland mit 5:1 zur Kapitulation genötigt hat. Sie wird aber wahrscheinlich gegen die vorzüglich zusammengestellte norddeutsche Elf einen sehr schweren Stand haben. Die Gewinner werden erspähen diesmal nicht besonders hoch. — In Elberfeld kämpfen

Norddeutschland — Süddeutschland,

Westdeutschland — Berlin. Die Berliner haben hauptsächlich auf das Spielmaterial der Hertha und Tennis-Borussia zurückgegriffen, der Westen läßt seine vielleicht zurzeit stärkste Elf aufmarschieren und ist daher in Front zu erwarten. Um die süddeutsche Meisterschaft: Nürnberg: 1. F. R. — F. R. Karlsruhe. München: Bayern — Germania Neuntirchen. Wenn auch der erste Spieltag mit Ergebnissen auswertete, die man nach flüchtiger Beurteilung der gegenwärtigen Situation nicht für wahrheitsgemäß hielt, so läßt sich jetzt doch etwas genauer der weitere Start der beteiligten Vereine bestimmen. Die Topp für morgen werden allgemein zugunsten der Münchener und Nürnberger lauten, während man das erstmalige Auftreten des Rheinbezirksmeisters gegen Borussia Neuntirchen, die gegen den Hertha-Klub so vorzügliche Können bewies, mit etwas mehr Zurückhaltung erwartet. Für einen Sieg des Klubs sprechen die glänzenden Erfolge in den letzten Wochen, obwohl Karlsruhe zurzeit in einer sogenannten Hochform zu sein scheint, für München weniger das zuletzt bewiesene, gar nicht übermäßig gute Können, als die schwere Niederlage Bröningens in Frankfurt.

Die Trostrunde:

Gruppe Nordwest: Union Niederrad — F. u. Sp. B. Mainz 05; B. f. L. Neu-Isenburg — Sp. B. Mannheim-Baldhof; Saar 05 Saarbrücken — B. f. R. Mannheim. In Hessen interessiert vor allem das Abschneiden der eigenen Vertreter. Den Hensburgern darf man auf eigenem Platz schon bessere Chancen geben, als den Mainzern in Niederrad, wobei sämtliche Frankfurter Spitzenmannschaften der Reihe nach geschlagen wurden. Hohe Ergebnisse dürften jedoch kaum herauspringen, da die Partner in der derzeitigen Form auf den bestr. Spielfeldern als etwa gleichstark angesehen werden können.

Gruppe Südost: Stuttgarter Kickers — 1860 München; Phönix Karlsruhe — F. R. Freiburg; A. S. B. Nürnberg — B. f. L. Stuttgart; Schwaben Augsburg — Sp. B. Fürt. Den schwersten Kampf hat zweifelsohne die Sp. B. Fürt. in Augsburg zu bestehen. Die Schwaben sind gegenwärtig in voller Fahrt und nehmen mit Recht den zweiten Tabellenplatz der Gruppe Südbayern ein. Im übrigen werden die gastgebenden Vereine morgen einen harten Stand haben.

Privatspiele:

Der Sportverein Wiesbaden begibt sich morgen mit seiner ersten Mannschaft nach Saarbrücken zum F. B. Treffpunkt 7.40 Uhr am Hauptbahnhof. In dieser Stadt sei zunächst ein Freundschaftsspiel angesetzt, das morgen vorm. 10.45 Uhr die Wiesbadener Kickers und Reichsbahn-F. u. Sp. B. auf dem neuen Sportplatz an der Kaiserstraße austragen werden. Die beiden genannten Klubs lieferten sich immer schöne Spiele. Man darf daher auch diesmal wieder guten Sport erwarten. Vorher treffen sich die zweiten Mannschaften genannter Vereine. Sportvereins Liqareferve und 4. Mannschaft tragen auf dem Platz des F. u. S. R. Mainz Privatspiele aus.

Kreisliga Rhein-Main:

Germania Wiesbaden — Olympia Weissenau.

Sp. B. Flörsheim — F. S. B. Schierkeim 1908.

Ferner spielen: L. u. Sp. B. Kaunheim — F. B. G. Mombach; Germania GutsMuths — F. B. G. Kassel; F. B. G. Weisenheim — Sp. B. Gonsenheim. Immer mehr treten die Verbände in der Kreisliga in das entscheidende Stadium und immer mehr interessiert man sich für den Ausgang der spannenden Kämpfe. Am meisten findet naturgemäß das scharfe Duell Wiesbaden — Flörsheim Beachtung, dessen Ausgang trotz mancherlei Rückschlüsse der Germania noch gänzlich offen ist. Zweifellos gehen die Wiesbadener morgen mit starken Gewinnchancen ins Gefecht, doch müssen sie schon mit einer tabellosen Gesamtleistung aufwarten, wollen sie die Überraschungsmannschaft der Olympia Weissenau distanzieren und zu gleicher Zeit den guten Ruf weitest erhalten, den ihnen der eindrucksvolle Sieg über B. f. L. Neu-Isenburg eingetragen hat. Das Spiel beginnt um 2 Uhr auf Kleinfeldchen. Es besteht die Möglichkeit, daß Germania verstärkt das Feld betritt. Vorher, um 12.45 Uhr, spielen die zweiten Mannschaften genannter Vereine. — Die Schiersteiner scheinen sich wieder langsam zu finden, doch sollte erst das morgige Treffen in Flörsheim ein Gradmesser der gegenwärtigen Spielstärke sein.

Handball in der D. L.

Kreisliga, Gruppe West.

L. u. M. Hülheim — Tab. Schierkeim. Das einzige Verbandsspiel des Tages führt die Schiersteiner nach Koblenz. Erst am vergangenen Sonntag mußte die hiesige Eintracht erfahren, daß gegen die Hülheimer nur mit einem durchschlagsträchtigen Sturm Erfolge zu erzielen sind. In kompletter Fesselung mußte es aber den Koblenzern gelingen, einen knappen Sieg mit nach Hause zu nehmen.

Privatspiele:

Eintracht Wiesbaden — L. u. Offenbach. Zum zweiten Privatspielsgang hat sich Eintracht den bestbekannten Offenbacher Turnverein verpflichtet, der in seinem Gau achtbare Spielstärke repräsentiert und den Hiesigen, die wieder mit reichlich Erfolg antreten müssen, schwer zu schaffen machen wird. Die Gäste erscheinen mit zwei Mannschaften. Die ersten Vertretungen spielen um 11.45 Uhr; vorher, um 10.45 Uhr, die zweiten Mannschaften. Beide Spiele finden auf dem Reichsbahnplatz statt. — Die 3. Mannschaft der Eintracht trifft um 1.45 Uhr auf „Kleinfeldchen“ (Abendsfeld) auf die 1. Elf der D. F. R. Wiesbaden, deren Jugendmannschaft um 11 Uhr auf dem Hauptfeld desselben Platzes Gast der Eintracht-Jugend ist.

Handball in der D. S. B.

Süddeutsche Meisterschaft.

B. f. R. Kaiserslautern — F. u. S. B. Saarbrücken.

Kaiserslautern F. R. — Polizei-S. B. Freiburg.

Sp. B. Fürt. — D. S. B. München.

Nach dem glatten Sieg der Pfälzer an der Saar kann man dem Saarmeister in Kaiserslautern kaum Chancen einräumen. Der Pfälzmeister wird durch einen weiteren Erfolg seine Anwartschaft auf die Meisterschaft des Bezirks Rhein-Saar stark erhöhen, für die allerdings der zurzeit noch im Kampf um die Gruppenmeisterschaft stehende Rheinmeister — voraussichtlich Phönix Mannheim — der schließlich noch als dritter Mitbewerber eingereicht wird, als Favorit angesehen werden muß, denn er hat sich in einer viel längeren und schärferen Runde eine weitaus größere Erfahrung und Kampfkraft angeeignet als seine betenden Konkurrenten, die ohne schwere Gegner ungefährdet ihre Abteilungsmeisterschaften errungen haben. Das Spiel in Karlsruhe ist von untergeordneter Bedeutung, da es nur noch über die Plätze entscheidet. Den an der Spitze liegenden Stuttgarter Kickers ist die Bezirksmeisterschaft von Württemberg-Baden nicht mehr zu nehmen, und eine Trostrunde für die Zweiten und Dritten, wie im Fußball, gibt es bei Handball nicht. In Fürt. wird die Bezirksmeisterschaft von Bayern entschieden.

Die Wiesbadener Meisterschaft:

Hakoah Wiesbaden — Sportverein Wiesbaden. Die Dessenmeisterschaft ist entschieden. Aber noch ist der Ausgang einer zweiten, zwar inoffiziellen, doch deshalb für uns nicht weniger interessanten Meisterschaft offen: der Wiesbadener. Zum entscheidenden Gang in dieser internen Angelegenheit treffen sich um 11 Uhr auf dem alten Platz an der Kaiserstraße im einsamen Lokal im Gruppe Wesen die beiden alten Lokalrivalen Hakoah und Sportverein mit gleichen Auskünften. Das Vorspiel konnte Sportverein mit 3:1 gewinnen. Siegt er wiederum, dann wird er mit größerer Wahrscheinlichkeit die Stadtmeisterschaft erobern als Polizei-S. B., der seine Vorherrschaft mit Unterbrechungen übernahm, die Sportverein

morgen schlagen mühte, behaupten kann. Die nachstehende kleine Tabelle, in der nur die Spiele berücksichtigt sind, die unsere einheimischen Ligaveröre in der diesjährigen Verbandsrunde gegeneinander ausgetragen haben, gibt Aufschluss über den derzeitigen Stand:

Polizei-Sportverein	7	5	1	1	43:21	11:3
Sportverein	6	5	—	1	42:18	10:2
Salzbad	7	4	1	2	25:18	9:5
Sportklub	6	2	—	4	17:27	4:8
Germania	8	—	—	8	10:53	0:16

In der Gruppe Main haben die Meisterchaftsanwärter, F. S. A. Frankfurt und Polizei-S. B. Darmstadt, auf fremden Plätzen gegen Sp. Bgg. 1904 Heilbronn bzw. Post-S. B. Frankfurt nicht ungefährliche Gefechte zu bestehen. Ferner spielen: Riders Offenbach gegen S.-B. 1898 Darmstadt, Polizei-S. B. Buxbach gegen F. i. B. Friedberg und S. S. B. Frankfurt gegen F. i. B. Schwanheim.

Im Nordrheingau

beginnt der neue A.-Meister, Reichsbahn-T. u. S.-B., mit seinen Vorbereitungen für die Meisterschaften. Zum ersten „Reichsfinale“ hat er sich die Ligamannschaft des Wiesbadener Sportklubs verpflichtet. Beide Vereine müssen Ersatz einstellen, doch genügt die gemeldete Aufstellung durchaus zur Prüfung des Kräfteverhältnisses. Das Spiel findet um 9½ Uhr auf dem Reichsbahnplatz statt.

In der B.-Klasse gehen die Verbandsspiele weiter. Dem Tabellenführer, F. B. 1902 Biebrich, droht um 2 Uhr auf dem Übungsfeld von „Kleinfeldchen“ von Siegfrieds Reserven, dem Tabellenletzen, keine Gefahr.

Auch die Damen sind noch bei den Punktspielen. Salzkah könnte, falls ihr die Revanche an Kassel (um 10 Uhr auf dem alten Platz an der Kaiserstraße) für das 0:4 verlorene Vorspiel gelingt, die Meisterchaftsfrage noch einmal aufrollen; Sportvereins 1. Elb hat sich um 11 Uhr auf dem Übungsfeld an der Frankfurter Straße des Reichsbahn-T. u. S.-B. zu erwehren, und Polizei-S. B. trifft um 12 Uhr auf dem neuen Platz an der Kaiserstraße mit Sportvereins zweiter Vertretung zusammen, die er im Vorspiel mit 4:0 schlagen konnte.

Bogen.

Gestern Abend kamen im Paulinenschützen die Bezirksmeisterchaften 1929 (Vorrunde) des D. R. B. f. A. B. zum Austrag, die jedoch ausnahmslos nur recht mäßigen Sport boten. Was namentlich die Frankfurter Schützen demonstrierten, ist noch recht weit von der Klasse oder wenigstens von dem Können entfernt, das man für die Ausscheidungskämpfe einer Bezirksmeisterchaft unbedingt voraussetzen muß. Es verdient an dieser Stelle erwähnt zu werden, daß die Kampfabende, die von dem 1. Wiesbadener Amateurbogklub bzw. vom Sportklub „Heros“ veranstaltet wurden, wegen ihrer guten Besetzung weit spannender und schöner verliefen, als diese Vorrunde um die Bezirksmeisterchaft, die unter der ebenfalls nicht immer hervorragenden Leitung des Ringrichters Kenneberg, Sporta Frankfurt, stand. Die einzelnen Kämpfe blühten zum großen Teil viel an Interesse ein, da einige der nominierten Bogner nicht erschienen waren, so daß z. B. Winterbauer, Eintracht Frankfurt, und Langmann, F. S. B. Frankfurt, in ihren Klassen kampflös Sieger wurden. Auch Krietenstein, Amateurbogklub Wiesbaden, mußte, allerdings wegen Übergewicht, kampflös den Sieg in der Federgewichtsklasse an den Mainzer Michel überlassen, verlor aber auch den Einlagekampf an diesen durch Disqualifikation wegen Genickschlags. Im Bantamgewicht schlug Imhof-Mains den Rüsselsheimer Göbel. Den Federgewichtskampf verlor der empfindliche Amende, F. S. B. Frankfurt, gegen Dees-Darmstadt in der zweiten Runde durch genau platzierten Kinnhaken, der den L. a. herbeiführte. Recht wenig überzeugend war in der Mittelgewichtsklasse der Punktssieg A. Krietensteins Wiesbaden über den technisch unreifen Frankfurter Reder. Ebenfalls recht flau ging es in den etwas zahlreicheren Schau- bzw. Einlagekämpfen her, die sich, um die durch das Fernbleiben diverser Kämpfer entstandene Programmücken auszufüllen, Gegner verschiedener Gewichtsklassen ausschließweise lieferten. Brand-Wiesbaden schlug den sich tapfer mehrenden Hecker-Rüsselsheim (kampflösiger Sieger im Federgewicht) nach Punkten. Der zahlreiche Besuch bewies, daß man sich von diesem Kampfabend viel versprochen hatte.

Leichtathletik.

Die Deutsche Höchstleistungsliste sehen wir heute mit den Wettbewerben der Männer im Gehen, Springen, Stößen, Werfen und im Zehnkampf fort: 5000-Meter-Gehen: 21.05,8 Min. S. Müller (Marathon Neutönn), 5. 8. 1921 Berlin. — 10-Kilometer-Gehen: 45:43,5 Min. B. Gunia (Leutonia Berlin), 24. 10. 1908 Berlin. — 25-Kilometer-Gehen: 2:05:12,8 Std. B. Siewert (Sota Berlin), 14. 4. 1927 Berlin. — 50-Kilometer-Gehen: 4:34:03,0 Std. B. Siewert (Sportfreunde Neutönn), 5. 10. 1924 München. — 1 Stunde: 13:00,9 Kilom. B. Gunia (Leutonia Berlin), 24. 10. 1908 Berlin. — Weisprung aus dem Stand: 3,22 Meter W. Sels (S.-R. 1898 Altona), 1. 8. 1915 Altona. — Weisprung mit Anlauf: 7,645 Meter R. Dohrmann (S.-R. Marienburg-Röln), 10. 6. 1928 Jena. — Dreisprung: 14,90 Meter U. Sols (R. f. L. Charlottenburg), 1. 7. 1922 Berlin. — Hochsprung aus dem Stand: 1,49 Meter R. Frey (T. u. S.-B. Neustadt a. d. D.), 24. 8. 1925 Neustadt a. d. D. — Hochsprung mit Anlauf: 1,923 Meter R. Pasemann (Tad Berlin), 13. 8. 1911 Braunschweig. — Stabhochsprung: 3,82 Meter J. Müller (T. Cannstadt), 15. 7. 1928 Düsseldorf. — Kugelstoß: 26,8 Kilogr.: 16,045 Meter E. Dirschfeld (S.-B. Altenstein), 26. 8. 1928 Bochum. — Kugelstoß wechsellarmig: 27,96 Meter E. Dirschfeld (S.-B. Altenstein), 10. 6. 1928 Braunschweig. — Speerwerfen, 800 gr.: 64,60 Meter B. Schlotat (S.-R. Insterburg), 18. 9. 1927 Oslo. — Speerwerfen wechsellarmig: 103,83 Meter E. Stöckel (Vorwärts Breslau), rechts 62,23 Meter, links 41,60 Meter, 15. 7. 1928 Düsseldorf. — Diskuswerfen, 2 kg.: 48,775 Meter S. Hoffmeister (S.-R. Münster 1908), 22. 7. 1928 Gelsenkirchen. — Diskuswerfen wechsellarmig: 80,37 Meter S. Händchen (Völske Berlin), rechts 45,72 Meter, links 34,65 Meter, 24. 6. 1928 Breslau. — Hammerwerfen, 7,25 kg.: 46,05 Meter J. Wang (S.-B. 1889 Regensburg), 17. 6. 1928 Gießen. — Zehnkampf: 701 Punkte R. Weiß (Berliner Sportklub), 7. 8. 1927 Breslau.

Zum Berliner Hallensportfest der Turner, das am Sonntag stattfindet, hat die D. S. B. ihren Mitgliedern Starterlaubnis erteilt. Von bekannten Sportlern nehmen Dr. Pelzer, Körnig, Trobbach, Schoemann und Bolke daran teil. In den Staffeln laufen Mannschaften von Sportklub Charlottenburg und Preußen Stettin mit.

* Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (E. B.). Am Donnerstag hielt Redakteur Mauer aus Frankfurt a. M. im neuen Museum einen interessanten Vortrag über die „Rosen“ in wirtschaftlicher und landschaftlicher Beziehung.

Seine Wanderung begann im Burgenland des Rheingau (der nördlichen Eingangspforte des Elbs), die Rasse bei Jäbern überschreitend bis zum Schloß bei Belfort, der burgundischen Pforte. Man folgte dem Redner gern in die stillen Waldtäler und an Burgen und Schlössern vorüber hinaus zu dem Vogesenkamm, von dessen Höhe der Blick zu der Alpenkette schweift. Die Ausführungen fanden reichen Beifall.

* Der Radportverein Wiesbaden 1925 hielt am Samstag, 5. Januar d. J., seine diesjährige Jahres-Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht des 1. Vorsitzenden zeigte, daß der Verein in jeder Hinsicht ein arbeitsreiches und gutes Vereinsjahr hinter sich hat. Die Vorstandswahl ergab folgendes: 1. Vors. E. Maus, Westerwaldstraße 14; 2. Vors. W. Börsch; 1. Kassierer D. Herrchen; 2. Kassierer W. Riß; 1. Schriftf. W. Grob; 2. Schriftf. S. Schmidt; 1. Rennfahrwart A. Börsch; 2. Rennfahrwart J. Nicolai; Wanderfahrwart Fr. Geib; Jugendwart W. Reuter; Beisitzer die Kameraden C. Laus und Th. Elsholz. Anträge sind zu richten an Kamerad E. Maus, Wiesbaden, Westerwaldstraße 14.

* Radport. Der Gau 69 Wiesbaden im S. D. R. hielt am letzten Sonntag seinen diesjährigen Gaufahrwartentag in Frankenheim ab. Der erste Rennfahrwart, Herr Schwent, gab die Termine für die Rennen bekannt. Diefelben finden statt am 14. April, 28. April, 26. Mai, 30. Juni, 14. Juli und am 8. September. Gleichzeitig findet auch das Jugendfahren statt. Für die Wanderfahrten wurden fünf Touren und eine Sternfahrt angesetzt, und zwar am 7. April, 16. Juni, 21. Juli, 4. August, 18. August, 22. September. Jugendwanderfahrten finden statt: am 21. April, 9. Juni, 28. Juli, 18. August, 22. September und 18. Oktober.

Gerichtssaal.

Das Urteil im Cadolzburg-Bilderdiebstahlprozeß.

— Gießen, 11. Jan. Nach viertägiger Verhandlung hat das erweiterte Schöffengericht im Prozeß gegen die Cadolzburg-Bilderdiebe folgendes Urteil gefällt: Livmann 10 Monate Gefängnis, Mayer 1 Jahr 4 Monate, Schmidt 1 Jahr 2 Monate, Grasse drei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust, Zahn 10 Monate Gefängnis, Breitfeld 7 Monate Gefängnis. Die Angeklagte Schwarz wurde unter Überbüdung der Kosten auf die Staatskasse freigesprochen. Die Verurteilung erfolgte gegen die ersten fünf Angeklagten wegen gemeinschaftlicher Verübung eines Verbrechens des schweren Diebstahls. Bei Grasse handelt es sich um einen Rückfall. Die Haftbefehle gegen Livmann und Zahn wurden aufgehoben, bei beiden sind die Strafen durch die Untersuchungshaft verbüßt. Im übrigen wurden an Untersuchungshaft angerechnet bei Mayer 10 Monate 1 Woche, bei Schmidt acht Monate 2 Wochen, bei Grasse 5 Monate 3 Wochen und bei Breitfeld 3 Monate vier Wochen.

In der Begründung des Urteils wird u. a. erklärt, daß das Gericht bezüglich Livmanns dem Gutachten des medizinischen Sachverständigen, Obermedizinalrat Dr. Rums, im vollen Umfang beistimme. Eine sichere Feststellung, wer der Urheber des Gedankens der Tat war, sei nicht möglich gewesen. Sicher sei, daß die Hauptbeteiligten unter sich eine Vereinbarung getroffen, die als Mittäterschaft aufzufassen sei. Livmann sei vor allem die Wiederherbeischaffung der Bilder zu verdanken. Dieser Umstand sei ihm zugute gehalten worden. Mayer sei kein Beträuer gewesen, er habe selbst ausgehen müssen, davon gewußt zu haben, daß die Bilder auf strafbare Art beschafft werden sollen. Er habe nach Ansicht des Gerichts auch genau gewußt, durch welche schwere Tat er sich strafbar mache. Schmidt habe die Tat als eigene Tat gewollt, wenn er auch die Bilder für Livmann erwerben wollte. Grasse seien mit Rücksicht auf seine Vorstrafen mildernde Umstände verlagert worden. Breitfeld habe ebenfalls von der Schwere des Einbruchs gewußt. Er habe jedoch bei der Tat keine eigenen Interessen vertreten. Er wolle nur die fremde Tat unterstützen. Bezüglich Frau Schwarz habe sich keinerlei Nachweis für deren Schuld ergeben. Im Gegenteil habe man den Eindruck gewonnen, daß sie in der Verhandlung stets die Wahrheit gesagt habe. Breitfeld, Schmidt, Livmann und Zahn gaben persönlich und durch ihre Verteidiger die Erklärung ab, sich dem Urteil zu unterwerfen.

Fa. Wiesbadener Schöffengericht. Krankentassenversicherungsbeiträge kassierte der 27-jährige Untervertreter Wilhelm Roob ein, und steckte sie in seine Tasche. In Magdeburg stahl er seiner Tante 32 Mark, bei einem Unfall in Duisburg erbrach er dessen Schreibtisch und entnahm dort Geld und Wertgegenstände. Roob, der 19mal vorbestraft ist, hatte sich wegen Unterschlagung, Diebstahl und Betrug im Rückfalle vor dem erweiterten Schöffengericht zu verantworten. Dieses diktierte ihm unter Annahme mildernder Umstände eine Gefängnisstrafe von einem Jahr drei Monaten zu. — Nach einem Wirtschaftsstreit kamen der Landwirt Borst und der Schlosser Johann Bardenheier, beide aus Eddersheim, tödlich aneinander. Bardenheier schlug grundlos auf Borst, der hilflos am Boden lag. Der Nachtwächter Alois Stapi, der dazu kam, schritt nicht vermittelnd ein, sondern hegte die beiden noch gegeneinander und schlug mit seinem Gummiknüppel auf sie ein. Wenige Tage nach dem Vorfall stellte der Vater des Borst, der Landwirt und Nachtwächter a. D. Joseph Borst, seinen Amtsnachfolger deswegen zur Rede. Jetzt standen der Nachtwächter Stapi, der Nachtwächter a. D. Joseph Borst und der Schlosser Bardenheier vor dem Schöffengericht. Dasselbe verurteilte den Nachtwächter Stapi wegen Körperverletzung im Amt und gemeinschaftlicher Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat, Bardenheier wegen Körperverletzung zu 25 Mark Geldstrafe und den Nachtwächter a. D. Joseph Borst sam wegen öffentlicher Beleidigung mit 20 Mark Geldstrafe davon, jedoch verfügte das Gericht bei ihm die Publikation des Urteils.

* Ungetreuer Finanzbeamter. Vor dem Bezirks-Schöffengericht Mainz hatte sich der 38-jährige Steuerfiskalrat Heinrich Hoch aus Gumbshausen, wohnhaft zuletzt in Alzen, wegen Verbrechens im Amt zu verantworten. Es wird ihm zur Last gelegt, in den Jahren 1925 bis 1927 in Alzen als Beamter des dortigen Finanzamtes 9002,61 Mark veruntreut und die Bücher gefälscht zu haben. Außerdem soll er eine größere Anzahl Quittungen über Zahlung von Steuer unregelmäßig mit dem Namen eines Buchhalters unterschrieben haben. Die Verurteilungen gab Hoch bei seiner Vernehmung zu bis auf 1088 Mark. In der Zwischenzeit wurden dem Finanzamt, anscheinend von den Angehörigen des Angeklagten, 5900 Mark ersetzt. Das Gericht verurteilte ihn wegen fortgesetzter schwerer Amtsuntererschlagung von 8586,84 Mark und einfacher Urkundenfälschung zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr drei Monaten Gefängnis abzüglich drei Monaten Untersuchungshaft.

* Wiederaufnahme des Prozesses Du Jardin angeordnet. Von der Justizprokessstelle in Königsberg wird mitgeteilt: In der Strafsache gegen den früheren Hülfsgendarm Paul Du Jardin aus Trier wegen schweren Totschlages hat

der Strafsenat des Oberlandesgerichtes in Königsberg-Preußen auf die sofortige Beschwerde des Verurteilten gegen den Beschluß der Strafkammer des Landgerichtes in Insterburg am 19. November 1928 beschloffen: Der angefochtene Beschluß wird aufgehoben. Die Wiederaufnahme des durch Urteil des Schwurgerichtes in Insterburg vom 1. 11. 1919 geschlossenen Verfahrens und die Erneuerung der Hauptverhandlung wird angeordnet.

* Verurteilung eines Jugendlichen wegen Totschlages. Der 17 Jahre alte Schlosserlehrling Räder aus Joppot, der am 25. Oktober in das Geschäft der Witwe von Santen in Joppot einbrach und die Inhaberin, Frau von Santen, ermordete, wurde vom Jugendgericht Danzig wegen Totschlages zu sieben Jahren sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein Forscher in Düsseldorf, Julius Rüppel, hat nach 25 Jahren Studiums ein neues Erzeugnis erfunden, das sämtliche Hautkrankheiten heilt. — Es soll sich um eine Flüssigkeit handeln, die aus rein pflanzlichen Stoffen und Alkoholen zusammengesetzt ist. — Der Erfolg des einzigartigen Produktes ist die Heilung sämtlicher Hautkrankheiten und die Beseitigung des Kahlkopfes selbst bei Verlorenen, die 10—15 Jahre kahlköpfig gewesen sein sollen, wobei sich der Erfolg schon nach einigen Monaten in fast unglaublicher Weise zeigen soll. — Die Erzeugnisse sind nach dem Erfinder Rüppel, „Rüppels Sela“ und „Rüppels Kure“ benannt. Sie sind das Glück aller an Hautkrankheiten und Kahlköpfigkeit Leidenden, aber auch der aller Damen, da sich durch das Tragen des Subtopfs ein bedeutend stärkeres Drausfallen bei der Dame bemerkbar macht.

Der Winter begünstigt den Fettanfall

Erfahrungsgemäß findet im Winter eine vermehrte Fettanlagerung im Körper statt, so daß Sie gerade in der jetzigen Jahreszeit gegen vorhandene oder zu befürchtende Korpusen etwas ordentliches tun müssen. Wir raten Ihnen jetzt einige Wochen hindurch morgens, mittags und abends 2 Toluolkerne zu nehmen.

Was ist Tegal?

Tegal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel bei Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten! Schützen Sie sich nicht durch minderwertige Mittel! Laut notarieller Befestigung anerkennen über 5000 Ärzte, darunter viele bedeutende Professoren, die gute Wirkung des Tegal. Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken. Preis Mk. 1.40. 0,40 Cbm, 12,6 Ltrb, 74,9 Ant. aood, sal. ad 100 Amyl. F113



HERREN-SPORT-PULLOVER

feinste WIENER und ENGLISCHE FABRIKATE

während des Ausverkaufs

18⁵⁰ 28⁵⁰ 38⁰⁰

H. Stein

Wilhelmsstraße 30



zur Vorbeugung.

Vieltausendfach von den Ärzten anerkanntes Schutz- u. Desinfektionsmittel für Mund und Rachen, die Eingangspforte der meisten Krankheitskeime.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien

Pfarrer Heumann - Buch 272 Seiten 150 Abbildungen — Sie erhalten 1 Exemplar umsonst und portofrei durch L. Heumann & Co., Nürnberg M 103

Pfarrer Heumann's Heilmittel stets auch vorrätig in der Niederlage Schützenhofapotheke Wiesbaden Langgasse 11

Nerven Trilecit-Pillen sind eine Nerven-Nahrung zur Kräftigung erregter und geschwächter Nerven. Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. Wiesbadens älteste Apotheke. 2043

Die heutige Ausgabe umfasst 26 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Hauptredakteur: H. Seifisch. Verantwortlich für Politik und Handel: H. Seifisch; für Unterhaltung, Stöbern und den Abigen Schriftst.: A. Gausner; für die Anzeigen und Redaktionen: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Besonders billig Haushaltwaren



Porzellan

indischblau	
Kaffeekannen, kon. Form	2.25
2 Ltr. 2.95, 1 1/2 Ltr. . . .	2.95
Teekannen, kon. Form, 1 1/2 Ltr. . . .	2.95
Teekannen, Kugelform, 1 1/2 Ltr. . . .	3.25
Milchgläser 85	75
Zuckerboxen	75
Tassen, niedere oder hohe Form . . 3 Stk. . . .	90
Dessertteller 19 cm . . . 3 Stk. . . .	90
Bierbecher	20
Kuchenteller oder Butterdosen mit Deckel	95
weiß	
Speiseteller, tief oder flach	28
Fleischplatten 1.25, 85	65
Gemüschüsseln 85	65
Tassen m. Dessertteller mit buntem Rand	50
Tassen mit Untertasse bunter Rand . . 2 Stk. . . .	50
Kuchenteller, bunt dekor.	48
Kaffeesservice, 9tl., m. gr. Kanne, buntem Dekor . .	4.95
Kaffeesservice, 15teil. mit Dessertt. m. buntem Dekor	7.50
Reste und Einzelteile von Speise- u. Kaffeeservice ganz besonders billig	

Steingut

Speiseteller, tief od. flach, glatt 6 St., od. feston 5 St.	95
Kaffeefassen, groß, weiß	12
Gemüschüsseln, 6 Stück im Satz	1.45
Kakaokannen, bunt mit Nickeldeckel	2.95
Tortenplatten a. niederem Fuß 1.50, 1.35	1.25
Kaffee-, Zucker-, Kakao-, Tee-Dose, Delft	2.95
Waschgarnitur, creme, 5teilig	3.75
Waschgarnitur, 5tl., mod. Form, buntem Dekor	4.95
Waschgarnitur, 5tl., Goldr. Becken 36 u. 34 cm	7.95
Waschgarnitur, 5tl., Goldr. Becken 40 u. 38 cm	9.50
Waschbecken, einzeln, creme, große Form	1.25
Krüge, creme, groß	1.25
Nachtöpfe, creme	75
Tafelteller, creme, mit Deckel	4.95

Glaswaren

Compoischüsseln, Schleuderstern-Muster	
23 cm 21 od. 18 cm 18 od. 11 cm	85 50 25
Kuchenteller, 30 oder 28 cm	75
Dessertteller 3 Stück . . . zusammen	50
Küseglocken mit Teller	85
Butterdosen mit Deckel	38
Zuckerschalen auf Fuß	25
Tafelaufsatz, 2teilig	95
Sahnensatz, 3teilig	95
Tortenplatten, auf hohem Fuß	1.25
Compoeller, verschied. Muster . . . St.	10
Aufschnittplatten oval oder rund	95
Bierbecher, glatt, dick, 28	22
Bierbecher, glatt 5 St.	90
Teebecher, gemustert mit Goldrand	20
Ausschankrömer, 0.2 - mit grün. Fuß . . . St.	50
Bierpokale auf hoh. Fuß . . . St.	25

Bürsten / Besen

Abseifbürsten, Union 30, 28, 25	20
Waschbürsten, Union 22	15
Schrubber, Union 58, 45	28
Eckenbürsten, lg. Stiel 32	28
Schmutzbürsten 22	18
Glanzbürsten 50, 40	35
Straßenbesen 90	50
Cocosbesen 75	60
Teppichbesen 1.95	95
Closetbürsten 50, 45	32
Closetbürstengarnit. 1.95	95
Rohhaarbesen, gr. F. 2.95	1.45
Fußbodenmop, große volle Form mit Dose . .	1.95
Bohnerwachs, bewährte Qualität . . 1 Pfund-Dose	50
Putzpulver, Rup, für alle Zwecke Streudose	20

Aluminium

Fleischöpfe mit Deckel, unbord. 24 22 20 18 16 cm	1.65
3.25 2.90 2.45 1.95	
Schmortöpfe m. Deckel, unbord. 22 20 18 16 14 cm	1.10
1.95 1.75 1.50 1.35	
Milchöpfe mit Ausguß, unbord. 16 14 12 10 cm	85
1.50 1.35 95	
Milchkocher, unbordiert 16 cm 1.95, 14 cm 1.75, 12 cm	1.35
Casserolls m. Holzgriff, unb. 16 cm 1.35, 14 cm 95, 12 cm	85
Wasserkessel, unbord., poliert 3 Ltr. 3.25, 2 Ltr.	2.95
Fleischöpfe, unbordiert, 5 Stück, 16-24 cm . Satz	10.90
Schmortöpfe, unbordiert, 5 Stück, 14-22 cm . Satz	6.90

Emaile

Fleischöpfe gestanz m.D. 24 22 20 18 cm	85
1.55 1.45 95	
Milchöpfe mit Ausguß, gestanz 14 cm	90
Suppentische mit Drahtboden 14-18 cm	50
Kaffeekannen, weiß, 2 Ltr. oder 1 1/2 Ltr.	95
Wasserkessel, braun ca. 2 Ltr.	95
Omelettplatte mit Stiel 22 cm	95
Wassereimer, 28 cm grau	85
Spülwannen, 36 cm 95	85
Waschbecken mit Napf, oval 95 rund	85
Waschkessel mit Deckel 36 cm	2.95
Fettlöfelleblech, 30 cm weiß	1.95
Kehrschaufeln, grau oder weiß	50
Küchenschüssel, weiß 28 cm	58
Küchenschüssel, weiß, 36 cm 1.45 32 cm	95

Stahlwaren

Kaffeelöffel Alum.	1
Eßlöffel Britania	28
Kaffeelöffel	15
Eßlöffel o. Gabeln nichtrost. 50	50
Kaffeelöffel	35
Eßmesser	1.25
Eßmesser Ebenh. Rostfrei 95	95
Brotmesser gute Qualität 50	50
Küchenmesser 22	18
Satz-Plättchen 3 St. m. Griff 3.95 u. Unters. vern. 5.25 blank 3.95	
Bratpfannen Stahl blank mit Holzgr. 30 28 26 24 cm	1.10
1.50 1.30 1.20	
do. innen emailliert	1.85
2.65 2.25 1.95	
Eßlöffel Alum.	10



Wassereimer, Emaille, 28 cm 85



Fleischopf, Emaille, gestanz, 20 cm mit Deckel 95



Tortenplatte, glatt 1.25
Tortenplatte, Schleuderstern . 1.45



Satz-Schüsseln, 5teilig 1.90



Tafelaufsatz, 2teilig 1.25, 95



Fußbodenmop, große volle Form . mit Dose 1.95



Stielkasserolle, Aluminium, unbord., mit Holzgriff 12 cm 85



Wasserkessel, Alum., unbord., poliert, 20 cm 3.25, 18 cm 2.95



Satz Schüssel, Porzellan . 2 Stück 75, 50
Waschgarnitur, creme 5tlg. mit 34 cm Becken 3.75
Kaffeekannen, nied. oder hohe Form ind. blau 3 St. 90

Blumenthal

Wer kam u. sah

staunte über die unerhörte Billigkeit im

INVENTUR-

AUSVERKAUF

Rohseidereine Seide, 80 cm brt.
Mtr. jetzt 1.95, 1.65, 1.45**1²⁵****Kunstseide**bunt bedruckt, weit unter dem
regulären Verkaufswert
Mtr. jetzt 98, 75, 65,**48****Popeline** reine Wollein vielen Farben
130 cm brt. . . Mtr. jetzt 2.65,
80 cm brt. . . Mtr. jetzt**1⁴⁵****Crêpe Florida**reine Seide, für Kleider und Wäsche
ca. 80 cm brt. . . Mtr. jetzt**2⁵⁰****K'seiden-Façonné**klein und groß gemustert
in aparten Farben . . Mtr. jetzt**69****Kostüm- und Mantel-**stoffe reine Wolle, mod. Farben
und Muster, 130 cm brt. . . Mtr. jetzt**3⁹⁵****Crêpe de Chine**reine Seide, in vielen Farben
ca. 100 cm brt. . Mtr. jetzt 5.90, 4.75,**2⁶⁵****Crêpe de Chine** Kunstseidein vielen nur neuen Farben
90 cm Mtr. jetzt 1.58, 1.20 cm Mtr. jetzt**1¹⁸****Warme Kleider-**stoffe h'Wolle
Mtr. jetzt 1.15, 98, 85,**58****Crêpe de Chine**reine Seide, bunt bedruckt, 100 cm brt.
Mtr. jetzt 6.95, 5.95, 4.95,**3²⁵****Kunstseiden-Bordüren**125 cm brt., bunt bedruckt
Mtr. jetzt 2.50,**1²⁵****Travers-Jumper-**stoffe nur neue Muster
Mtr. jetzt 1.15, 98,**88****Veloutine** reine Seidemit Wolle, großes, mod. Farbsortiment,
ca. 90 cm brt. . . Mtr. jetzt 4.95,**3⁹⁵****Waschsam**

einfarbig Mtr. jetzt

1³⁵**Travers**

reine Wolle Mtr. jetzt 2.25,

1⁵⁸**Herren-Ülsterstoffe**mit kariertem Absatte, 140-150 cm brt.
Mtr. jetzt 8.90, 7.90, 6.90, 5.90,**4⁹⁵****Waschsam**bedruckt, mit modernen kleinen Mustern,
schwere Ware Mtr. jetzt**1⁸⁵****Velour de laine**reine Wolle, 130 cm brt.
Mtr. jetzt 5.90, 4.90,**3⁵⁰****2 Posten kammgarn- und meltonartige****Herrnstoffe**
"where Wer bis M. 18.50
Mtr. jetzt 8.90,**6⁹⁰****Waschsam Heliovel**Lindener Fabrikat, bedruckt, moderne
Musterung Mtr. jetzt**3²⁵****Ottoman** f. den soliden Damen-mantel, reine Wolle, schwarz u. marine,
130-140 cm brt. . Mtr. jetzt 5.90, 4.90,**3⁹⁰**

WIESBADEN KIRCHGASSE 62



*Dieses Zeichen
merken Sie sich!*

Es ist die Schutzmarke
der Wiesbadener
Dampfwäsch-„Plättanstalt“
„NASSOVIA“

Wiesbaden, Friedrichstr. 46-48

Filiale Lusenstraße 24

Annahmestellen in allen Stadtteilen.

Wäsche von uns behandelt ist
das Entzücken jeder Hausfrau.
Stärkewäsche, wie neu in
einwandfreier, unübertruf-
fener Ausführung.

Abholung u. Zustellung
ins Haus kostenlos.

Telefon: 26117

ATELIER BLAUERT

Ausverkauf wegen Umzugs

finden Sie nur

Qualitäts-Waren

teils bis zu **50%** ermäßigt.

Einige Beispiele:

3,10 m früher Mk. 52.50 . jetzt Mk. 36.00
3,10 m früher Mk. 60.50 . jetzt Mk. 42.00
3,10 m früher Mk. 68.50 . jetzt Mk. 46.50
3,10 m früher Mk. 85.00 . jetzt Mk. 56.00
3,10 m „ bis „ 100.00 . jetzt Mk. 60.00

Auf Wunsch verarbeite ich diese Stoffe bei
billigster Berechnung unter Garantie
tadellosen Sitzes.

1 Posten Herren-Winter-Ülster

Modell-Arbeit

früher Mk. 135.00 . . . jetzt Mk. 95.00
früher Mk. 180.00 . . . jetzt Mk. 135.00
früher Mk. 220.00 . . . jetzt Mk. 160.00
Englische wasserdichte Gabardine-Mäntel im
Preise rücksichtslos herabgesetzt.

1 Posten fertige weiße Pique-Frackwesten
früher Mk. 25.00 . . . jetzt Mk. 12.50



Franz Baumann

Wiesbaden

Telephon 27839 Kochbrunnenplatz 1 (Palast-Hotel) Telephon 27839

Haus für feine Herrenschneiderei.

Grippe

beginnt meist mit Husten, Heiserkeit usw.

Man beuge vor

und führe stets bei sich die millionenfach, auch gegen die
lästigen Folgen: Ermüdung, Ermattung, Arbeitsunlust usw. be-
währten, glänzend begutachteten, mit antiseptisch wirkendem
Zusatz versehenen, vollendeten **Katarrh-Bonbons**

Krügerol

15000fach begutachtet.

Lassen Sie sich nichts anderes als „ebensogut“ aufreden!

Neues aus aller Welt.

Über 100 000 Mark erschwindelt. Nach einer Mitteilung der Kölner Polizei sind umfangreiche Betrügereien aufgedeckt worden, durch die eine Reihe von Kunstseide- und Trikotagefabriken, aber auch Kölner Firmen und Privatpersonen insgesamt um über 100 000 Mark geschädigt wurden. Ein aus Südrussland kommender junger Kaufmann Leon Armont richtete hier ein großes Geschäft in Kunstseide ein, bezog von überall her Ware in großen Mengen und ließ sie in Wäsche und Damenunterkleidung verarbeiten. Armont und ein angeblicher Vetter von ihm, Otto Neu, lebten auf sehr großem Fuß und gaben möglichst langfristige Kundenwechsel. Als die Kredite spärlicher wurden, gründete Armont mit einem inzwischen gefundenen Teilhaber, der 75 000 Mark in das Geschäft einbrachte, und der durch gefälschte Bücher und Bilanzen getäuscht worden war, auf dessen Kreditwürdigkeit eine Betriebsgesellschaft für Trikotagen unter der Bezeichnung D.E.A. nun begann der Bezug von Waren und ihre Verarbeitung und Verschleuderung von neuem. Als die Wechsel nicht eingelöst wurden, der Schwindel herauskam und sich die Strafbehörden mit der Sache befassten, waren Armont und Neu unter Mitnahme aller Wertgegenstände verschwunden. Sie haben sich wahrscheinlich nach ihrer Heimat Südrussland begeben.

Die Ursache der Gaslatastrophe in Duisburg. Die Ursache der Gaslatastrophe in Duisburg, bei der fünf Mitglieder der Familie Weinand den Tod fanden, wurde nach eingehender Untersuchung der herausgenommenen Rohrenden nunmehr festgestellt. Es hat sich dabei ergeben, daß vor der Schweißung teilweise das Einlegen der Packung vergessen worden ist. Die Schweißung selbst konnte das Rohr nicht vollständig abdichten. Der Grund für das Nichteinlegen der Packung dürfte darin liegen, daß die Schweißer in dem engen hohen Graben nicht genügend Platz zum Arbeiten hatten.

Ein neues Gasunglück. Auf der Ziegelei des Steinbruchs Wegand in Broich bei Mülheim (Ruhr) ereignete sich ein schwerer Unfall. Als in der Nacht zum Freitag der 55jährige Ziegeleibrenner Franz Pieber seinen 57jährigen Bruder Hermann zur Ablösung in der Nachtschicht werden wollte, fand er ihn tot im Bett in der Arbeiterbude vor, die ihnen als Schlafstelle diente. Nach Benachrichtigung des Ziegeleimeisters blieb Hermann Pieber bei seinem toten Bruder. Am Freitagmorgen ließ er sich nicht sehen. Man erbrach die Bude und fand auch Hermann Pieber in seinem Bett bewußtlos vor. Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, schwebt aber noch in Lebensgefahr. Es soll von einer Gasleitung, die die Ziegelei mit Gas versorgt, und unter der Bude entlang geht, Gas in größeren Mengen ausgetreten und durch den Holstufboden in die Bretterbude eingedrungen sein.

Selbstmord eines früheren Separatistenführers. Der Invalide Franz Dupré, der in der Separatistenzeit in Trier als „Polizeikommissar“ eine sehr unrühmliche Rolle spielte, verlor in Hermeskeil seine Geliebte, eine 35jährige Mutter von sechs Kindern, die von ihrem Manne getrennt lebte, durch einen Kopfschuß schwer und erschoss sich dann selbst. Aus

einem hinterlassenen Briefe geht hervor, daß Dupré auf Wunsch der Frau handelte. An dem Aufkommen der Schwerverletzten wird gezweifelt.

Wohnungsbrand durch flüssige Kunstseide. In einem Hause in der Stennerstraße in Barmen brach auf eine nicht alltägliche Weise Feuer aus. Ein Bandwirter wollte seinen Ofen in Brand setzen und half dem Feuer mit flüssiger Kunstseide nach. In dem Augenblick, als er dem Ofen mit der außerordentlich feuergefährlichen Flüssigkeit zu nahe kam, schlug eine große Stichflamme hervor, die den Raum in Brand setzte.

Die Berliner Grippe-Epidemie. Der Direktor des Hauptgesundheitsamtes in Berlin, Prof. Dr. Hoffmann, erklärte den Vertretern der Presse, die Grippewelle habe auch in den letzten Tagen noch nicht abgenommen. Während noch am 8. Januar in den städtischen Anstalten Berlins 608 schwere Grippefälle verzeichnet wurden, betrug die Krankenziffer vom 10. Januar 1348. Unter diesen Fällen befinden sich allerdings nur 237 Lungentzündungen. Die Erkrankungen nehmen diesmal überhaupt einen leichteren Verlauf. Seit dem 1. Januar sind nur 48 Todesfälle bei Grippe zu verzeichnen. In verhältnismäßig großer Zahl sind Kinder erkrankt. Von dem in den Krankenanstalten beschäftigten Personal sind 10 Prozent grippekrank. Es ist daher ein empfindlicher Mangel an Pflegepersonal eingetreten. Da die Krankenhäuser überfüllt sind, hat das Hauptgesundheitsamt beschlossen, vom Roten Kreuz Baracken anzufordern und im Notfalle Schulen als Notkrankenhäuser einzurichten.

Ein Dummerjungenstreich. Infolge irreführender Anzeigen und ihnen zugefügter Briefe fanden sich zum Abendkonzert in der „Philharmonie“ in Berlin etwa 70 männliche Personen ein, denen eine Bekanntschaft mit einer heiratungsfähigen Dame beim Abendkonzert in Aussicht gestellt wurde. Diese Dame sollte in den vorderen Reihen sitzen und durch einen Strauß weißer Rosen kenntlich sein. Die jungen Leute lohlten und pfliffen; einer hielt eine Ansprache. Durch diesen Zwischenfall wurde das Konzert kurze Zeit gestört. Ein Teil der Irreführten hat Ansetze wegen Betrugs erstattet.

Der Mord im Grunewald aufgefäkt. Die am Neujahrstage im Grunewald als Leiche aufgefunden weibliche Person ist als die 19 Jahre alte Stütze Luther festgestellt worden. Sie ist von ihrem Liebhaber, einem 22 Jahre alten Arbeiter, im Streit ermordet worden. Der Täter ist festgenommen worden und geständig.

Schweres Flugzeugunglück in Pennsylvania. Nach einer Meldung aus Middletown (Pennsylvania) ist dort ein großes Armeetransportflugzeug mit zehn Insassen abgestürzt. Fünf Insassen wurden dabei getötet, drei haben Verletzungen erlitten. Das Flugzeug war ein dreimotoriges Fokkerflugzeug von demselben Typ wie die durch ihren Rekord berühmte „Question Mark“. Es war nach einem Übungsflug, den es vom Washingtoner Flugplatz Bollingfield aus mit einem Piloten und sieben Soldaten unternommen hatte, auf dem hiesigen Armeeflugfeld zur Aufnahme von Vorräten gelandet und dann zum Rückflug nach Bollingfield aufgestiegen. Der Absturz erfolgte auf freiem Felde. Die Ursache

ist unbekannt. Augenzeugen berichteten, sie hätten das Flugzeug eine Zeitlang schwanen und dann plötzlich abstürzen sehen. Die Opfer mußten aus den Trümmern herausgefäkt werden.

Schneebericht

Der Wetterdienst der Frankfurter a. M.

Ort	Wetter	Temperatur	Schneehöhe in cm (Neuschnee)	Beschaffenheit der Schneedecke	Sportmöglichkeit
Taunus					
Al. Feldberg	heiter	-13	15 cm	etwas verhärtet	Sti u. Rodel gut
Falkenberg (450)	—	—	—	—	keine
Gronberg	bedeckt	-7	—	keine Schneedecke	Eisbahn gut
Rhön					
Wasserkuppe (950)	heiter	-3	30 cm	etwas verweht	Sti u. Rodel gut
Gersfeld (490)	—	-10	18 cm	Pulverschnee	—
Hohe Taube					
Hohe Taube (767)	—	-12	25 cm	getönt	—
Schwarzwald					
Bäcker Höhe	bedeckt	-2	10 cm	etwas verhärtet	—
Hornisgrinde	—	-2	68 cm	—	—
Hühlsgraben	—	-1	45 cm	Pulverschnee	—
Trilberg	—	-1	25 cm	etwas verweht	—
Titisee (867)	—	-4	20 cm	etw. verhärtet	Sti u. Rod. l. gut
Feldberger Hof	bedeckt	-2	60 cm	—	—
Hartmannsberg	heiter	-3	25 cm	Pulverschnee	Sti u. Rodel l. g.
Neustadt	bedeckt	-3	20 cm	etw. verhärtet	—
Freudenstadt	heiter	-4	7 cm	Pulverschnee	Sti u. Rodel gut
Sauerland					
Winterberg	hebel	-6	22 cm	stark verhärtet	—
Harz					
Schierke	heiter	-16	30 cm	Pulverschnee	Sti u. Rod. l. gut
Braunlage	—	-10	35 cm	—	—
Benediktstein	—	-18	35 cm	etwas verhärtet	—
St. Andreasberg	—	-8	60 cm	Pulverschnee	—
Torfhaus	—	-9	60 cm	—	—
Hüringwald					
Mosberg	—	-11	80 cm	—	—
Neufelsberg	—	-12	80 cm	—	—
Reinhausen a. M.	—	-15	46 cm	—	—
Schmiede (907)	—	-8	65 cm	—	—
Sauscha	—	-13	50 cm	—	—
Alpen					
Portenitzsch (717)	—	-9	33 cm	—	Sti u. Rod. l. gut
Berchtesgaden (600)	—	-12	21 cm	—	Sti u. Rodel gut
Zugspitze	—	-3	24 cm	—	Sti u. Rodel l. g.
Mittenwald	—	-6	36 cm	—	—
Garmisch-Partenkirchen	—	-5	225 (6)	etw. verhärtet	Nur Sti möglich

Irrendwische Änderungen der Schnee- und Sportverhältnisse sind nicht zu erwarten.

Das nahezu **50** Jahre bestehende

Seiden-Spezial-Geschäft

unter der Firma

Seidenhaus Marchand

befindet sich in unveränderter Weise wie bisher

nur Langgasse **42** (Hotel Adler)

Stellen-Angebote

Offert-Briefen

wolle man keine Original-Zeugnisse oder wertvolle Photographien beifügen, für die Wiederbeschaffung fehlt uns in der Regel die Möglichkeit. Wir können daher jede Verpfändung ablehnen.
"Wiesbadener Tagblatt"
Anzeigen-Abteilung.

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

30. Kontoristin

mit höherer Schulbildung

Barthstraße 6.

Stenotypistin

für Aush. od. Dauer gef.

M. Adler.

Dohleimer Straße 84.

Junges Mädchen

zur Hilfe in Büro und Expedition von namhaft. Gewerbebetrieb gesucht. Gefällige schriftliche Angebote mit Angabe leiblicher Tätigkeiten, Zeugnisabschriften, Alter usw., unter G. 965 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Damen mit guter

Geraderose für vorn. litt. Berberätigkeit, Fixum od. Provision gesucht. Vorzuziehen Sonntag von 10 bis 1 Uhr.
Kirchstraße 38, 1.

Damen

1. Verkauf von Strümpfen eine tüchtige Fräulein u. ein junger Herren-Frisier gesucht. Offerten u. D. 961 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Zum baldigen Eintritt eine tüchtige Fräulein u. ein junger Herren-Frisier gesucht. Offerten u. D. 961 an den Tagbl.-Verlag.

Büglarin

für Bügelmaschine, die auch perfekt mit der Hand bügeln kann.

Hotel Kiste.

Büglarin

in Dauerstellung bei gutem Lohn gesucht.

"Rassovia"

Friedrichstraße 46/48.

Hilfsarbeiterin

für leichte Arbeit gef.

"Rassovia"

Friedrichstr. 46/48.

Dauspersonal

Sofort gesucht

Kinderfräulein

für Jungen 7 J., u. Baby. 7 Mon. alt, in englische Offiz.-Fam. Gute Zeugnis, Beding. Nachmittags bei Mrs. Cudron, Abandahar-Barrads, Saterstein.

Suche zur Führung

meines Haushaltes (Einfamilienhaus)

ev. Fräulein

mit höh. Schulbildung, Klavierkenntnisse, nicht über 30 Jahre, das in erster Linie tüchtige Hausfrau ist und sich nicht scheut, überall mit Hand anzulegen. Küchen- u. Zweit-mädchen vorhanden. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an Frau J. Strothe, Hotel Vier Jahreszeiten.

Für herrsch. Haushalt

(4 Pers.) ein tüchtiges

Mädchen

zum 15. Januar gesucht. Kochkenntnisse nicht notwendig. Vorzuziehen ab Sonntag ab 7 u. 9 Uhr abends.
Kapellenstraße 51, 1.
Tücht. Mädchen, welches kochen kann und fähig ist, bei Bismarckring 27, 1 rechts.

Haushalt!

Zur selbständ. Führung eines feinen Haushalts wird absolut verlässliche, gebild. Person, der es ernstlich um Dauerstellung zu tun ist, arbeitsfreudig, perf. Köchin, in allen Hausarb. durchaus erfahren, nicht über 40 Jahre, baldigst zu einem Herrn gesucht. Zeugnisabschrift, Empfehlung, sowie neues Lichtbild absolut Bedingung. Zuschr. unter B. 964 an den Tagbl.-Verlag.

Braves

Mädchen

das gutbürgerlich kocht, wird sofort in sehr angenehme Stellung aufgenommen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Kraftiges alt. Mädchen

mit guten Zeugnissen für sofort gesucht. Vorzuziehen Tengelbachstraße 21.

Tücht. ehrl. Mädchen

vom Lande, 17 Jahre, für best. Haushalt gesucht. Vorz. mit Zeugnis. 10 bis 1 Uhr, Jahnsstraße 25, 1.

Tücht. fleiß. Mädchen

bei gutem Lohn per 1. Februar gesucht. Restaurant Cypre, Götterstraße 10.

Tücht. juvel.

Mädchen gesucht

Adolfstraße 19, 2.

Tücht. Alleinmädchen

mit guten Empfehlungen zum 1. oder 15. Februar gef. Vorz. bei Altmann, Telenannstraße 3. Sout.

Hausmädchen,

finderlich, für H. Haus-

halt gesucht.

Schloß, Kesselbachstraße 4,

an der Raimühlstraße.

Ein lauberes ehrl.

Mädchen

nicht unter 17 Jahren, tagsüb. gesucht. Ortheide, Weberstraße 35 od. 49, 2.

Superlatives fleißiges

Haushaltsmädchen

für Hausarbeit gesucht

Kantstraße 18, 1.

Mädchen

aus guter Familie sofort

für halbe Tage gesucht.

Spring, Dreiwendenstraße 10.

Sold. fleiß. Mädchen

oder Frau zum Reinhalten

der Praxis, morg. 7-10

um 15. 1. gesucht. Röh.

Große Burgstraße 4, 1.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Bertreter

gesucht in allen Gegenden zum Verkauf v. Gemüsesamen an Landwirte und Private. Je nach Verkauf 100 bis 150 Mk. wöchentlich. Angebote an Kultur u. Export, Aachen, Alexanderstraße 121. F165

Achtung

Bertreter, Händler u.

hauslicher für vor-

nehmen, zugräftigen

Karnera-Geschäfte ge-

sucht. Gute Verdienst-

möglichkeit. F 1

Wilk. Bremerdorf,

Maina, Weibergarten 12.

Tel. 5740.

Elektro-Inst.-Geschäft

sucht

tüchtigen Kaufmann

bei guter Bezahlung in

Dauerstellung. Offerten u.

G. 967 an den Tagbl.-Verl.

Verandhelle verlegt B.

Solter, Bressan E. 1460.

Großere Fabrik

in Biedrich sucht zum

1. April 1929

kaufm. Lehrling.

Schriftliche Angebote mit

Lebenslauf unter 3. 29 an den

Tagbl.-Verlag. F 390

Lehrling

aus guter Familie zu

ernst gesucht.

W. A. Kohl,

Seerodenstraße 19.

Lehrling

für Getreide- u. Futter-

mittelgeschäft, a. g. Fam.,

mit guter Schulbild. zu

ernst gesucht. Offerten

u. G. 961 Tagbl.-Verlag.

Kaufmännischer

Lehrling

gesucht.

J. Schlander,

Büro Riehlstraße 21, 3.

Gewerbliches Personal

Gut. Köchler gesucht

für die Gastnachtszeit
Off. u. G. 962 Tagbl.-Verl.

Betrachtungswürdiger

perfekter Herr

und Damen-Frisier

als Leiter eines Ge-

schäftes gesucht. Stellung

einer Kautions Beding.

Off. u. G. 958 Tagbl.-Verl.

Hausb. l. u. d. Heilung

monteur, tüchtig, nicht zu

teuer. Off. unter M. 964

an den Tagbl.-Verlag.

Schloß-Heilung

gekauft Schachtstraße 9.

Lehrling

gesucht.

Dienheim-Müller

Reier-Kell.

32 Steinstraße 32.

Schneider-Lehrling

gekauft.

Kölbe, Mühlstraße 13.

Schneider-Lehrling

gekauft bei Emmerich,

Wormstraße 7.

Geil, Hrn. Rahn-Schneid.

(4 Gebrüder beschäftigend)

nimmt ehrl. treuham.

Arbeiten in die Lehre.

Nach Ablauf feste Ein-

stellung. Bewerb. unter

G. 963 an den Tagbl.-Verl.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Fräulein

aus guter Familie, Mitte 20er, gewissenhaft und arbeitsfreudig, sucht Bertragsstellung als Verkäuferin, Filialleiterin od. Kassiererin. La. Referenzen. Offerten unter G. 967 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Gebildetes Fräulein

im Pensionatsf. erf., re-
prä. vorzügl. Köchin, i.
Betät. in Fremdenpen.
od. als Teilhab. best. od.
pat. 1. Beugn. und Re-
ferenzen. Offerten unter
H. 951 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Haus-Industrie-

Heimarbeit gesucht.

Offerten unter G. 960 an

den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Fräulein

sucht Stelle in best. Ge-

schäft, auch zur Aushilfe.

Off. u. G. 963 Tagbl.-Verl.

Angehende Fräulein

sucht Stellung. Off. unter

F. 963 an den Tagbl.-Verl.

Solontärin

sucht Stellung, wo sie sich

in Damenfriseurin verwen-

den kann. Off. unt.

W. 962 an den Tagbl.-Verl.

Dauspersonal

Kinderfräulein

mit engl. und franzöl.

Sprachkenntnissen sucht bei

beliebigen Annehmlichkeiten

Stellung. Offerten unter

G. 968 an den Tagbl.-Verl.

Solides Fräulein.

35 J., sucht Stellung zur

Führung eines frauenl.

Haushalts für sofort. Off.

u. H. 964 Tagbl.-Verlag.

Fräulein.

1. lochen, sucht Stellung.

Off. u. G. 964 an den Tagbl.-Verl.

Ja. Witwe, ohne Anb.

hehens empfohlen, sucht

Wirtshauskell. in frauen-

lochem od. best. Geschäfts-

haushalt. Gefällige Off.

u. G. 960 Tagbl.-Verlag.

Junger Mädel, 21 Jahre,

fath. aus bester Familie

vom Lande, sucht per 1.

od. 1. April Stelle als

Haustochter

in best. Fam. Wiesbadens.

Off. u. H. 98 Tagbl.-Verl.

Ja. anst. Mädchen

sucht Stellung in Privat-

oder Verwalt. u. Hausalt.

Eintritt 1. Februar. Off.

u. F. 961 Tagbl.-Verlag.

18. Mädchen v. Lande

sucht Stelle in fl. Privat-

haushalt. Zu erf. Schier-

steiner Straße 13, 4.

Wirtstochter

von auswärt. aus best.

Waise, 21 J. alt, sucht

Stellung als

Kochvolontärin

in größerem Hotel per 1.

oder 15. April. Ausführl.

Angeb. u. H. 952 T.-Bl.

Gewerbliches Personal

Eine bessere, früher gut-

stehende Frau, im Haus-

halt durchaus erfahren,

würde gerne von 9 bis

12 Uhr von Montag bis

Freitag in einem besseren

Haushalt sich betätigen.

Off. u. H. 958 Tagbl.-Verl.

Besseres Mädchen

in allen Zweigen des

Haushalts erf., mit best.

Empfehl. sucht vormittags

einige Stunden Beschäft.

Näh. Brenk, Kautenthaler

Straße 21, 1.

Ehrl. laub. Frau sucht v.

8 bis 3 Uhr tägl. Be-

schäft, auch im Haushalt.

Spricht Franz. und Engl.

Off. u. D. 951 Tagbl.-Verl.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junger seriöser

Kaufmann

26 Jahre alt, selbständ.

Buchhalter in der amerik.

Buchführung, absehbar

sicher u. firm in allen

kaufm. Arbeiten, auch als

Stütze des Brinckhals,

sucht sich zu veränd. An-

gebote u. H. 959 T.-Verl.

Junger Kaufmann

sucht Abendbeschäftigung;

egal welcher Art. Off. u.

H. 956 an den Tagbl.-Verl.

Perfekter

Buchhalter

bilanzl. Briefw., Steuer-

sachen, Rechn. u. Klagew.

durchaus erfahren, sucht

sofort Stellung. Off. u.

G. 955 an den Tagbl.-Verl.

Erste Seifensiederei sucht für sofort oder bald

eine jüngere Kontoristin

aus guter Familie, mit Kenntnissen der Schreib-

maschine und Kurschrift für die Registratur. An-

gebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen

und wenn möglich Lichtbild erbeten unter 3. 35 an

den Tagbl.-Verlag. F392

Größeres Wert

in der Umgegend von Mainz sucht für sofort

jüngere gewandte

Stenotypistin

mit guter Schulbildung und längerer Praxis. Be-

werbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und</

Besserer Kaufmann
(Junges) sucht ein
Wohn-Schlafzimmer
möglichst mit Zentral-
heizung, auf dauernd.
Gefällige Angebote unter
S. 961 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Besserer Beamter
solider, ruhiger Herr, sucht
1. März 2 schön möbl.
Zimmer in gutem, ruhigen
Privathaus. Angeb. mit
Preis unter S. 954 an
den Tagbl.-Verlag.
Ein sonniges, möbliertes,
warmes Zimmer mit
Frühstück in d. Kerner-
gasse für einige Wochen
gesucht. Offert. u. S. 966
an den Tagbl.-Verlag.
Für 17jähr. jg. Mann
wird in guter Familie
Penfion gesucht.

Familienanschl. erwünscht.
Offerten unter S. 960 an
den Tagbl.-Verlag.

Mademiter sucht
zum 15. Februar für
dauernd F181

**gut möbl. Wohn-
und Schlafzimmer**

mögl. Nähe Al. Wilhelm-
straße. Angeb. mit Preis-
angabe unter S. 8758
a. d. Annonc.-Expedition
Friedr. Schan. Wiesbaden.

Guthe Kunstgewerbl.
sucht 2 kleine od. 1 großes
Zimmer, leer oder möbl.,
Bett od. 1 Stod. bes.
mit Kochgelegenheit, im
Zentrum. Off. u. S. 967
a. d. Tagbl.-Verlag.

Akt. Ehepaar
sucht großes od. 2 Zimmer
mit Kochgelegenheit. An-
gebote mit Preis unter
S. 964 an den Tagbl.-Verlag.

Einmalige Frau
mit Jungen, beide find
tagsüber fort, sucht
leeres Zimmer
oder Mansarde. Off. unt.
S. 963 an den Tagbl.-Verlag.

Berufstätige
sucht ein leeres Zimmer
oder Mansarde mit Ofen
in ruhigem Hause. Off.
u. S. 965 Tagbl.-Verlag.

Guthe Zim. m. A., leer
Off. u. S. 965 Tagbl.-Verl.

1 große leere Mansarde
od. 2 kl. evtl. Frontp.
von allein, ruh. älterer
Frau zu mieten gesucht.
Off. u. S. 960 Tagbl.-Verl.

1-2 leere Mansarden
mit Kochst. per sofort ge-
sucht. Angebote erb. unt.
S. 962 an den Tagbl.-Verl.

Wer gibt Mädchen
sofort heizbare Mansarde
geg. Hausarbeit? Off. u.
S. 962 an den Tagbl.-Verl.

Suche ein leeres Zimmer
Mansardenzimmer.
Offerten unter A. 100 an
den Tagbl.-Verlag.

Al. Laden
mit Nebenräumen
mit Licht, Gas, Wasser
und Telefonanlage
gekauft. Offert. unt.
S. 965 Tagbl.-Verl.

Werkstätte
mit Kraftanschluß gesucht.
Off. u. S. 966 Tagbl.-Verl.

Werkstatt-Räume
in Hof mit breiter Ein-
fahrt in zentraler Lage.
gekauft. Offerten unter
S. 967 an den Tagbl.-Verl.

Räume
für
Gewerbszwecke
gekauft. 150/200 qm.
evtl. mit Licht, Kraft,
Wasser, Gas und Te-
lephonanlage. Angeb.
u. S. 965 Tagbl.-Verl.

Räume
zur Errichtung einer
Garage od. bestehende
Garage sofort gesucht.
Offerten unter U. 963
an den Tagbl.-Verlag.

Beamter
in leitender Stell., sucht für April, evtl. auch früher
geräumige
4-5-Zim.-Wohnung

in gutem Hause. Bevorzugte Lage: Adolfsallee,
Biebricher Straße, Wiesbacher Straße. Gef. Zu-
schriften erbeten unter S. 948 an den Tagbl.-Verlag.

Suche einen geräumigen, guten
Keller
(ca. 100 Stck) mit Bad- und Büro-
räumen, sowie
6-7-Zimmer-Wohnung
am liebsten mit dem Keller zusammen-
liegend zu mieten. Offerten unter
S. 952 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen
zu vertauschen

Umständehalber tausche
ich meine schöne, sehr gr.
1-Zim.-Wohn. m. Küche,
neu hergerichtet, gegen 11.
Wohn., evtl. große Man-
sarde mit Bad. Off. u.
S. 959 an den Tagbl.-Verl.

**Suche eine 2-Zimmer-
Wohn. geg. eine unterh.**
3-Zimmer-Wohnung zu
tauschen. Offerten unter
S. 962 an den Tagbl.-Verl.

Wer gibt
3-Zimmer-Wohnung ab
gegen 2-Zimmer-Wohn. in
Neubau, ruhig, hochgeleg.,
neuzeitl. eingerichtet, große
Küche, große Veranda,
mit herrlicher Aussicht auf
Rhein, Zentralh., Vorort.
4 Min. von Bahn und
Gleis. Off. unter A. 952
an den Tagbl.-Verlag.

Tausche
zum April eine kleinere
3-Zimmer-Wohn., Vorhgs.,
1 Tr., gegen eine gleiche
oder geräumige 2-Zim.-
Wohnung. Offerten unt.
S. 961 an den Tagbl.-Verl.

Tausche neu hergerichtete
3-Zim.-Wohnung gegen
gleiche oder kleines Haus-
den. Kleine Schwalbacher
Straße 5, Bdh. 1. Stod.

Berthold Jacoby
Nachf. Robert Ulrich
G. m. b. H.
Wiesbaden, Taunusstraße 9.
Frankfurt a. Main,
Kronprinzenstr. 23.
Telephon:
23847, 23848, 23849, 23850

Wohnungsaussch.
Wohnungsbeschaffung

Möbeltransport
Großes
Kabinenlagerhaus

Geldverlehr

Kreditkassen-Angebote

Barredite an Beamte od.
Kreditkassen-Angebote

Barredite an Beamte od.
Kreditkassen-Angebote

Barredite an Beamte od.
Kreditkassen-Angebote

Barredite an Beamte od.
Kreditkassen-Angebote

Barredite an Beamte od.
Kreditkassen-Angebote

Barredite an Beamte od.
Kreditkassen-Angebote

Barredite an Beamte od.
Kreditkassen-Angebote

Barredite an Beamte od.
Kreditkassen-Angebote

Barredite an Beamte od.
Kreditkassen-Angebote

Barredite an Beamte od.
Kreditkassen-Angebote

Barredite an Beamte od.
Kreditkassen-Angebote

Barredite an Beamte od.
Kreditkassen-Angebote

Barredite an Beamte od.
Kreditkassen-Angebote

Immobilien
Immobilien-Verkäufe
Moritzstr. 6, 2
S. MARX sets.
Makler für Haus- und
Grundbes., Hypotheken
Gegr. 1903 Straßburg
streng reell

Häuser
Frt. 125000.—
Miet.-Eing. 7500.—
Preis 50000.—
Anz. n. Verb.
Schwab. Frt. 15000.—
Preis 11000.—
Anz. 3/5000.—
Ffm. Frd.-T. 69000.—
Miet.-Eing. 7000.—
Preis 35000.—
Anz. n. Verb.
m. Wirtsch. Frd.-T. 84000.—
Preis 40/45000.—
Anz. 15/20000.—
m. Friseurgesch. 35000.—
Preis 12/15000.—
Anz. 12/15000.—
Gesch. Ums. p. J. 35000.—
m. Laden Fr.-T. 170000.—
Mieteingang 11500.—
Preis 45000.—
Anzahl. 12/15000.—
m. Wirtschaft Winkel Rhg. 27000.—
Anzahl. 8000.—
Eigens Inventar
Warenhaus Fr. 35/40000.—
Anzahl. 12/15000.—
Mieteingang 3400.—
Zig.-Gesch. kompl. 100.—
Preis
Lebensmittelgesch. kompl. 600.—
Friseurgesch. kompl. 7000.—
Preis
Delikatessengesch. kompl. 1200.—
sow. mehrere Wirtsch. u.
Gesch. aller Branch. verk.

Immobilien-Demont
Webergasse 29, 11
Ecke Langgasse.

Billa
(Sonnenberg).
6 Zim., Diele, Garten.
zu verk. Preis 30 000
Mark bei 15 000 Mk.
Anzahlung Vermittler
verbeten. Kaufwohn.
erwünscht. Anfragen u.
S. 966 an den Tagbl.-
Verlag.

Wohnhaus
(Eckhaus mit Laden), in
guter Lage von Bierstadt.
m. demnächst freierwerbend.
Part.-Wohnung zu verk.
Adr. im Tagbl.-Verl. Li

Hypotheken-Gelder
zu 9% und 10%
bei voller Auszahlung

Eulitz & Koch
gegenüber der Disconto-Gesellschaft
Wilhelmstraße 11 Fernruf 20600.

Willan
Kaufanfänger
Wohnungen
Läden
Liggolfkalan

Immobilien-Verkauf-Ges.
m. S. G.
Wilhelmstr. 9, Ecke Bismarckplatz
Fernruf 26550

Eulitz & Koch
gegenüber der Disconto-Gesellschaft
Wilhelmstraße 11 Tel. 20600

Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

Geschäftshaus
in bester Verkehrslage
der Stadt.
mit 2 Etagen, sofort
günstig zu verkaufen.
Eugen Bier
6 Nikolaistraße 6,
Telephon 27196.

Haus
mit
Restoration
in prima Lage von
Rüdesheim
sofort freiwerdend,
preiswert zu verkaufen.
Eugen Bier
6 Nikolaistraße 6,
Telephon 27196.

Garten-Grundstück
(Bierstädter Höhe),
84 Auten, mit 5000 Mk.
Anzahlung, 50 u. 70 Aut.
Aderland
für 50 Mk. der Aute u. a.
mehr zu verkaufen durch
H. Diebels,
Dohleimer Straße 68.
Immobilien-Kaufgesch.

Haus
zu kaufen gesucht bei 10-
bis 12 000 Mk. Anzahlung.
Offerten erbitte u. S. 944
an den Tagbl.-Verlag.

Etagenhaus
in guter Wohnlage bei
ca. 25-30 000 Mk. An-
zahlung, sofort zu kaufen ge-
sucht. Ausführl. Off. u.
S. 964 an den Tagbl.-Verl.

Bauplatz ges.
Biebricher Allee (seitw.)
oder zwischen Bierstädter
und Frankfurter Straße
(Solmsstr.). Eiloff. erb.

**Rechts-
und Baubüro**
Friedrichstr. 43, 2.

Garten
ca. 50 Auten, sofort bei
Barzahlung zu kaufen ge-
sucht. Offerten u. Preis-
angabe unter S. 963 an
den Tagbl.-Verlag.

Klischee's
jed. Art, nach eigenen
und gegeb. Entwürfen
in kürzester Zeit
L. Schellberg's
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Gute Existenz.
Gutgeb. Lebensmittel-
geschäft, vorm. Obst und
Gemüse, mit 2-Zimmer-
Wohnung, großen Lager-
räumen sowie Stallung,
mit oder ohne Fuhrwerk,
wegzuhaben
sofort zu verkaufen.
Offerten unter S. 965
an den Tagbl.-Verlag.

Krankheitsb. erkl. f. f. f.
Fremdenpension
abzugeben. Offerten unt.
S. 957 an den Tagbl.-Verl.

Deutsch. Schäferhund, 1 J.
Brachtier, zu verk. Off. u.
S. 960 an den Tagbl.-Verl.

Schwar. Rheinischer
kleinste Rasse, 2 J. alt,
gesund. Tierchen, um-
ständehalber sol. bill. zu
vt. Schäfer, Moritzstr. 1, 3

5mal 1,2 Zuchtgänse
3mal 1,2 Milchkühe-
Zuchtgänse, beide bald
am Legen, abzugeben.
Telephon 27235.

1 Zuchtgänse, schwarzer
Reinländer, zu verkauf.
Frankenstr. 22, 1.

Zuchtgänse
zu verk. Klarenthal Nr. 7.

Junge Zuchtgänse.
Zuchtgänse, Tauben,
Lachtauben und Dänen
zu verk. Herr. Garten-
feldstraße 15.

Kanarienhähne
gut sing., billig zu verk.
Küche, Straße 31, Stb. 3 I.

Gutgeb. Kanarienhähne
zu verk. Philipp Belte,
Kaufmannstr. 3, Bdh. 2

**3 elen. fast neue Masten-
stämme mit Kopfboden**
von 10 Mk. an zu verk.
Schiersteiner Str. 20, B. I.

2 Mastentämme, Gr. 42
Tänzerin.
blauer Taft mit Silber-
und Kopfboden, fast
neu, 18 Mk.

Pierrette
schwarz-grün, 8 Mk. Gold-
brocktaube (Gr. 39) zu
verk. Emmer Str. 35, 3.

2 elen. Mastentämme
mit Kopfboden. „Mond“ u.
„Revue“ neu, zu je
45 Mk. aus bestem Hause
abzugeben. Bei nachm. 4-7.
An der Ringstraße 8, 1.

Karlstr. 30, 1. r. D. u. S.
Mast v. 4-10 Mk. zu vt.

Elea. leib. Masten
billig zu verk. Michel,
Dehringer Straße 11.

**Elea. Ungarin, 2 Aban-
schies, 1 Berren-Pierrot**
billig zu verkaufen. 31b,
Bertramstraße 6, Part.

2 elen. Mastentämme
taum getragen, billig zu
verkaufen. K. Friedr.
Rina 22, 3 rechts.

1. Hypotheken
von 20 000 Mk. an nur für Wiesbaden zu
6 1/2 % bei 91 % Auszahlung
7 % bei 93 % Auszahlung
8 % bei 97 % Auszahlung
vermittelt
Versicherungskontor **Ludwig Jstel**
Webergasse 16, 1 Fernruf 27604
von 8 1/2-12 1/2 u. 3-5

Selten günstiges Angebot!
Villa in vornehmer Lage,
für ein oder zwei
Familien geeignet,
12 gr. Zimmer, Winterg., Zentralheizg.,
Bäder, für 55 000 Mk., m. 15 000 Mk.
Anzahlg., unt. günst. Bed. zu verkaufen.
J. Schottenfels & Co
Gegr. 1875.
Theaterkolonnade 29/35.

Wohnungsnachweis-Bureau
Bahnhofstr. 8 **Lion & Co.** Fernruf 27708

Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

allwitzerstraße 23.
F286

Don Dr. H. Tartaruga.

Ihr Ehrgeiz läßt sie indessen nicht ruhen. Sie über-
siedelt nach Petersburg und wird dort mit den Ehren einer
Potentatin empfangen. Millionäre, hohe Offisiere und Be-
amte, Minister und Diplomaten, ja selbst Fürsten liegen ihr
zu Füßen, und es bereitet ihr Vergnügen, die verliebten
Narren zum Besten zu halten. Sie ist von einer beispie-
losen Kaltblütigkeit, pfeift einen Liebhaber gegen den andern
aus und lenkt dadurch in das von ihr erstrebte Fahrwasser
der Spionage ein. Gleich ihre erste That im Dienste der
russischen Geheimpolizei ist ein Coup, der ebenso glänzend
genannt werden muß, als er von einer grenzenlos niedrigen
Gewinnung zeugt. Von Paris und Rom hatten die russischen
Späher einen der angesehensten Hofwürdenträger eines
Kongresses gegen den Zaren verdrächtigt. Der Polizeichef
wendet sich nun vertrauensvoll an die „Gräfin“, die den An-

Erst die Untersuchung des Nachlasses ergab ein richtiges Bild von den weitverzweigten Beziehungen der Hochschülerin. In vielen Fällen wurde festgestellt, welche hohen Summen die Gräfin für die den Staatsmännern und Militärs geleisteten Dienste erlangte. In besonders intimer Verbindung

Jetzt ruht sie seit 25 Jahren unter dem Rasen von Apricale, von wo die ehemalige Dienstmagd ihren heillosen Aufstieg begonnen hatte.

* **Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie** (einschl. Deutsch-Austral- und Kosmos-Linie). Nach New York: D. „New York“ ab Hamburg am 15. 1., ab Cuxhaven am 16. 1.; D. „Westphalia“ ab Hamburg am 22. 1. direct; D. „Deutschland“ ab Hamburg am 31. 1., ab Cuxhaven am 1. 2.; D. „Thuringia“ ab Hamburg am 6. 2. direct; D. „Savburg“ ab Hamburg am 7. 2., ab Cuxhaven am 8. 2.; D. „Albert Ballin“ ab Hamburg am 14. 2., ab Cuxhaven am 15. 2.; D. „Cleveland“ ab Hamburg am 20. 2., ab Cuxhaven am 21. 2. Nach Boston, New York: D. „Ammon“ am 18. 1.; D. „Vigoria“ am 29. 1.; Dampfer „Amasis“ am 12. 2. Nach Philadelphia, Baltimore, Norfolk: D. „Zenaba“ am 18. 1.; D. „Freiburg“ am 1. 2.; D. „Schwarzwald“ am 15. 2. Nach Kanada: D. „Kiel“ am 22. 1.; D. „Grev County“ am 1. 2.; D. „Brant County“ am 14. 2. Nach der Westküste Nordamerika: M. S. „Portland“ am 2. 2.; D. „Sachsen“ am 16. 2.; M. S. „Los Angeles“ am 2. 3. Nach Westindien, Westküste Zentralamerika: D. „Grünwald“ am 12. 1.; M. S. „Mimi Horn“ am 19. 1.; M. S. „Orinoco“ am 26. 1.; M. S. „Erfurt“ am 2. 2.; D. „Rugia“ am 9. 2.; M. S. „Heinz Horn“ am 16. 2. Nach Porto Rico, San Domingo, Haiti, Santiago de Cuba und Jamaica: M. S. „Waldrant Horn“ am 15. 1.; D. „Danzia“ am 29. 1. Nach Cuba: M. S. „Phrygia“ am 26. 1.; D. „Adalia“ am 26. 2.; D. „Neodolia“ am 26. 3.; D. „Albingia“ am 26. 4. Nach Mexiko: D. „Nord-Schleswig“ am 16. 1.; M. S. „Rio Banuco“ am 29. 1.; D. „Mexiko“ am 9. 2.; D. „Nord-Friesland“ am 29. 2.; M. S. „Rio Bravo“ am 6. 3. Nach der Ostküste Südamerika: D. „Hohenstein“ am 16. 1.; D. „Amassia“ am 19. 1.; D. „Cuba“ am 19. 1.; D. „General Belarano“ am 23. 1.; D. „Almat“ am 30. 1.; D. „Antiochia“ am 2. 2. Nach der Westküste Südamerika: D. „Albert Hofer“ am 23. 1.; D. „Frankenwald“ am 26. 1.; D. „Paraguay“ am 30. 1.; D. „Boleidon“ am 9. 2. Nach Niederländisch-Indien: M. S. „Rendsburg“ am 16. 1.; D. „Meinicus“ am 30. 1.; D. „Altona“ ab Rotterdam am 5. 2.; D. „Hagen“ am 13. 2.; ein Dampfer am 27. 2. Nach Australien: D. „Leuna“ am 16. 1.; D. „Alster“ am 28. 1.; ein Dampfer am 6. 2. Nach Südafrika: D. „Eisenburg“ am 19. 1.; D. „Dortmund“ am 16. 2.; D. „Freiburg“ am 23. 3.

F149

So waren die Preise noch nie!

Benutzen Sie daher die

letzte Woche unseres Inventur-Ausverkaufs

Seidenhaus

Marchand

Langgasse 42

108



Kunst- und Auktions-Haus

Emil Klapper

Wiesbaden, Große Burgstraße 9.

Telephon 28627.

Größte und vornehmste Ausstellungs- und Versteigerungshalle am Mittelrhein. Ca. 800 qm Räume.

Nachlaß-

Mobiliar-Versteigerung

am Montag, 14. Januar 1929,

vormittags 9½ Uhr anfangend, durchgehend ohne Pause, im Auftrage der Erben des General A. wegen Wegzugs und anderer Aufträge, in meinen Versteigerungshallen

Große Burgstraße 9

Zum Ausgebot kommen:

- 1 modernes Eichen-Schlafzimmer
- 1 modernes Eichen-Eßzimmer
- 1 dunkel Eichen-Herrenzimmer
- 1 Nußbaum- und Mahagoni-Wohnzimmer
- 1 Empire-Schreibtisch, Biedermeier-Tisch, ditto Sofa und Stühle
- 1 Pianino, 1 Vorleser mit Rollen
- 3 Berber und Belour-Tessie, Brücken
- 1 Herren-Gehpelz (Hirs)
- 1 Brillantenhänger mit einem groben Stein, ca. 2½ Karat und 12 kleinen Brillanten
- 1 Koller mit grobem Opal und Brillanten
- 1 Brosche (Käfer) mit Rubinen, Saphiren und großer Perle;

ferner: Eichen- und Nußbaum-Büfets, Eichen-Trumeaupiegel, Ausziehtisch, 6 eigne Eichen-Lederstühle, Näh-, Spiel- und andere Tische, Grammophon mit Platten und Schrank, Eichen-Ständerlampe, Polstergarnituren, Sofa mit Umbau, Divan, Polsterstuhl, Eckssofa, Polsterstuhl, 2 eigne Mahagoni-Trumeaupiegel (Ankleidepiegel), Goldbrunnenpiegel;

Eich-Diplomatschreibtisch, Büroschreibtisch, Nußbaum-Jalousierollpult, Nußbaum- und Mahagoni-Damenstühle, Schreibtisch, 1-2- und ein Ständer Bücherschrank, hell und dunkel Eichen; Kleiderkränze, Kommoden, Konsolen, eigne und einzelne polierte und lackierte Betten mit und ohne Einlagen, Messingbett mit Matratze, Nachttische;

moderne Tisch-Küchen-Einrichtung, Eisschrank, 2 große Vorratsschränke, circa 3 Meter lang, ein moderner Konditorei-Gasheerd mit 2 Backöfen, Gasheerd mit Backöfen, 4 Kaffeeschränke, Nähmaschine, mehrere eigne Büroschreibtische mit Seitenabdrücken, 1 Majolica-Zimmerofen, 1 Bidet-Ledertopfer für 8 Personen; prachtvolle Kristalle, Porzellane, Dekorations- u. Kunstglasten, Gemälde alter und moderner Meister, Silber- und andere Bestecke, Schmuckstücke, zwei 14karätige Herren- und Damen-Uhren;

Teppiche, Vorhänge, Portieren, Behänge, elektr. Beleuchtungskörper, Haushalt- und Gebrauchsgegenstände usw.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung jederzeit während den Geschäftsstunden.

Wer hat Neues
entdeckt
erfunden
erforscht
der wende sich an:

Patentbüro

Gollé
gegründet 1897
Eing. Spezialbüro am Plage.
Alexandrastraße 14.
Telephon 25766

Nebernahme von Patentverwertungen.

Waldstraßen-Bezirk

Annahmestelle für Stärkewäsche im Zigarrenhaus
Eriegel, Waldstraße 128.

Neuwäscherei Röttschau

Telephon 60206.

Den Führerschein



bekommen Sie
soonest durch die
Privat-Kraftfahrerschule

Grün

WIESBADEN
TAUNUSSTR. 7 TEL. 27501

Ausbildung in allen Klassen.
Guch Einzelkurse.

Erstaunliche Freßlust

Esst nur mit beste Futterausnutzung, daher schnelle Mast bewirkt nur eine physiologisch vollkommene, jobhaltige Nährsalz-Mischung wie „Zwerg-Markte“ Voricht beim Einkauf! Man verbiest Schummar! lange unseren „Matgeber“ gratis.
M. Brodmann Chem. Fabr. m. b. H. Leipzig-Eut. 80m

Gebt den Blinden Arbeit!

Körbe und Stühle werden neu geflochten und repariert.
Grammophon-Reparatur. — Klavierstimmen.
Stridarbeiten.

Blindenanstalt — Natl. Blindenfürsorge

Bachmayerstraße 11. Telephon 26036. F204

Tausende kluge Käufer

Sie sind

haben von unserem Angebot Gebrauch gemacht!

Noch groß sind unsere Lager!

Mäntel für Winter und Sommer
29.75 19.75 9.75
Woll- u. Seidenkleider
16.75 10.75 4.95

Schloss

WIESBADEN
Langgasse 32

INVENTUR AUSVERKAUF

Strick-Pullover u. Westen
weit unter Preis.

Unser gesamtes
Pelzmantel-Lager
fabelhaft billig.

K64

Samstag, 12. Januar 1929.

Reichsreform und Einheitsstaat.

Von Erich Koch-Meser, Reichsminister der Justiz.

Einheit und Gliederung, Unitarismus und Dezentralisation sind die Vorbedingungen für die Organisation jedes Großstaates. Kopf und Glieder sind gleich bedeutsam. Nur diejenigen Großstaaten behaupten sich, die es gleichzeitig verstehen, den Willen der Zentrale in allen Teilen ihres Gebietes mächtig zu erhalten und alle Teile ihres Gebietes mit selbständigem Leben zu erfüllen.

Jede gesetzgeberische Maßnahme in einem modernen Großstaat hat zu erwägen, wie es gelingen kann, Einheitlichkeit und Selbständigkeit zu vereinen. Kein Staat kann darauf verzichten, daß für die großen Lebensfragen der Nation eine oberste Stelle vorhanden ist, die sie endgültig entscheidet. Das gilt vornehmlich für die Fragen der Auslandspolitik. Aber auch in den innenpolitischen Lebensfragen jeder Nation ist eine einheitliche Regelung unentbehrlich. Der Verzicht darauf würde den Zerfall der Einheit der Nation auf wirtschaftlichem, kulturellem und sozialem Gebiet bedeuten. Parlamentarisch regierte Länder, auch die deutschen, neigen dazu, Grundzüge und Programme ihrer eigenen Parlamentsmehrheit ohne nachbarliche und verwaltungsmäßige Rücksichten durchzusetzen. Daraus ergibt sich heute die Notwendigkeit einheitlicher Regelungen von Reichs wegen an manchen Stellen auch dort, wo sie früher nicht empfunden wurde.

Auf der anderen Seite aber ist Selbständigkeit der Glieder überall da erforderlich, wo kein durchschlagender Grund für eine einheitliche Regelung vorhanden ist. Grundfah jeder großen Organisation muß es sein, nur das Notwendige an oberster Stelle selbst zu erledigen und sich Kopf und Fers frei zu halten für ihre großen Aufgaben. Für Deutschland scheint die Staatsform am geeignetsten, die ich im Jahre 1920 als den „dezentralisierten Einheitsstaat“ bezeichnet habe. Eine solche Organisation bedeutet: Das souveräne Reich, das die Lebensaufgaben der Nation fest in seiner Hand hält, und unter dem Reich gut gegliederte und zweckmäßig organisierte Länder, Kreise und Gemeinden, die vom Reich zur Mitarbeit und zur Ausführung seiner Aufgaben in möglichst weitgehendem Umfange herangezogen werden und die einen möglichst weitgestreckten Kreis eigener Aufgaben in voller Selbstverwaltung erleben.

Niemals hat Deutschland in einem Zustand gelebt, in dem die Einheit und Gliederung des Reiches in zufriedenstellender Weise gelöst worden wäre. Der Versuch des Jahres 1848, Preußen in Deutschland aufgehen zu lassen, ist mißlungen. Bismarck hat den umgekehrten Versuch, Deutschland in Preußen aufgehen zu lassen, nach 1866 fallen lassen. Die preussische Hegemonie mußte die Gleichheit aller deutschen Stämme und Länder erleben. Aber das Verhältnis zwischen dem Reich und Preußen ist auch im wilhelminischen Reich nicht glücklich und reibungslos gewesen.

Eine Rückkehr zur preussischen Hegemonie ist im heutigen Reich unmöglich. Man muß sich heute entschließen, über die Zufälligkeit der Vergangenheit hinweg zu einer vernünftigen Einheit und Gliederung des Reiches zu schreiten. Dem steht in Wahrheit nicht die Eigenart der deutschen Stämme gegenüber. Mit den deutschen Stämmen hat die zufällige staatliche Gliederung des Reiches nichts zu tun. Es gibt keinen Stammesföderalismus in Deutschland, sondern nur einen Staatenföderalismus. Preußen vereint von 13 deutschen

Stämmen 7 ganz und 4 zum Teil in seinen Grenzen, Bayern besteht aus einer bayerischen Minderheit und einer Mehrheit von Franken und Schwaben. Die Eigenart der deutschen Stämme muß erhalten werden, aber ihr dienen die zufälligen Staatskonstruktionen nicht. Köln hat sich von dem Berliner Einfluß freier gehalten als manche außerpreussische Stadt. Die Eigenart der Heimat zu wahren, ist jeder im öffentlichen Dienst Tätige berufen, ob er als preussischer Oberpräsident im Rheinland oder als sächsischer Minister, ob er als schleswig-holsteinischer Landeshauptmann oder als Münchener Oberbürgermeister tätig ist. Ich glaube, daß sich in der Lösung dieser Aufgabe die Länder vor den Provinzen und Städten nicht hervortun. Wenn dem Gedanken des dezentralisierten Einheitsstaates in manchen Ländern Widerstand geleistet wird, so geschieht das nicht um des praktischen Gesichtspunktes der Dezentralisation willen, denn gerade bei dem jetzigen Zustand ist eine wahre und gleichmäßige Dezentralisation nicht möglich, solange die Glieder so verschieden an Größe sind wie Preußen und Waldeck. Der Widerstand geht vielmehr aus dem Streben hervor, die Souveränität des Landes würdig aufrecht zu erhalten.

Zu der politischen Idee kommt heute der wirtschaftliche Zwang. In einem Zeitalter, wo man von der Rationalisierung der Wirtschaft spricht, wo der Staat es für seine Aufgabe hält, der Wirtschaft Rationalisierungsmethoden aufzudrängen, ist es eine Pflicht des Staates, auch seinerseits mit der Rationalisierung voranzugehen. Was von der Verwaltung her herkommt, bleibt Scham und Blind, wenn es nicht gelingt, sie an der einzig möglichen Stelle anzusetzen, wo zuerst angepackt werden muß, und den Kampf gegen die unerträgliche Viel- und Doppelarbeit aufzunehmen.

Wenn auch kein Zweifel daran sein kann, daß der Gedanke des deutschen Einheitsstaates in den Köpfen des Volkes und namentlich der Jugend von Jahr zu Jahr größere Fortschritte macht, so entstehen die größten Schwierigkeiten erst dann, wenn man an die Durchführung des Gedankens herangeht. Es gibt viele, die glauben, daß man von einer großen Reform überhaupt Abstand nehmen und den Einheitsstaat allmählich entstehen lassen solle. Sie gehen davon aus, daß der Einheitsstaat ganz von selbst kommen wird, weil die großen Aufgaben, die das deutsche Volk zu leisten hat, neue Gesetze und Organisationen erfordern, die vom Reich ausgehen und die Stellung des Reiches gegenüber den Ländern stärken.

Andere Bestrebungen gehen dahin, zunächst in Norddeutschland Ordnung zu schaffen. Man hat sich dabei allgemein davon überzeugt, daß das im Wege des bloßen Enklavenaustausches zwischen Preußen und denjenigen Ländern, die wie Flicken auf dem preussischen Teppich liegen, nicht möglich ist. Man ist deshalb leuchtend unter Führung von Höcker, Aschhoff und Luther auf den Gedanken gekommen, in Norddeutschland endgültig Ordnung zu schaffen, indem man Preußen und die anderen Länder in Norddeutschland aufgehen läßt und Norddeutschland in große und gleichmächtige Verwaltungskörper neu gliedert und unmittelbar der Reichsgewalt unterstellt. Mir scheint dieser Gedanke bedenklich. Man schafft dadurch eine neue Mainlinie. Zudem würde der Zwischenzustand überaus bedenklich und schwierig zu handhaben sein. Einen Reichsfinanzminister z. B., der fähig wäre, zwischen dem unmittelbar vom Reich verwalteten Norddeutschland und den nur mittelbar zum Reich gehörenden süddeutschen Ländern einen alle Teile befriedigenden Finanz-

ausgleich zu machen, möchte ich sehen. Eine Teilreform würde zudem die einheitsstaatsfreundlichen Elemente in Süddeutschland stutia machen und zurückstoßen. Sie würde aber vor allem den preussischen Staat, der sich als Stütze der deutschen Einheit bewährt hat und der allen Erschütterungen nach der Revolution Widerstand geleistet hat, viel zu früh beseitigen.

Mir scheint die gesamte Frage spruchreif. Gerade von den süddeutschen Ländern verlangt eine große Reichsreform überhaupt keine wesentlichen Zugeständnisse. Denn diese Länder, mögen sie auch durch Napoleon entstanden sein, haben einen politisch und verwaltungsmäßig so zweckmäßigen Zugschnitt und Umfang, daß sie ohne wesentliche Gebietsveränderungen als Selbstverwaltungskörper in den Einheitsstaat aufgenommen werden können. Auch den Namen „Land“ wird man ihnen unbedenklich lassen können. Was sie aufzuweisen haben, ist lediglich der Souveränitätsanspruch, für den sie aber durch eine weitgehende Selbstverwaltung entschädigt werden können. Territoriale Neuformungen sind nur in Norddeutschland erforderlich, so daß von den norddeutschen Ländern viel größere Selbstverleugnung verlangt werden muß als von den süddeutschen. Es kommt bei einer solchen Reform darauf an, Nord- und Süddeutschland gleichmäßig zu fördern. Die Reform muß aus einem großen Guß hervorgehen. Sobald man anfängt, zu unterscheiden, kommt man zu einer Konstruktion anstatt zu einer Schöpfung.

Deshalb wäre es die Aufgabe der heutigen Zeit, an eine große und umfassende Reform unverzüglich heranzugehen. Die Vorteile der neuen Regelung sind auf wirtschaftlichem Gebiete so groß, daß die Anhänger einer solchen Reform reich sein müssen. Zugleich aber wird mit einer solchen Reform das tausendjährige Sehnen des deutschen Volkes erfüllt, das Treue vom Stein in die Worte zusammengefaßt hat: „Ich kenne nur ein Vaterland, und das heißt Deutschland! Deshalb kann ich auch nur dem ganzen Deutschland und nicht einem Teil davon mit ganzer Seele ergeben sein.“

Neues aus aller Welt.

Fenstersturz aus Angst vor einer Operation. In der Universitätsklinik in Halle stürzte sich der 28jährige Schloßer Koch aus dem 3. Stod auf den Hof hinab und blieb tot liegen. Angst vor einer Operation, die ihm nach Auskunft der Ärzte sicherlich Heilung gebracht hätte, hat ihn in den Tod getrieben.

Schlerns Leiche gefunden. Aus Berlin wird berichtet: Die seit Tagen anhaltenden Bemühungen, die Leiche des jungen Seckler zu finden, der, wie erinnerlich, bei einem Wochenendausflug an die Havel verunglückt ist, haben endlich ein Ergebnis gehabt. Der Tote lag nicht weit von dem Platz, wo er mit seinen Freunden ein Zelt aufgeschlagen hatte, im Wasser unter einer Eischolle. Anscheinend ist er beim Zuwasserbringen seines Kanus auf dem Eisrand abgerutscht und in dem eiskalten Wasser von einem Herzschlag ereilt worden.

Wolfsplage in Polen. Aus Warschau wird gemeldet: Durch die starke Kälte veranlaßt, ziehen große Rudel hungriger Wölfe aus Sowjetrußland über die polnische Grenze und fallen nachts in die Ställe der Wohnhäuser ein. Im Wilnagebiet und in Südoßpolen wurden zahlreiche Zuhänger von starken Wolfstribeln überfallen. Dabei wurden fünf Personen verletzt und zwei Kinder zerrißen.

Die im Inventur-Ausverkauf
angesammelten

RESTE

Seide

Wolle usw.

sind

Montag, Dienstag und Mittwoch

ausgelegt

J. BACHARACH

Stoff-Abteilung

4 Webergasse 4

Für Maskenkostüme
das originellste
und modernste

Ich empfehle mein
reichsortiertes Lager in:

- Fenstermantelstoffen
- Verdichtungssträngen
- Verdichtungsfüßen
- Reisedecken
- Pferdedecken
- Decken für Autokühler
- Alle Sorten Segeltuche und
- Autoverdeckstoffe
- Zelluloid
- Druck-Knöpfe, Drehverschlüsse
- Kunstleder
- Möbel- und Auto-Leder

Harry Süssenguth

Bleichstraße 22

Ecke Hellmündstr. Telefon 26698

Warner's

WELTBERÜHMTES
AMERIKANISCHES
MODELL



Starke und Schlanke

Ein waschbares, feder-
leichtes sich anschmie-
gendes Wäschestück
(fast stangenlos)

enorme Verminderung
Ihres Hüftumfanges

Hüftformer von 11 M. an
Corselettes von 13 M. an
sowie labelfhafte Ver-
vollkommenung der
Brust- und Hüftlinie ohne jeden Druck auf
den Körper.

H. Bey-Essing

Kleine Burgstr. 8.

Neben Köln Hof.

Wormsbrühl



GERMANIA
BRAUEREI-GES. WIESBADEN

weil am besten und wohlbekömmlichsten

Bereinsaal

80 Personen fassend zum Abhalten von Karneval-
festen, Kappen-Abenden und dergl. noch einige
andere frei. Hotel-Rest. „Rheinwald“, Saalstraße 30,
Hof. Adolf Bed.



Haar
Gloss

Das wirklich empfohlene
Müllers des Haars mit
Dr. Müllers Haarwuchs-Extrakt be-
seitigt zuverlässig Haarschwund,
frühzeitiges Ergrauen, Nervenzittern. Mit oder
ohne Fett. Packung RM. 2.50 in allen einschlägigen
Geschäften zu haben, sonst frei vom Hause aus
Dr. Müller & Co., Berlin-Lichterfeld 1.

Müllern Sie Ihr Haar!

in Seidenstoffen, Brokaten, Spitzen, Tüll, Samten,
Federn, Blumen usw. **Inventur-Preise!**

Achtung! Achtung! Achtung!
Internationaler Verband der Köche

Zweigverein Wiesbaden.



Unser
Großer Maskenball

findet am Mittwoch, den 16. Januar,
abends 9¹¹ Uhr, im „Kasino“,
Friedrichstraße 22, statt.

Ersiklassige Jazzkapelle!

Eintrittspreis 2 Mark einschl. Steuer.

Mitglieder, Freunde und Gönner sind herzlichst eingeladen
Der Vorstand. Das Komitee.

Mehrere hundert einfache sowie
hochelegante **Damen- u. Herren-**

Masken-Kostüme

darunter sehr viele ganz neue Kostüme, billig zu verleihen.
Ebenso Dominos aller Art.

Frau A. Weyel, Kirchgasse 19, I.

Telephon 22896.



ROYAL
1.
SCHNELLSCHREIBMASCHINE
und ihr
kolossaler Vorsprung

Seit über 20 Jahren baut die ROYAL-Fabrik
nur Schreibmaschinen. Die ROYAL - durch
viele grundlegende Patente geschützt - lehnt sich
in ihrer unübertroffenen Eigenart weder an Fe-
derkiste noch System an. Größte Prospekt Nr.
und unverbindliche Vorführung überzeugen.

Vergleiche die Arbeit!

„Hansa“-Büro-Einrichtungshaus G. m. b. H.,

Wiesbaden, Bahnhofstraße 8, Fernspr. 24992. F38



Kaisersaal Sonnenberg

Sonntag, den 13. Januar

TANZ

Erstklassiges Jazz-Orchester

Anfang 4 Uhr.

Eintritt frei.

Café Königshof
MAINZ.

im Hause Hotel Rheingauer Hof.
im grünen Saal jeden Abend

Gesellschaftstanz
und geöffnet bis 2 Uhr morgens.
An Samstagen ist bis 3 Uhr früh
Polizeistunde-Verlängerung.

Sonntags nachmittags von 4.30-7 Uhr
spielt die Hauskapelle zum Tanz-Tee.
- Kein Weinzwang - F1

Karneval-Orden



Graveur Sohns
Marktstraße 12, I. Stock
gegenüber Ratskeller.

Billige

Autofahrten
mit 6-Sitzer-Benz-Limons.

Tel. 28437.

nur von
Seidenspinner
20 Wilhelmstraße 20.

M.-G.-V. Friede

Samstag, 19. Januar
abends 8.11 Uhr, im Kathol.
Gesellenhaus Dotzh. Str. 24



Großer Maskenball

Eintritt 2 M. inkl. Steuer, Mitglieder 1 M. Karten
in den Friseurgeschäften Gilbert, Wagemannstr.; Kals,
Oranienstr. 4; Schade, Wellritzstr. 57; Schneidmstr.
Haas, Eleonorenstr.; Rest. „Germania“, Heleneinstr.;
„Zum Anker“, Heleneinstr.; Zigarrengeschäft Losen,
Bismarckring 29. - Karten f. Mitglieder sind nur bei
B. Haas, Eleonorenstr. erhältlich. Der Vorstand.

Voranzeige!

M.-G.-V. „Concordia 1866“ Wiesbaden

Samstag, den 19. Januar 1929, abends 8.11 Uhr
Groß. Volksmaskenball

im Saale des Turnerheims, Hellmündstraße.
Bayrische Oberländer-Kapelle - Stimmung - Humor

Eintrittspreise im Vorverkauf (inkl. Steuer)
Masken RM. 1.50 Nichtmasken RM. 1.00
an der Kasse: Masken 2.00, Nichtmasken 1.50.

Kartenvorverkauf: „Turnerheim“, Hellmündstr. 25,
Rest. „Thüringer Hof“, Schwalbacher Straße, Ecke
Dotzhauer Straße, Rest. „Aachener Hof“,
Schwalbacher Str. 45, Bäckerei Götz, Oranienstr. 22,
Schuhmacher Karl Werner, Yorkstr. 4 u. Masken-
verleihanstalt A. Weyel, Kirchgasse 19, I.
Mitgliederkarten: bei Mitglied Karl Nauheim,
Friedrichstr. 5 u. Philipp Kühn, Raunthaler Str. 21.
Es ladet ein **Der Vorstand.**



Wiesbadener
Carneval-Gesellschaft 08

Voranzeige!

Sonntag, den 20. Januar 1929,
abends 8.11 Uhr, im Festsaal des
„Kath. Gesellenhauses“, Dohheimer
Straße 24:

Anlässlich unseres 20. jähr. Bestehens:

Großer Jubiläums-Maskenball

zu dem wir Freunde und Gönner des Vereins herz-
lichst einladen. Das nat. Komitee.

Eintrittspreise:
Vorverkauf 1.50 Mark. - - - Abendkasse 2 Mark.
In Jazz-Kapelle.

Vorverkaufsstellen: Papierhandlung R. Schick,
Saalgasse, Peter Schade, Friseur, Wellritzstraße,
Bäckerei Hofmann, Ludwigstraße, Kolonialwaren-
handlung Vow, Ecke Adler- und Kellergasse, Friseur
Gerhardt, Bismarckring 12, Zigarrengesch. Ehardt,
Wellritzstraße, Rest. Michael Gluck, Hermannstraße
sowie durch Plakate gekennzeichneten Stellen.

Restaurant „Deutsch-Ed“

Raunthaler Straße 24.

Sonntag, ab 7 Uhr abends:

Große Kappenübung.

Es ladet freundl. ein Chr. Gambacher Wwe.

Café Ritter

Unter den Eichen.

Sonntag, den 13. Januar 1929 ab 4 Uhr
im großen Saale:

Tanz

Eintritt frei. Erstklassige Tanzkapelle.

Zur Börse, Mauritiusstr. 8

Menü für Sonntag, den 13. Januar.

Menü Mk. 1.-

- Königin-Suppe
- Wiener Schnitzel mit
- Grünkohl und Kartoffeln
- oder Schweinerücken mit
- Rotkraut und Kartoffeln
- Mandel-Creme
- Himbeersaft

Menü Mk. 1.50

- Königin-Suppe
- Heilbutt in Butter und
- Kartoffeln
- Wiener Schnitzel oder
- Schweinerücken
- Mandel-Creme
- Himbeersaft

Ab 5 Uhr: Reichhaltige Speisekarte.

„Einhorn“ Bierrestaurant

Nach dem Kurhausball
in's Einhorn-Restaurant, Marktstr. 32

Heute u. morgen erster u. zweiter großer Kappenabend
unter Mitwirkung erstklassiger Karnevalisten. Verlängerte Polizeistunde.
Eintritt frei! Getränke nach Belieben! Eintritt frei! 110
Jeden Sonntag abwechslungsreiches karnevalistisches Programm.

UFA-PALAST

Fernruf 27964 Wiesbaden Fernruf 27964

Sonntag, den 13. Januar 1929
vormittags 11.30 Uhr

Einlaß 10.45 Uhr Ende 1.15 Uhr
Nochmalige Vorführung des bedeutendsten
Deutsch-Oesterreichischen Alpen-Kulturfilms

Tirol

und die Bayrischen Alpen bei
Berchtesgaden, Garmisch-
Partenkirchen u. Mittenwald.

Ein Alpen-Kultur-Film in 5 Teilen mit be-
sonderer Musikbearbeitung für den Film unter
Mitwirkung des vollen Orchesters.

Restaurant Westendhof

Schwalbacher Straße 46

1. Großer Kappenabend

unter Mitwirkung des Komikers

Elmo u. Partnerin

Stimmung. Anfang 6¹¹. Humor.

Es ladet freundlichst ein

Frau Seb. Winter Bwe

Urania-Theater, Bleichstr. 30

Nur noch einige Tage
der neueste „Eddie Polo“-10-Akter-
Abenteuer-Großfilm

„Der gefesselte Polo“

dazu das glänzende
Beiprogramm.

Rest. „Waldeck“ Aarstr. 69

Morgen Sonntag:

© Tanz im Saal ©

Prima Kaffee. Eigene Konditorei.
Saal für Vereine und Musik unentgeltlich.
Es ladet freundlichst ein Go. Hansel.

VERGNÜGUNGS-PALAST GROSS- WIESBADEN

Dotzheimer Str. 19. Telefon 28901

Nur noch kurze Zeit!

Die hervorragende Stimmungs-Revue
des Vergnügungs-Palastes:

Lachendes Leben

in 40 fabelhaften Bildern.

Die Sensation Wiesbadens!

Einlaß 7¹/₄ Uhr Anfang 8¹/₄ Uhr

Trotz enormer Spesen nur kleine Eintritts-
preise von 1 bis 3 Mk. — Vorverkaufsstellen
Zander, Kirchgasse 51; Rapp, Taunusstr. 9,
sowie im Vergnügungspalast täglich von 11
bis 1 und ab 5 Uhr

Café-Restoration Talheim

W.-Dotzheim, Bleibacher Straße 70.

Spezialität:

1927er Cauber Silbernapel, Glas 50 Pf.

Um geneigten Zuspruch bittet

Karl Bissinger.

Norma Talmadge

der Star der Welt-Erfolge in ihrem
neuesten Filmwerk

Sonne

Süden

Leidenschaft

Sonnenüberflutete Länder, südliche Ro-
mantik, leidenschaftliche Herzen, der
Kampf zweier Männer um eine Frau.

Hinter Klostermauern

nach dem bekannten Bühnenstück:

„Die Brüder v. St. Bernhard“

Dene Morel

der junge erst kürzl. verstorbene Künstler
Sohn des bekannten englischen Politikers,
hat in diesem seinem letzten Film die
Hauptrolle gespielt.

Weitere Mitwirkende:

Anita Doris — Betty Byrd — Carl de Vogt

Königsberg als Vorposten deutscher Kultur im Osten

Wochentags 4 Uhr — Sonntags 3 Uhr — Letzte Vorst. 8.30 Uhr.

Film-Palast

UFA-PALAST

Täglich das große Doppelprogramm:
Das entzückende deutsche Lustspiel

Der erste Kuß

mit **Anny Ondra**
und **Werner Pittschau**
(dieses liebenswerten jungen Künstlers letzte Rolle)
Ferner:

Der Hafenbaron

Das Schicksal eines Mädchens aus dem Waisenhaus
mit **Hans Brausewetter** und **Colette Bretti**.
Dazu: **Mit dem Motorrad über den Wolken**
Eine Sensation für Autler und Motorradler und
neu — Ufa-Woche Nr. 3 — neu
Das große Ufa-Orchester dirigiert Alex. v. EGRESSY.

Beginn täglich: 4, 6.15, 8.30.
Anfangszeiten Sonntags: Erster Kuß: 3, 5.15, 7.30, 10.00 Uhr
Hafenbaron: 4.40, 7, 9.20. Beginn d. letzten Abendvorstellg. 9 Uhr

Saalbau Schmitzer

Waldstraße 111.

Telephon 26966.

Sonntag, den 13. Januar 1929

● TANZ ●

Bodensee-Reptel

10 Pf. 3.50 Mt.

Ernst Hattmer

Kloster Alentthal Nr. 16
Telephon 20266.

Jüdisches Lehrhaus

Am Donnerstag, den 17. Januar, 20.30
Uhr spricht im Saale der Nassau-Loge
Friedrichstr. 35, H. 1, Herr **Dr. M. Eschel-
bacher, Düsseldorf** über das Thema:

„Moderne Rechtsprobleme“ im Lichte des Judentums“

im Zyklus:

„Der Beitrag des Judentums
zur Kultur der Gegenwart“.

Wir laden unsere Mitglieder zu diesem
Vortrag höflichst ein. Gäste sind willkommen.
DER VORSTAND.

Nächster Vortrag im Zyklus über das
Thema: „Arbeit und Wirtschaft“
Mittwoch, den 20. Februar, Redner: Herr
Dr. Max Dienemann, Offenbach. F236

Adolfshöhe.

Jeden Sonntag ab 5 Uhr.
jeden Mittwoch ab 8 Uhr.

TANZ
Täglich Kaffee-Restoration — Saal für Vereine

Café Bosson

Kirchgasse

Samstag nacht geöffnet!

Saalbau Bären Bierstadt

Sonntag, den 13. Januar 1929

Großes Ballon-Preistanzen Saalpost.

Ausgeführt von der beliebten Tanzkapelle **Alberti**.
Anfang 4 Uhr. Tanz frei.

Café Gernand

Mod. Familiencafé

Kaiser-Friedrich-Ring 61

Eröffnung heute.

★ Café Orient ★

Sonntag ab 4 Uhr:

● TANZ ●

Saalbau „Zur Rose“, Bierstadt.

Sonntag: Tanz

Eintritt 30 Pf. Tangen frei
Kein Getränke-Aufschlag
Es ladet freundlichst ein Der Rosewirt.

Telegramm

Café-Restaurant **Orest**
Hotel FRIEDRICHSHOF

Heute Samstag:

3. Kappenabend

Vorträge ohne Ende — Stimmung ohnegleichen

Nach den Bällen:

NUR IN'S OREST

Tanz

KURHAUS WIESBADEN

Montag, den 14. Januar, **Tanz-Tee**
16—18½ Uhr im kleinen Saale:

Donnerstag, den 17. Januar, **Tanz-Tee**
16—18½ Uhr im kleinen Saale:

20 Uhr im großen Saale:

Einziges Konzert und Vortrag

Musik aus der Luft

„Das größte musikalische Wunder unserer Zeit“

Freitag, den 18. Januar, 20 Uhr im großen Saale:

Lustiger Faschings-Abend

unter Mitwirkung hervorragender Künstler

Leitung: **Gustav Jacoby**

Samstag, den 19. Januar, ab 20 Uhr in
sämtlichen Räumen: F331

2. großer Maskenball

Eisbahn

Sportplatz, Adolfshöhe. (Haltest. d. Elektr., Ruffbaumstr.)

Sonntag, den 13. Januar, nachmittags ab 3 Uhr:

Großes Eisfest mit Konzert

sonstiges großes Eisfest auf extra angelegter Bahn.

Albert Holzsch, Sportplatz, Adolfshöhe.

Telephon 23647. Telephon 23647.



Nassauischer Kunstverein
Wiesbadener Gesellschaft für
Bildende Kunst.

Januar-Ausstellung 1929

Kollektionen von

Max Dauthendey ♦ Gertrud Eberz-
München ♦ Alice Lenhard-Falkenstein-
Paris ♦ Fritz Kaltwasser-Dresden ♦
Lucien Maillol-Paris u. a.

Neues Museum Wiesbaden. Täglich (außer
Montag und Sonntag nachmittag) geöffnet
von 10—13 und 14½—16½ Uhr.

Wein-Restaurant Grether

Neugasse 24

empfiehlt seine ausgezeichneten

Schoppenweine

besonders einen 1927er Neroberger (natur)
Mittagstisch, reichhaltige Abendkarte.



ODEON-Lichtspiele Bleichstr. 5

Ein Film von unübertrefflich schönen Bildern aus den
Dolomiten mit unerhörten Sensationen im Rahmen
einer spannenden Spielhandlung.

Der Berg des Schicksals

Ein Naturdrama in 8 Akten.

Hergestellt von der Berg- und Sportfilm-G. m. b. H. Freiburg.
Mitwirkende: Hannes Schneider, Sepp Allgaier, Frieda
Richard, Erna Morena, Louis Trenkel, Gustav Oberg,
Hertha v. Walther, W. Scharschmidt.

Eine Gipfelleistung auf sportlichem sowie photographisch-
technischem Gebiet. Atemraubende Kletterleistungen wechseln
in rascher Folge mit Naturaufnahmen von so erhabener
Schönheit und so erlesener Stimmungszauber, daß das
Auge, wie berauscht, sich nicht sattsehen kann an dieser
herrlich-wilden Tiroler Felswelt.

Jugendliche haben Zutritt.

Als 2. Schlager der beste Springer der Welt

Richard Talmadge in Hyänen der See.

Amerikanisches Einreisevisum

Anträge nehmen sämtl. Amerikanischen Konsulate
ab 17. Jan. 1919 wieder entgegen — Auskunft
und Beratung zwecks schnellster Eintragung in
die Warteliste kostenlos durch

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
und seine sämtlichen staatlich konzessionierten Vertreter

in Wiesbaden: Lloyd-Reisebüro J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 56
in Bingen: Polytechnische Buchhandlung K. W. May, Kapuzinerstr. 5
in Bad Schwalbach: Georg Besler, Brunnenstraße 51
in Mainz: Lloyd-Reisebüro L. Lyssenhof & Co., G. m. b. H., Ludwigstr. 4

Thalia-Theater

2 deutsche Film-Schlager!

Maria Paudler

Werner Fütterer, Hans Junkermann
in dem reizenden Wiener Lustspiel



**Küsse,
die man nicht
vergisst!**

Außerdem der spannende Abenteuerfilm aus der Lebewelt

Die Dame in Schwarz

mit Liane Haid, Marcella Albani, Curt Vespermann.

Deulig-Woche und Kulturfilm

Anfang wochentags 4 Uhr, Sonntag 3 Uhr.
Letzte Abendvorstellung 8½ Uhr.

Wohin nach dem Maskenball?

Kannenhof

Kirchgasse 15, 1. Stock
Die ganze Nacht geöffnet

Kurhaus-Konzerte

Sonntag, den 13. Jan.

16 Uhr im Abonnement:

Symphoniekonzert

Leitung: Carl Schürdt.

1. L. v. Beethoven: Symphonie Nr. 1. C-dur.

op. 21.

a) Adagio molto —

Allegro con brio.

b) Andante cantabile

con moto.

c) Menuetto. Allegro

molto e vivace.

d) Adagio — Allegro

molto e vivace.

Rich. Strauss: Sinfonia

domestica, op. 53.

1. Exposition der drei

Hauptthemengruppen

Themen des Mannes,

Themen der Frau,

Themen des Kindes.

1. Scherzo.

Elternlied. Kindliche

Spiele. Wiegenlied

(die Uhr schlägt 7 Uhr

abends).

1. Adagio.

Schatten u. Schauen.

Liebeslied. Träume

und Sorgen (die Uhr

schlägt 7 Uhr morgens).

V. Finale.

Erwachen u. lustiger

Streit (Doppelfuge).

Fröhlicher Beischluß.

20 Uhr:

Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung:

Kunstdirektor Dr. Bremer.

1. Jubel- Ouvertüre von

J. v. Florenz.

2. Aufforderung z. Tanz.

Rondo von Weber.

3. Polonaise. As-dur, von

F. Chopin.

4. Serenade a Colombine

von A. Scialoja.

5. Karnevals-Ouvertüre v.

A. Dvorak.

6. V. Finale aus „Faust“

von Ch. Gounod.

7. Fantase aus „Der

Belshazzar“ v. Leoncavallo.

Montag, den 14. Jan.

16—18½ Uhr:

im kleinen Saale:

Tanz-Tee.

Abonnement-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

Leitung:

Koncertmeister Bergmann

16 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Die

Wanderer von Nürnberg“

von Ch. Adam.

2. Ballettmusik aus „Alf

Baba“ von Czerubini.

3. II. Rhapsodie von F.

Spindler.

4. Künstlerleben. Walzer

von J. Strauß.

5. Nachtlänge an Oman.

Ouvertüre von Gade.

6. Fantase aus „Johann

von Vottrina“ von

B. Jonckers.

7. Mastensaga. Polka von

J. Strauß.

20 Uhr:

1. Ouvert. zu „Leitane“

von D. F. Kuber.

2. Idylle aus „Die Pfahl-
bauer“ v. Freudenberger.

3. Ballettmusik aus „Dami-
er“ von A. Thomas.

4. Unter dem Balken. Sere-
nade von D. Wuerst.

5. Ball-Ouvertüre von A.

Sullivan.

6. Jubel-Walzer von Ed.

Strauß.

7. Fantase aus „Lief-
land“ von E. d'Albert.

8. Raketten-Marsch von

B. Souza.

Staats-Theater

Großes Haus.

Sonntag, den 13. Jan.

13. Vorst. Stammreihe F.

Die Zauberflöte.

Oper in 2 Akten von

J. G. A. Rudw. Giesecke

u. Emanuel Schikaneder.

Musik von W. A. Mozart.

Musik. Leit.: Kosenitz.

Spielzeit.: Paul Ketter.

Saraastro. Heint. Holstin.

Tamino. R. Kremer.

Sprecher. Kojewicz.

1. Priester. E. Baum.

2. Priester. Fr. Mehlert.

Die Königin der Nacht.

A. van Krusswol.

Tamina. ihre Tochter.

Alle Dabicht.

1. Dame der Königin.

S. Müller-Rudolph.

2. Dame der Königin.

Grete Reinhard.

3. Dame der Königin.

Villo Haas.

1. Knabe. Erika Weber.

2. Knabe. Olga Schöner.

3. Knabe. Carl Müller.

Paragena. Carl Köther.

Th. Müller-Reichel.

Ronostatos. ein Mohr.

Heinrich Schorn.

1. Geharnischter.

Chr. Streib u. G.

2. Geharnischter. Biehlert.

Nach dem 1. Akt 20 Min.

Pause.

Anfang 18½ Uhr.

Ende gegen 21½ Uhr.

Montag, den 14. Jan.

13. Vorst. Stammreihe B.

In neuer Inszenierung u.

neuer Einstudierung:

Robert und Bertram

Volle mit Gefängen und

Läusen in 5 Bildern von

Gustav Knebel.

Neu eingerichtet von

Bernh. Herrmann.

Spielzeit.: B. Herrmann.

Musik. Leit.: Savelland.

Robert. Paul Breitkopf.

Bertram. M. Andriano.

Zeimeyer. ein Millionär.

Robert. Robert Kleinert.

Adora. seine Tochter.

Marianne Elman.

Holde. Forchheimer.

Kommerzienrätin.

Marga. Kuhn.

Doktor. Corduan. Arzt.

Gustav. Schwab.

Samuel. Bandheim. erster

Buchhalter d. Zeimeyer.

Kurt. Gellnid.

Jad. Diener bei Zei-
meyers. H. Bernhöft.

Mehlmeyer. Getreidehändler.

August. Komber.

Köfel. Kellnerin. Mayer.

Voss. Gastwirt. Wiesner.

Frau Müller.

Marie. Doppelbauer.

Michel. ihr Neffe. Sedino.

Strandbach. Gefängnis-
wärter. sein Onkel.

Guido. Vehmeyer.

Ein Oberwachmeister.

Walter. Hildmann.

1. Gendarm. H. Benschel.

2. Gendarm. H. Benschel.

1. Schildwache. H. Baum.

2. Schildwache. H. Beder.

Brautvater. Dahlmeyer.

Kellner. Br. Wiedemann.

Hausknecht. Lautemann.

Polizeidiener. M. Köhne.

1. Ausrücker. J. Müller.

2. Ausrücker. H. Müller.

Jirkusdirektor. Manders.

1. Bauer. Edm. Koffka.

1. Bürger. H. Wüschel.

Die Bilder sind: 1. Aus-
brecher. 2. Rindschädel.

zeit. 3. Mastenball bei

Zeimeyer. 4. Auf der

Stadt. 5. Auf der Korb.

Vorherkommende Tänze.

entworfen u. einkubiert

von Ritta Koffka.

Nach dem 2. und 3. Bild

je 12 Min. Pause.

Anfang 19½ Uhr.

Ende gegen 22½ Uhr.

Kleines Haus.

Sonntag, den 13. Jan.

Bei aufgeb. Stammlarten

Deutsche Bühne

für Volksbühne, Kaffee.

Louise zur Befähigung

der Geschlechtskrankheiten.

Künstlerische Leitung:

Dir.

Billiger wie im
Inventur-Ausverkauf!

Seidenstoffe, Samte
Spitzen, Volants
bis zu **50% Rabatt!**

Krawattenstoff-Reste
zum Selbstanfertigen. Schnittmuster gratis
Jeder Selbstbinder nur **0.65 1.10 1.35**

Besichtigen Sie meine Schaufenster-Auslagen!
Kleine Burgstr. 3
Im Laden



Beim
**Inventur-
Ausverkauf**

gebe aus meiner
Daunendecken-
Fabrikation
einzelne Decken, auch Paare
aus Resten

sehr billig ab

z. B. Stück Mk. 58.— 65.— 72.—

Riesenauswahl billiger Bettwäsche.

Theodor Werner

Webererei u. Wäschefabrik.

Webergasse, Ecke Langgasse.

Inventur-Ausverkauf

mit **10% Rabatt**, die an der Kasse in Abzug gebracht werden.

Weiß- und Baumwollwaren, Bettwaren und Federn.

Wilhelm Reitz, Marktstraße 22, Tel. 29153.

Schutz
vor
Grippe



**Fichtennadel-
Brust-Caramellen**

„das vorzüglichste Hustenmittel“

nur in der Schloß-Drog. Siebert, Marktstr. 9.

Frost
Mittel

**Vogel-
Bouquet
fäulen**

Hoffen

Heiserkeit
Bronchialkatarrh.

In allen Apotheken erhältlich —

**KOCH
AM
ECK**
Schnellheller

Wie oft haben Sie schon viel Geld für unnütze Mittel gegen Haarkrankheiten, Kahlköpfigkeit, kreisförmigen Haarausfall, Schuppen usw. verausgabt

Die Küppers Sela-Pflanzentinkturen helfen Ihnen unter voller Garantie.

Ein einmaliger Versuch wird Sie überzeugen, daß diese Krankheiten wirklich zu heilen sind. Der Erfinder garantiert für den vollen Erfolg der aus Kräutern hergestellten Tinkturen. Jeder Gesunde erhält bei der geringsten Spur von vorhandenen Wurzeln sein volles Haar wieder. Weitere Auskunft erhalten Sie bei: **Monopol-Parfümerie Müller, Wilhelmstraße 8, Schloß-Drogerie, Apotheker Siebert, Marktstraße 9 und in den Apotheken.** Täglich einlaufende Danksschreiben beweisen, daß es gelungen ist, endlich ein Mittel gegen diese lästigen Haarkrankheiten herzustellen.

2 Auszüge aus den vielen Anerkennungschriften:

Ganz erstaunt über den wunderbaren Erfolg Ihrer Haarwuchstinktur, möchte ich Sie freundlichst bitten, mir umgehend wieder 4 Flaschen SELA zu senden. Meine Haare gingen mir früher furchtbar aus, daß ich kaum noch wagte, dieselben zu kämmen. Heute finde ich kein Haar mehr im Kamm.

Mit freundlichem Gruß!

Theo Sorg, Prediger, Mainz, Emmeransstraße 35.

Ich freue mich Ihnen mitteilen zu können, daß die Wirkung Ihres Haarwassers SELA überraschend ist. Während meiner 12jährigen Kahlköpfigkeit habe ich nichts unversucht gelassen, um dem Übel abzuhelfen. Ich bin jahrelang von Spezialärzten behandelt worden, aber alles vergebens, und nun habe ich nach Gebrauch einer Flasche SELA die feste Zuversicht, daß ich mir in einigen Wochen einen Scheitel kämmen kann. Seien Sie versichert, daß ich jedem Leidensgenossen Ihr hervorragendes Mittel empfehlen werde.

Georg Bachmann, Essen, Achenerstraße 12.

Für die Detaillisten ist es zu haben in der Parfümerie-Einkaufsgenossenschaft der Friseure

Schönwald 1009-1150
Winterkuren Wintersport Höhen Sonne
Hotel Sommerberg
Schönst und ruhigst gelegenes Hotel in Schönw.
Intensivste B-sonnung und längste Sonnenscheindauer.
Idales Skigelände, Skilehrer Sport F 85
Pension 8-10 Mk. — Winterprogramm und Prospekt Bes. L. Wirthle.

Vier Vorträge

zur gesundheitlichen u. sittlichen Hebung des deutschen Volkes

von
Dr. med. H. J. Oberdörffler

im Hotel Metropole, Wilhelmstr. 8-10,

jeweils abends 8 Uhr.

Dritter Vortrag, Montag, den 14. Januar: Die verjüngende Heilkraft des menschlichen Drüsensystems.

Die neuesten Forschungen über die Heilwirkungen der Drüsenstoffe (innere Sekretion) als wissenschaftliche Bestätigung uralter Wahrheiten (Wiedergeburtstheorie). Die Wechselwirkungen der vielseitigen Drüsen: Schilddrüse (Kropf- und Krebsbildung), Thymusdrüse (Arterienverkalkung und Blutdruck), Nebenniere, Bauchspeicheldrüse (Zuckerkrankheit). Geschlechtsdrüsen und Verjüngungslehre.

Vierter Vortrag, Montag, den 21. Januar: Falsche und richtige Ernährung.

Nach jedem Vortrag Fragebeantwortung.

Zur Deckung der Unkosten Eintrittspreis Mk. 1.—, Unbemittelte frei.

Hast du **Angst vor Grippe?**

Dann schütze dich durch

„CARUSO-DROPS“

Die führende 10-Pfg.-Rolle
tausendfach bewährt F155
in allen einschl. Geschäften erhältlich.



Das ist
die **GRIPPE**

Die Grippe ist besonders gefährlich wegen der Komplikationen, welche so leicht infolge ihrer schwächenden Einwirkung auf den allgemeinen Organismus auftreten können. Warten Sie dann auch nicht länger und nehmen Sie heute noch den stärkenden

AKKER'S

ABTEI-SIRUP
GEGEN KATARRHE



1/2 Flasche Mk. 3.—, Durch die Apotheken. F38
1/2 „ Mk. 5.—

Hämorrhoiden

können nachweisbar in kurzer Zeit ohne Operation dauernd geheilt werden. Arzt. Sprechstunden in Wiesbaden, Schenkenstraße 4, 1. Stod, jeden Mittwoch und Samstag von 4 bis 6 Uhr.

Wärmflaschen



Leibwärmer
von 90 3/4 an

Gebr. Fliegen

Wagemannstr. 37
Ecke Goldgasse.

Schreibe überall
nur mit
Rheinmetall



General-Vertretung:
Walter Grase, Bürobedarf
Luisenstr. 3 - Tel. 23325
NB. Nehme alte, abgeschr. Schreibmasch. (auch Mignon), fern. alte Büromasch. Vervielf. etc. b. 120.-i. Zahl.

**KESSELÖFEN
WASCHKESSEL**

in allen Größen billigst

IOFEN •

feffermann

Hochstättenstraße 16

**Bettfedern
reinigt**

man am besten i. Spezialgeschäft. Jeder Kunde kann der Reinigung beiwohnen. — Kostenloses Polieren und Zubringen. — Preis: Oberb. 3.50 Mk., Kissen 1.50 Mk.

H. Baier

Strickgasse 6,
Tel. 25688. Kost. gerät.

Matulatur

in haben im Tagblatt-
haus Schalterhalle r



Oefen verschiedener Systeme

Gas- u. Kohlen-Herde

Ofenschirme, Kohlenkasten

W. & E. Kirchhan

10 Hochstättenstraße 10

Telephon 23141

2046



**Früher so nervös
und gealtert vor der
Zeit**

Immer mißlaunig, arbeitsunlustig,
unbeliebt, unbegeehrt. Kein Glück,
kein Erfolg im Leben.



heute um Jahre verjüngt durch
den wertvollen nach Prof. Habermann hergestellten Nerven-Nährstoff

Biocitin

Datum: Sei Deine Nerven in Stand! Nimm Biocitin! Versuche die guten
Biocitin-Tabletten. Preis 1.90 RM. und 3.60 RM. in Apotheken und Drogen-
handlungen. Druckachen durch die Biocitin-Fabrik, Berlin SW 29/36.

Statt Karten.

**Ilse Weil
Max Guggenheim
Verlobte**

Mannheim Wiesbaden
Große Merzelstr. 7 Mannheim
Januar 1929 96

Gicht und Rheumatismus

Harnsäurebildungen und deren Folgen, wie Ischias usw., behebt

Herbaphil-Gicht- u. Rheumatec
Löst die Harnsäure, schädelt sie aus und reinigt das Blut.

Arterien-Verkalkung
Alterskrankheit, Schwindelgefühl beseitigt

Herbaphil-Arteriente
Glänzende Anerkennungen

Preis pro Paket Mk. 3.— ♦ Zu beziehen durch

Fr. Weyershäuser, Hermannstr. 16
Verlangen Sie Gratisprospekt über alle heilbaren Leiden.

TRAUER

-Drucksachen: Trauermeldungen in Brief- u.
Kartenform, Grabreden, Denkspruchkarten usw.
L. Scheilenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Am Donnerstagabend 12 1/2 Uhr verschied
nach schwerem Herzeiden, wohlverlehen mit
dem heilig. Abendmahl, mein guter Mann,
meines Kindes treuorgender Vater, unser
Bruder, Schwager und Onkel

Herr Johann Schmidt
im 39. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Margarethe Schmidt, Witwe.

Wiesbaden, Breitenheim d. Mainz, 12. Januar.
Klosterstraße 7.

Die Beerdigung findet am Montag nach-
mittag 2 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Mein innigstgeliebter Mann, unser
guter Bruder und Onkel

Herr Gottlob Merkle
Schreiner

wurde nach kurzer, schwerer Krankheit
heute aus unserer Mitte gerissen.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Luise Merkle
geb. Machenheimer.

Wiesbaden, den 10. Januar 1929.
Nettelbeckstr. 17.

Beerdigung Montag, den 14. Januar,
nachmittags 3 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof

20% Rabatt

auf die herabgeleiteten
Preisen in

Stahlwaren

Haus- und

Küchengeräten
teilweise fast zu Einkaufs-
preisen.

E. Doneder, Rheinstr. 67.



**Sehr alte
Leute**

haben zeitlebens eine
gute Verdauung ge-
habt. Wer sie nicht hat,
stirbt oft vor dem 60.
Lebensjahre. Verlang.
Sie in Ihrem eigenen
Interesse

kostenlos
unsere Aufklärungs-
schrift: „Wie lange
möchten Sie leben?“

Eine Probe Dr. Zinssers
Gesundheitspillen wird
kostenlos beigelegt!

Unsere echten Gesund-
heitspillen (aus Krau-
tern hergestellt.) Schachtel
Mk. 1.80 erhalten Sie in
fast allen Apotheken

Dr. Zinsser & Co.
Leipzig 230.

F80



8 Stunden

angestrengtester Arbeit im
Büro ermüdet Körper und
Geist. Alle Erkältungen
haben einen begünstigten
Weg. Schützen Sie sich!
Bleiben Sie auf der Straße
nie ohne diese alte Volks-
mittel. Bei Husten, Heiser-
keit, Katarrh hilft Ihnen
dieses vorzügliche Mittel
sofort.

Beutel 40 Pfg. Dose 60 Pfg.
Deshalb nehmen Sie nur

Kaiser's
Brust-Caramellen
mit dem 3 Tonne

Zu haben in Apoth. Drog
und wo Plakate sichtbar

Zurück.

Dr. Hees

Frauenarzt

Gr. Burgstraße 16.

F. 27786.

Verzogen.

Dr. med. W. Wirth

Spezialarzt für innere Krankheiten
nach **Wilhelmstr. 50, 1**, Ecke Gr. Burgstr. 4

Sprechstunden von jetzt ab
8 1/2—9 1/2, 3—5 Uhr.

Nach 30jähriger praktischer Tätigkeit, da
von 5 Jahre vielseitige Auslandspraxis, habe
ich mich hier als

Zahnarzt
niedergelassen.

Dr. med. dent. W. Schmidt
prakt. Zahnarzt

Wilhelmstraße 50, 1.
Sprechstunden: 10—1 und 4—6 Uhr, außer
Samstag nachmittag und Sonntag.

Giltransporte

jed. Art. Stadt- u. Außer-
halb-Um. Möbeltransp.
bei bill. Stabler, Keller-
straße 14. Telefon 28515.

Nerven- u. Magenleiden
werden m. nachweisb. befr.
Erfolge behandelt. Druck-
schriften unverb. u. kosten-
los durch Biersers, Gleich-
straße 11. 3 rechts.

Von der Reise zurück.

Dr. Walter Kahn

innere Krankheiten.
Wilhelmstraße 14.

Wundermittel nicht
funktioniert,
so essen Sie abends
1—3 Stück

Cascarillas.

Sie schmecken gut und regeln Ihren Stoffwechsel!

Erhältlich nur in der **Taunus-Apotheke.**

Künstl. Höhenjonne (Orig. Hanau)

Schweb. Massage, Kopf-, Gesicht-, Hand- u. Fußpflege,
Elektrolyse (Haare u. Wurzeln w. für immer entfernt),
Rhythmischer Gymnastik- und Tanz-Unterricht.

Paula v. Voltenstern, Wilhelmstr. 60, 1.

Grabdenkmäler

in reichster Auswahl und bester Qualität zu den
billigsten Preisen.

Wilhelm Dohs, Bildhauer

Wertstätte und Ausstellung direkt am Südfriedhof.

Heute vormittag entschlief sanft nach sehr schwerem Leiden unsere
innigstgeliebte Tochter

Liselotte

im Alter von 11 Jahren.

In tiefstem Schmerz

Im Namen der Hinterbliebenen:

Wilhelm Kahl u. Frau.

Wiesbaden, den 12. Januar 1929.
Friedrichstraße 27.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, den 15. Januar, nachmittags
2 1/2 Uhr in der Trauerhalle auf dem Südfriedhof statt.

Nachruf.

Am 8. Januar entschlief uns nach nur 2 Jahren wohlverdienten
Ruhestandes infolge 12wöchigen schweren Leidens unser werttes
Vereinsmitglied

Wilhelm Vonhausen, Konrektor i. R.

Gestern gaben wir ihm das Ehrengelände zum Bierstädter Friedhofe.

Der Verstorbene gehörte seit 1904 dem Lehrerverein Wiesbaden-
Land an, in dem er als eifriger Besucher der Versammlungen
bekannt war. Jahrelang versah er in den Vereinsachen mit Hin-
gabe das Amt des örtlichen Vertrauensmannes.

Alle, die ihn in seiner pflichtbewußten und liebevollen Lehr-
tätigkeit, wie in seinem schlichten Menschentum kennen lernten,
werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Wiesbaden, den 11. Januar 1929.

Der Vorstand des Wiesbadener Lehrervereins.

Danksagung.

Anlaßlich des Heimganges unserer lieben Verstorbenen
sagen wir für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme und
die zahlreichen Blumenspenden aufrichtigen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Anna Pmoy.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichster
Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben un-
vergeßlichen Gattin sage ich hiermit auch im
Namen aller übrigen Hinterbliebenen meinen tief-
gefühltesten Dank.

Wiesbaden
z. Z. Amselberg 4

Rechtsanwalt Dr. Carl Pauly.

Neue Sorgen.

Von Dr. Kütz, Reichsminister a. D.

Wer in den letzten zehn Jahren politisch und amtlich in den Brennpunkten unseres öffentlichen Lebens zu arbeiten berufen war, wird das Empfinden nicht los, daß wir mit 1929 ein besonders sorgenvolles Jahr vor uns haben. Wenn uns das auch nicht dazu verleiten darf, in dem Optimismus den Kopf hängen zu lassen, so wäre es doch ebenso unverantwortlich, uns dieser Erkenntnis zu verschließen.

Die Sorgen des Jahres 1929 werden zunächst solche wirtschaftlicher Natur sein, und zwar in gleicher Weise für die öffentliche Wirtschaft wie für die private Wirtschaft. In der öffentlichen Wirtschaft leben Reich, Länder und Gemeinden das Gespenst eines ungedeckten Defizits ihrer Haushaltspläne vor sich. Wenn man alles in allem zusammennimmt, beträgt dieses Defizit mindestens eine halbe Milliarde Mark. Es bei gleichbleibender Ausgabenbasis zu decken, gibt es kein anderes Mittel, als auf dem Umweg über Steuern, Zölle, Gebühren, Werttarife usw. den Betrag von einer Milliarde Mark der privaten Wirtschaft abzusaugen und der öffentlichen Wirtschaft zuzuführen. Nun fließt zweifellos hiervon ein nicht unerheblicher Teil wieder in den Kreislauf der Privatwirtschaft zurück, aber doch nicht ohne die mäßige Folge der Kapitalverknappung und der Preissteigerung. Beide Momente aber verformen heute schon die Haupt-sorgen der Privatwirtschaft.

Es ist ein trübes Bild, wenn die Steuerkurve nach oben und die Konjunkturkurve der Wirtschaft nach unten verläuft. Beides ist bei uns der Fall. Wohl drückt sich in den einzelnen Ziffern noch der bis Mitte des Jahres 1928 zu verzeichnende Konjunkturaufstieg aus, so in der Tatsache, daß der Außenhandel 1928 höher ist als 1927, und in der weiteren Feststellung, daß die Sparfasseinlagen von 5 Milliarden im Januar 1928 auf 6,5 Milliarden im Oktober 1928 gestiegen sind, aber dem stehen andere bedenkliche Ziffern gegenüber. Auch im Jahre 1928 ist ein großer Teil der deutschen Produktion und des deutschen Kapitalbedarfes nur durch Auslandsanleihen, insgesamt von 1,6 Milliarden Mark finanziert worden. Eine düstere Sprache redet die Tatsache, daß einer Erwerbslosenziffer von 750 000 am 1. Dezember 1927 am gleichen Tage des Jahres 1928 eine solche von 1 Million 174 000 gegenübersteht. So ist das Bild der wirtschaftlichen Lage alles andere als rosig.

Es bedarf für keinen Einsichtigen der näheren Darstellung, daß die Ursache aller staats- und privatwirtschaftlichen Hemmungen unsere Reparationslast ist. Wer aufmerksam die Presse und die Parlamentsverhandlungen des Auslandes verfolgt, wird wissen, wie gering die Neigung auf der anderen Seite ist, die Reparationsleistungen der tatsächlichen deutschen Leistungsfähigkeit anzupassen. Auf den Schultern unserer Sachverständigen wird bei den bevorstehenden Beratungen die ungeheure Verantwortung lasten, der Gegenseite ein überzeugendes Bild von den weit unter der bisherigen Annahme liegenden Leistungsfähigkeit Deutschlands zu vermitteln. Die Lasten in ihrer jetzigen Höhe mühten mit zwangsläufiger Notwendigkeit die öffentliche und private Wirtschaft Deutschlands vernichten.

Zu den wirtschaftlichen Sorgen kommen die rein politischen. In der Behandlung des außenpolitischen Kernproblems, der Räumung der besetzten Gebiete, sind Anläufe zu einer positiven Lösung nicht zu erkennen. Nach wie vor bleibt es bei mehr oder weniger freundlichen Worten und bei dem verhängnisvollen Bestreben, die Reparationsfrage mit der Räumungsfrage zu verquiden. Aber auch innenpolitisch wird

das Alltagsleben des Jahres 1929 grau und nüchtern aussehen. Große Probleme sind zwar als solche klar erkannt und erschöpfend erörtert, aber ihre praktische Lösung schreitet nicht voran; es ist ein Herumreden um die Probleme ohne entschlossenes Zutun. Es findet sich keine politische Konstellation zu dauerhafter und universeller Arbeit; überall ein Taften, ein zaghaftes Fühlen, aber keine Tat; anstatt einer Zusammenfassung der politischen Willensbildung in den Parlamenten und im Volk ein weiteres Zersplittern, und dazu neuerdings wieder schwere Differenzen zwischen den Ländern und dem Reich über Fragen, die wahrhaftig keine Streitpunkte in einem Bundesstaat bilden sollten.

Aufgabe des Reichstages und der Reichsregierung wird es sein, in ruhiger, verantwortungsbewußter Arbeit im neuen Jahr ein Abklingen unserer wirtschaftlichen und politischen Konjunktur zu verhüten. Wenn ja, so wird es im Jahre 1929 nicht zu reden, sondern zu handeln gelten.

Glück im Schnee.

Aufstieg im ersten Morgen über tiefverschneite Almhöden. Das Silber der Venus verblaßt allmählich. Im Süden schon rotüberladenes, wildes Gesez der verwächten Tauerngrate. Im Westen purpurn leuchtend Wahmann und Hochkönig. Tief unten die dunkelblauen Bergwälder, umbrandet von weißem Nebel.

Anfere Breiter knirschen jungfräuliche Spuren in die weiße Reinheit. Scharfer Morgenwind verweht letzte Müdigkeit der nächtlichen Bahnfahrt. Dann Sonnenaufgang!

Grate und Gipfel glücken gegen das zarte Blau des Winterhimmels. Sonne flutet über die weiße Herrlichkeit, wir ziehen durch ein Meer von glitzerndem Licht. Vorbei an vereisten Wettertannen mit wilden Rauhreifbärten, riesenhafte Silberarme recken sich in das Blau, verwehte Laichen und Zwergtannen sind unförmig blinkende Schneeklumpen — die sonnige Pracht leuchtet endlos bis zur grauen Dämmerung der Ebene.

Wir sind trunken von Schönheit, Beraluft, unbändiger, sonniger Freiheit!

Höher in die Zonen der ultravioletten Strahlen. Wolken und Schneehaube wandern in den Rucksack, Gleiches salbe glänzt auf den Gesichtern, von Wettertannen und Laichen bräutet der Rauhreif, der Pulverschnee wandelt sich langsam zum Firn, verdoppelt die Hitze der Höhenzone.

In einer windgeschützten Mulde schlafen Almhütten, bis zu den Dächern im Schnee vergraben. Raft auf einem grauen Schindelfir. Sommerliche Kuschellen, heißender Holzrauch, Duft frisch gemähter Almwiesen sinken über der schneeigen Einsamkeit.

Frühstück: Panirispied, kalter Braten, Dörropfeln, ein Schluck heißen Tee. Über dem Firn zittert die Hitze. Wir liegen halbnacht auf den Schindeln, qualmen unsere Pfeifen. Über uns tiefes Blau und ewige Stille der Hochregionen.

Ein dünner Wolkenschleier kriecht über die Mittagssonne, verdichtet sich rapid. Südwest steigt eine schwarze Mauer hoch. Der Himmel verfärbt sich fahlgelb.

Aufbruch! Alles vorbereitet: Schneehaube, Laterne. Reservelastige unter der Weste. Karte, Kompaß, ein Stück Schokolade in der Windjacke.

Die Tauernspitzen verschwinden schon hinter jagenden Nebelstreifen. Dann der erste Windstoß — ein Eishagel ver-schleiert den nächsten Gang. Der Sturm wächst, jede Sti-

länge vorwärts ein Kampf. Der weiße Wirbel peitscht gegen die Wangen, das Flimmern nimmt die Sicht. Nach einer Stunde wird die Führung gewechselt. Wir halten kurze Abstände, der vereiste Vordermann ist kaum auf drei Schritte zu sehen. Hinauf auf die Kammhöhe, gegen den rasenden Schneesturm. Wie eine Legion Teufel heult es herüber, nimmt den Atem, heult und peitscht mit Eislörnern!

Keiner kann diese herrliche Not verstehen, der nicht oben war! Dieses wilde, tauchende Kraftgefühl in der Hochregion, diese letzte Probe auf Ausdauer und Nerven, diesen selbstgewählten Kampf mit den tobenden Urgewalten!

Brusttiefe durch eine riesige Wächte. Dann in rasender Fahrt den Gletscher hinab. Drüben wieder hinauf. Nach fünf Stunden ausgefroren, ausgepumpt, eisübertrübt in der Dämmerung die letzte Mulde hinunter — ferne ein winziges Licht: Die Hütte!

Alle primitive Sehnsucht des Steinzeitmenschen nach Feuer und Fraß ist in diesem Augenblick näher und selbstverständlicher als sämtliche Errungenschaften des zwanzigsten Jahrhunderts!

Im Hüttenvorraum werden die hartgefrorenen Felle losgebunden, die faulende Eischicht abgeschabt — dann in die Küche:

Wärme, prachtvolle Wärme! Ein Schleiter von Pfeifen-dampf und Holzrauch vor der kleinen Petroleumlampe. Um den Tisch rot und braunverbrannte Gesichter, zwei hagere Führer, schmausende Schneeschuhjäger, junge Damen in flolgigen Hüttenpajassen. Es gibt heiße Suppe und Rauchfleisch, dazu Datteln und Cakes aus der Proviantdose, alle Genüsse eines großen Soupers sind dagegen armlos!

Und während draußen der Schneesturm durch die Nacht brüllt, wird hier von Bergfahrten erzählt, von überstandenen Abenteuern und Plänen für den Frühling. Um zehn Uhr Hüttenruhe. Alles kriecht im halbfinsternen Schlafraum unter die schweren Kissen, man flüstert noch eine Weile mit den Zähnen, mancher Schnarcher beginnt schon zu fagen. So begeißert ich auch sonst für Hüttenromantik schwärme — in kalten Schlafräumen beschäftigt sich meine Phantasie immer wieder mit den Zukunftsmöglichkeiten eines Hüttenzimmers mit Zentralheizung, fließendem Wasser und einem frühlingshaften, breiten Bett, es ist eine Schande, auf weitläufiger Meereshöhe an solche Dinge zu denken, aber mein Gedächtnis beweist nur, daß kein Glück ungetrübt ist! —

Abfahrt. Vom Gipfel noch ein Blick gegen die Eisfelder des Dachsteins, dann über Darsch klirrend einen Steilhang hinunter, in tiefen Pulverschnee.

Und jetzt der Rausch des Schneeschuhprälens, das Schmelzen im Hinabgleiten durch weißes Traumland, die ewig neue Ekstase der Schlusfahrt! Immer tiefer hinab über sanfte Almböden, durch Waldschläge und Wiesen hinunter zum ersten Berghof, im Tale blitzen kleine Lichter auf, nach zwei Stunden Fahrt landen wir beim Oberwirt.

In der dunklen Stube liegt ein weißer Kater beim Kamin, eine junge Frau schautelt die Wiege, draußen klingelt ein Schlitten vorbei, alles ist friedlich und still, die Welt von vorgestern wieder neu nach der wilden Einsamkeit im Schnee. Wir trinken heißen Tee und wasserhellen, scharfen Enzian, kriechen dann im Schlitten unter die warmen Fuchsböden. Draußen leuchten die weißen Grate gegen den Nachthimmel, die ungefüllte Sehnsucht nach den stillen Herrlichkeiten ist schon wieder wach und während wir durch tief verschneiten Hochwald hinunter poltern, wird schon die Tour für den nächsten Sonntag besprochen. — Volkmar F r o.

Mit verschenktes
faßt die Waren im Inventar-Ausverkauf

Günstigster Moment

zum Einkauf von

Leinen - Wäsche
Brautausstattungen

Frank & Marx

Das große Modehaus Wiesbadens!

Wirtschaftliche Wochenchau.

In der Börse kam es in der Berichtswochen zu vielfachen Kurschwankungen. Die Ausgänge nach oben und unten hielten sich jedoch in einem begrenzten Rahmen. Bei kleinen Umsätzen liefen sich in bunter Reihe abwechselnde, günstiger und ungünstiger Momente einen dauernden Wechsel der Tendenz heroor. Eine einheitliche Stimmung konnte unter diesen Umständen nicht aufkommen. Gerüchte über eine bevorstehende Verabschiedung des Reichsbankdiskontsatzes wurden in ihrer anregenden Wirkung wieder illusorisch gemacht durch Meldungen über eine mögliche Diskonterhöhung in New York. Während die angebliche Aufschübung der Preußenanleihe keine Belastungen des Geldmarktes und damit der Arbeitsmöglichkeiten der Börse von dieser Seite für die nächste Zeit in Aussicht stellte, wurden gleichzeitig die Folgen der Steuerpläne des Reiches pessimistisch beurteilt. Einem Spezialinteresse für Montanwerte auf doch bessere, als bisher erwartete Rentabilität, standen Realisationen in Elektroaktien auf Dividendenenttäuschungen — bei A. E. G. — gegenüber. Der ersten Verstimung über den Jahresbericht des Reparationsagenten folgte eine hoffnungsvollere Auffassung des Standes der Reparationsfrage, indem eine bereits früher diskutierte große Auslandsanleihe es Deutschland ermöglichen sollte, seine — übrigens noch garnicht fixierte — Reparationsschuld auf einmal zu bezahlen. Eine neue Interessensnahme für Elektroaktien auf die mit der erhöhten Aktienausgabe bei Siemens & Halske wieder lebhafteren Erörterungen der erwarteten großen Transaktionen in diesem Markt wurde begleitet von Abgaben in Kalimerten, da der preussische Landwirtschaftsminister sich allerdings vorläufig theoretisch für eine Ermäßigung der Kalipreise — im Interesse der Landwirtschaft — erklärte, die natürlich die bisher außerordentlich günstigen Gewinnaussichten der Kaliindustrie beschränken würde. Verhältnismäßig günstig aufgenommene Geschäftsberichte der Siemens & Halske-A. G. und der Siemens-Schuckertwerke verursachten Rückläufe in Elektrowerten und Rückläufe gegen Montanaktien. Auf diese Weise ergab sich das Bild der Börsenwoche: häufiger Tendenzwechsel ohne größere Wirkungen auf die Kurse, kleine Geschäftsbelebungen in einem Markt mit gleichzeitiger weiterer Zusammenkriechen des Geschäftes in anderen. Größere Umsätze hatten fast die ganze Woche wieder einmal „Reichsanleiheablosungsschuld ohne Auslosungsrechte“, sog. Neubefristungsanleihe.

Der Geldmarkt weist eine große Flüssigkeit auf. Tägliches Geld war an der Börse zeitweise garnicht unterzubringen. Die Ermäßigung des Reichsbankdiskontsatzes ist mit Wirkung vom 12. Januar erfolgt. Durch den Reparationsagenten wurde auch die bereits früher schon gelegentlich besprochene Frage der Wiedereinführung der Pflicht der Reichsbank zur Einlösung ihrer Noten in Gold abermals zur Diskussion gestellt. Es wird dazu darauf hingewiesen, daß der Zweck des im Jahre 1928 von 1,865 Milliarden auf 2,729 Milliarden RM. gestiegenen Goldbestandes der Erhalt der sonst benötigten Devisen zum Schutz der deutschen Währung ist. Die Bedeutung dieses Goldbestandes ist angesichts der starken kurzfristigen Auslandsverschuldung Deutschlands besonders groß. Die Qualität der Reichsmarknoten ist andererseits nicht schlechter, wenn nur die Golddeckung tatsächlich vorhanden ist, eine Ausprägung von Goldmünzen ändert hieran in der Praxis nichts. Dies hat auch die Entwicklung der letzten Jahre bestätigt.

Der Kapitalmarkt befindet sich zurzeit in derselben Situation wie in den letzten Monaten. Die Aufnahmebereitschaft für Emissionen ist keineswegs größer geworden. Auch die am Jahresultimo fällig gewordenen Zinsengänge haben keine Erleichterung gebracht. Während der Absatz von Goldfandbriefen und Goldkommunalobligationen keine Zunahme aufweist, sind aus früheren Emissionen nicht unbeträchtliche Beträge an der Börse zum Verkauf gekommen und die Kurse lagen unter entsprechendem Druck. Im Auslande konnten nur in geringem Umfange neue Anleihen untergebracht werden, so 12 Mill. Schweizer Franken von der Unteren Alster-A. G. in der Schweiz und 3 Mill. RM. als Rest der Ruhrwohnungsbauleihe in Holland. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika dagegen ruht das Anleihegeschäft noch ganz.

Die deutsche Automobilindustrie hat in den letzten Monaten verschiedentlich zu Sanierungen schreiben müssen. In den letzten Tagen hat nun die Adlerwerke-A. G. ihren Aktionären eine sehr unangenehme Überraschung bereitet. Nachdem der Börsenkurs im Sommer 1928 auf Aufkäufe von 90 Proz auf 145 Proz. gestiegen war, kam es jetzt zu einem Kurseinbruch bis 60 Proz., dem bereits im November eine Kursherabsetzung vorausgegangen war. Das abgelaufene Geschäftsjahr weist einen Verlust auf, eine Sanierung ist unvermeidlich. An der Börse wurde auch bereits ein Zusammenlegungsverhältnis von 2:1 genannt, welches also eine Kapitalreduktion auf rund 10 Mill. RM. bringen würde. Die ungünstige Rentabilitätsgestaltung wurde u. a. durch die im Verhältnis zum Aktientapital beträchtlichen Schulden von rund 30 Mill. RM. und die daraus herrührende starke Zinsbelastung herbeigeführt. Nach Durchführung der Sanierung ist wenigstens zu

hoffen, daß das im letzten Jahre weiter modernisierte und ein bewährtes Qualitätserzeugnis liefernde Unternehmen wieder eine gute Entwicklung nehmen kann.

Nachdem vor kurzem die Meldung durch die Presse ging, daß die Opelwerke in eine Aktiengesellschaft mit 60 Mill. RM. Kapital umgewandelt würden, aber als reine Familien-A. G. weitergeführt werden sollten, tauchten sofort Fragen auf, ob nicht doch ein besonderer Anlaß zu dieser Transaktion vorhanden sei. Die in den letzten Tagen noch demontierten Gerüchte von einem Verkauf der Adam-Opel-A. G. wurden nunmehr von einem Berliner Börsenblatt auf Grund ziemlich eingehender Orientierungen tatsächlich als richtig bezeichnet. Nach diesen Informationen ist das Aktientapital der Adam-Opel-A. G. zum Kurse von 200 Proz. an die amerikanische General-Motors-Co. verkauft worden. Hierdurch findet auch die Europareise des Vizepräsidenten der General-Motors-Co., Mr. D. C. Moore, ihre Erklärung. Der Verkauf sei auf Gegenstände innerhalb der Familie — Widerstreit der kaufmännischen Tendenzen auf der einen Seite, der sportlichen auf der anderen — zurückzuführen.

Angesichts der starken Verbreitung der österreichischen Vorkriegsrenten in Nassau, besonders auch auf dem Lande, soll ein für die künftige Regelung dieser Renten wichtiger Vorgang nicht unerwähnt bleiben. Die internationalen Gläubigerververtretungen der belgischen, deutschen, englischen, französischen, holländischen, italienischen und schweizerischen Besitzer von österreichischen Vorkriegsrenten haben nämlich kürzlich — nach einer Mitteilung des „Vereins zur Wahrung der Interessen deutscher Eigentümer von Anleihen der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie (E. V.)“ in Berlin — beschlossen, bei den österreichischen Nachfolgestaaten gemeinsame Schritte zu unternehmen, um eine annehmbare Regelung des Dienstes der sichergestellten alten Anleihen zu erreichen. Es wird hierdurch vor allem die Frage der Regelung bei den Silberrenten und der auf Mark und Krone lautenden Papiere endlich aufgeführt, an der Deutschland das größte Interesse hat, weil gerade diese Werte besonders in Deutschland verbreitet sind, weniger dagegen im übrigen Auslande. Zunächst scheinen, da das Wort „sichergestellt“ in der Veröffentlichung enthalten ist, die nicht sichergestellten Anleihen ausgenommen zu sein, jedoch deren Regelung ebenfalls nach wie vor offen bleibt. Von italienischer Seite ist übrigens auch für die nicht sichergestellten Anleihen ein Aufwertungsorschlag gemacht worden. Als Ergebnis ist heute also immerhin festzustellen, daß auch die Frage der endlichen Regelung der alten österreichischen Anleihen wieder in Fluss gekommen ist.



Den richtigen Einkauf verbürgt das erste und größte Spezialhaus

Betten Buchdahe

Daunendecken, a. eig. Fabr. . 90, 75, 69, 54,00 Steppdecken mit Wolleinslage 33, 29, 19,50, 17,50, 14,50 Wolldecken 48, 37,50, 29,50 bis 11,50 Kamelhaardecken . . 54, 48, 42, 39,75, 28,75 Bettfedern u. Daunen besonders preiswert Deckbetten . 42, 36,50, 29,50, 24,50, 21, 18,50	Metallbetten mit Patentmatratze 32, 26, 22,50, 19,75, 17,50 34, 29, 26, 22, 19, 16,50 Kinderbettstellen . . K. 33, 29, 24,50 19,50 Seegrasmattmatzen 3tl. m. K. 48, 42, 39,33, 29, 25,00 Wollmatratzen 3tl. m. K. 92, 86, 76, 63,00 Kapokmatratzen 3tl. m. Keil 165, 145, 125,00 Haarmatratzen 3teil. m. Keil 165, 145, 125,00
--	---

Aufarbeiten von Steppdecken, Daunendecken, Matratzen.
Reinigung von Bettfedern und Daunen. ——— 109

Jede Hausfrau

sollte einen Probeversuch machen in der neueröffneten

Haushaltwäscherei „Rheinperle“

Schiersteiner Str. 9, Fernruf 20364.

Kleine Trommel ca. 35 Pfd.
zentrifugal getrocknet (handfeucht) 6 RM.

Mittlere Trommel ca. 50 Pfd.
zentrifugal getrocknet (handfeucht) 8 RM.

Große Trommel ca. 70 Pfd.
zentrifugal getrocknet (handfeucht) 10 RM.

Vollkommen getrocknete Wäsche pro Pfd. 10 Pfg. mehr.

Schrankfertige Wäsche Berechnung nach Preisliste.

Für Hotels, Pensionen u. Gastwirtschaft. bef. Vereinbarung.

Der mit Überzeugungskraft ausgestattete

Werber und Verkäufer

setzt sich durch. Wenn Sie fähig sind, sich in wirklich repräsentativer Form überall Eingang zu verschaffen, wenn Sie außerdem

organisatorische Begabung

besitzen, erwarten wir Ihre Bewerbung, denn Sie werden sich in Verbindung mit uns eine von Anfang an einbringliche Existenz in kürzester Zeit verschaffen.

Firma M. Hahn, Berlin-Steglitz, Sedanstraße 21.

In unserem

Inventur-Ausverkauf

werden sämtliche Schuhwaren für Damen, Herren und Kinder, auch Hausschuhe, Kamelhaarpantoffeln usw. stark reduziert.

Mehrere 1000 Rest- und Einzelpaare, die ich im Fenster wegen Raummangel nicht ausstellen kann, werden **zu jedem nur annehmbaren Preis verkauft.**

Ueberzeugen Sie sich bitte und machen Sie Gebrauch davon.

Schuhhaus Drachmann

Neugasse 22

Parterre u. I. Stock.

Metall-Betten Stahlmatr., Kinderbett., Schlafzimmer, Chaiselong. an Private

Ratenzahl. Kat. 1509 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Sport-Schlittschuhe



Spezial-Schlittschuhe

für alle Größen verstellbar.



Erich Stephan

Kl. Burgstr. Tel. 27736 Sch. Hofn. 111

Das Fachgeschäft für gediegenes Haus- u. Küchengerät.

Gesundes Haar

durch

Dr. Dralle's Birkenwasser

Das unerreichte, wissenschaftl. begründete Mittel für den Haarwuchs. Ärztlich empfohlen gegen Haarausfall und Kopfschuppen. Zugleich das erfrischende und ideale Pflegemittel für die Frisur, von höchster Eigenart der Duftkomposition.



Preis: 2,20 und 3,75
L. 6.-, 1 L. 10,50
